

A photograph of a modern library interior. A large, white, curved pillar stands in the center. Bookshelves filled with books line the walls. A large, stylized 'Q' hangs from the ceiling. In the foreground, there is a white, curved structure with a screen and a 'Q' logo. The text 'Q-thek' is overlaid in a large, green, stylized font.

Q-thek

INNOVATIVE BIBLIOTHEKS RÄUME

Ergebnisse des Projektes „Lernort Bibliothek“,
Nordrhein-Westfalen Mai 2011

Q-thek

– EIN KONZEPT FÜR INNOVATIVE BIBLIOTHEKSRÄUME



INHALT

„Q-thek“ – ein Konzept für innovative Bibliotheksräume.....S.02	Informieren.....S.70
Präsentieren.....S.09	Entscheidungshilfen.....S.74
Relaxen.....S.23	Umsetzungsbeispiele.....S.82
Lernen.....S.40	Projektbibliotheken.....S.91
Kommunizieren.....S.56	Impressum.....S.92



„Q-thek“ – EIN KONZEPT FÜR INNOVATIVE BIBLIOTHEKSRÄUME

„Wir leben in interessanten Zeiten!“ Mit diesem Satz kann man die technischen und medialen Entwicklungen und die daraus resultierenden gesellschaftlichen Veränderungen kurz umschreiben. Interessante Zeiten für Leser, für Informationssuchende und natürlich auch für Bibliotheken. Wo wird die Reise hingehen? Wie können Öffentliche Bibliotheken ihren Bildungsauftrag künftig wahrnehmen? Welche Rolle spielt das Lernen in der Gesellschaft und wie können Bibliotheken Bürgerinnen und Bürger in jedem Lebensalter dabei unterstützen?

Diese Fragen waren der Ausgangspunkt für das Projekt „Lernort Bibliothek – zwischen Wunsch und Wirklichkeit“, das das Land Nordrhein-Westfalen 2009 initiierte. Im Mittelpunkt stand das Thema „Lernen“ in einem umfassenden Sinne – als lebenslanger Prozess, außerhalb institutionalisierter Bildungsgänge.

„Lernen ist die Aneignung und konstruktive Veränderung von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Einstellungen und Verhaltensweisen durch Verknüpfung von vorhandenem Wissen mit neuen Informationen und Erfahrungen.

Lernen bedeutet Informationen zu teilen, zu kreieren, zu diskutieren und zu verknüpfen. Lernen bedeutet aktiv zu werden bzw. zu sein. Es setzt Neugier und Motivation beim Einzelnen voraus.

Ziel allen Lernens ist eine verbesserte Lebensqualität durch erweiterte Handlungsfähigkeit in gesellschaftlichem,

beruflichem und privatem Kontext. Lernen ist ein lebenslanger, lebendiger Prozess, der zu einem reflektierten Verhältnis zu sich selbst, zu anderen und der Welt führt.“

So formulierten es die acht Projektbibliotheken¹, die unter Leitung des Dezernates 48 Öffentliche Bibliotheken bei der Bezirksregierung Düsseldorf gemeinsam eine konzeptionelle Grundlage für die Bibliotheksarbeit in den kommenden 10 Jahren erarbeitet haben. Im Mittelpunkt des bisher zweijährigen Prozesses stand neben den Auswirkungen des Internets und der Entwicklung der digitalen Medien auf die Angebote Öffentlicher Bibliotheken auch die künftige Funktion des realen öffentlichen Raums „Bibliothek“.

Die vorliegende Publikation ist eine von drei Veröffentlichungen², in denen die bisherigen Ergebnisse der Projektarbeit zusammengefasst werden. Die praktischen Erfahrungen der Bibliotheken während der Projektlaufzeit sind als wesentlicher Bestandteil in die Berichte eingeflossen.

„Q-thek“ – die Grundlage

Während die Projektbibliotheken 2009 das theoretische Konzept erarbeiteten, ging es 2010 u.a. um die gestalterische Umsetzung in einem Raumkonzept. Hierfür konnte das Architekturbüro Reich und Wamser GbR aus Düsseldorf als Partner gewonnen werden. In einem intensiven Dialog zwischen Architekturbüro und Bibliotheken wurde

das gestalterische Konzept entwickelt. Leitgedanke der Diskussion waren zwei Kernaussagen des 2009 entwickelten Konzeptes „Lernort Bibliothek“:

„Künftig wird nicht mehr die Bereitstellung von Inhalten, sondern die Beratung bei der Informationssuche und dem Umgang mit verschiedenen Lernmedien in den Vordergrund der Bibliotheksarbeit rücken. In Zukunft müssen Bibliotheken ihre Kunden u.a. verstärkt bei der Organisation ihrer eigenen Informationssammlungen unterstützen. Über den Beratungsprozess wird der Medienbestand der Bibliothek (digital und in Printform) in die individuelle Informationssammlung der Kunden integriert.“

Ausgehend von dieser Annahme sollte ein Medien-freier Raum entworfen werden. Kommunikation, Inspiration, Technik waren die entscheidenden Schlagworte in der Diskussion.

„Angesichts der Schnelllebigkeit der Zeit und der immer unpersönlicher werdenden Kommunikationswege wächst der Bedarf nach einem individuellen Raum innerhalb des öffentlichen Raums. Die Besucher nutzen nicht nur das Medienangebot und die technischen Möglichkeiten der Bibliothek für ihren Lernprozess, sondern zunehmend auch den Raum an sich. Die Aufenthaltsqualität von Bibliotheken bekommt eine immer größere Bedeutung.“

Es entstand die Idee einer Informations-, Kommunikations- und Arbeitszone als



Mittelpunkt der Bibliothek, in die die Besucher geleitet werden. Daran schließen sich die Bereiche an, in denen Bücher und Medien präsentiert werden. Der Raum wurde so konzipiert, dass er jederzeit weiter ausbaufähig ist – flexibel anpassbar an die Entwicklung vor allem der Neuen Medien im Bibliotheksbestand.

„Q-thek“ – die Philosophie

„Q-thek“ – so soll das neue Bibliotheksangebot künftig heißen. Der Wandel, den Öffentliche Bibliotheken durchlaufen, soll in der „Q-thek“ sichtbar werden. Bibliothek soll überraschen, anregen, vielleicht auch Fragen aufwerfen. „Q-thek“ ist nicht selbsterklärend, lässt stutzen, nachdenken: „Was ist denn das?“ Gleichzeitig greift der Begriff Elemente des Namens „Bibliothek“ auf und knüpft so an Bekanntes an. Er lädt ein zu assoziieren: Qualität, Querdenken, Querschnitt, Quizfragen etc. Er schlägt eine Brücke zwischen Alt und Neu. Und er kann zum Markenzeichen für den Wandel der Öffentlichen Bibliotheken in Nordrhein-Westfalen werden. Er steht für Elemente, die in jeder Bibliothek, die eine „Q-thek“ eingerichtet hat, zu finden sind. Die „Q-thek“ garantiert dem Bibliotheksbesucher eine Angebotspalette: lernfördernde Atmosphäre, hohe Aufenthaltsqualität, zeitgemäße technische Ausstattung, flexible Arbeitsmöglichkeiten.

„Q-thek“ – das Konzept

Die „Q-thek“ heißt die Nutzerinnen und Nutzer willkommen und lädt zum Verweilen ein. Durch Transparenz und Offenheit in der Raumgestaltung wird die Angebotspalette sichtbar. Der Besucher betritt einen Ort, der selbstverständlich und erkennbar über eine moderne Technikausstattung verfügt. Intuitiv wird so die Brücke zu den Online-Angeboten der Bibliothek geschlagen.

Das Design wurde weitgehend neutral gewählt, damit die Einrichtung der „Q-thek“ nicht eine Neumöblierung der Bibliothek erfordert. Das vorhandene Design kann bei der Gestaltung der Möbel aufgegriffen werden. So wird sichergestellt, dass „Q-thek“-Elemente in die Bestandsmöbel integriert und an die jeweilige Raumsituation angepasst werden können. Insgesamt entsteht ein neues, frisches Erscheinungsbild der Bibliothek.

Unterstützt wird dieser Ansatz durch die Modularität des Möbelangebotes. Die einzelnen Elemente sind flexibel kombinierbar. Die Bibliothek kann auf die jeweiligen Anforderungen der Bibliothekskunden eingehen. Ob ein Einzelplatz gewünscht wird oder eine Gruppe von zwei und mehr Personen zusammen arbeiten möchten: Trennelemente mit Ablagemöglichkeiten, Tischtrenner, Pinnwände stehen für jeden Bedarf zur Verfügung.

Zentrale Elemente des Konzeptes sind das Lichtobjekt sowie das Multi Touch Screen. Beide Elemente zeigen den modernen Technikstandard der „Q-thek“ und bieten den Besuchern ein wechselndes Erscheinungsbild. Das Lichtobjekt erstrahlt je nach Veranstaltung oder Jahreszeit in immer neuen Farben. Es wird eingefasst von Präsentationsmöbeln, die sowohl klassische Medien als auch Digitale Bildschirme, iPads und E-Book-Reader in den Mittelpunkt rücken. Das flexibel einsetzbare Multi Touch Screen vereint Information und spielerische Elemente. Auch hier finden die Besucher immer neue Anregungen. Veranstaltungshinweise, Ausstellungen, Bibliotheks-Memory, Adventskalender bis hin zu Standortinformationen zu den Zweigstellen, Busfahrpläne oder ein Leitsystem für die Bibliothek – hier ist die Phantasie des Bibliotheksteams gefragt.

Lichtobjekt und Multi Touch Screen sind das Markenzeichen der „Q-thek“ und sorgen für das Corporate Design. Sie bilden die Klammer der neu eingerichteten Bereiche in allen Projektbibliotheken. Bibliothekskunden erkennen die „Q-thek“ wieder – in Bergheim, Dormagen, Gütersloh, Hattingen, Kamp-Lintfort, Köln und Münster.

1 Stadtbibliotheken Bergheim, Dormagen, Gütersloh, Hattingen, Kamp-Lintfort, Köln, Münster und Rheinbach

2 a. „Lernort Bibliothek – Zukunftsvision und Entwicklungsperspektiven“, Düsseldorf 2009
b. „Q-thek: Innovative Bibliotheksräume“, Düsseldorf 2011
c. „Lernort Bibliothek – Auf dem Weg in eine digitale Zukunft“, Düsseldorf 2011

Die „Q-thek“ beinhaltet fünf Aspekte:

1. Präsentieren
2. Relaxen
3. Lernen
4. Kommunizieren
5. Informieren

Alle diese Aspekte stehen gleichberechtigt nebeneinander und sind bei der Raumplanung zu berücksichtigen. Je nach Platzangebot und Konzeption tritt der eine oder andere Bereich in den Vordergrund.



Der Präsentationsbereich ist der Mittelpunkt der „Q-thek“. Ausgewählte Themen werden im Wechsel vorgestellt – durch Bücher ebenso wie durch digitale Medien. Dieser Bereich ist auffällig, lebhaft und öffnet den Raum für Neues.



Der Relaxbereich lädt zum Verweilen ein. In angenehmer Atmosphäre können Besucherinnen und Besucher Zeitung lesen, in Büchern stöbern oder auch eine interessante Unterhaltung führen.



Die Möglichkeit, intensiv und in Ruhe zu lernen, gehört schon immer zu den Angeboten Öffentlicher Bibliotheken. Auch die „Q-thek“ plant diesen Arbeitsbereich mit ein.

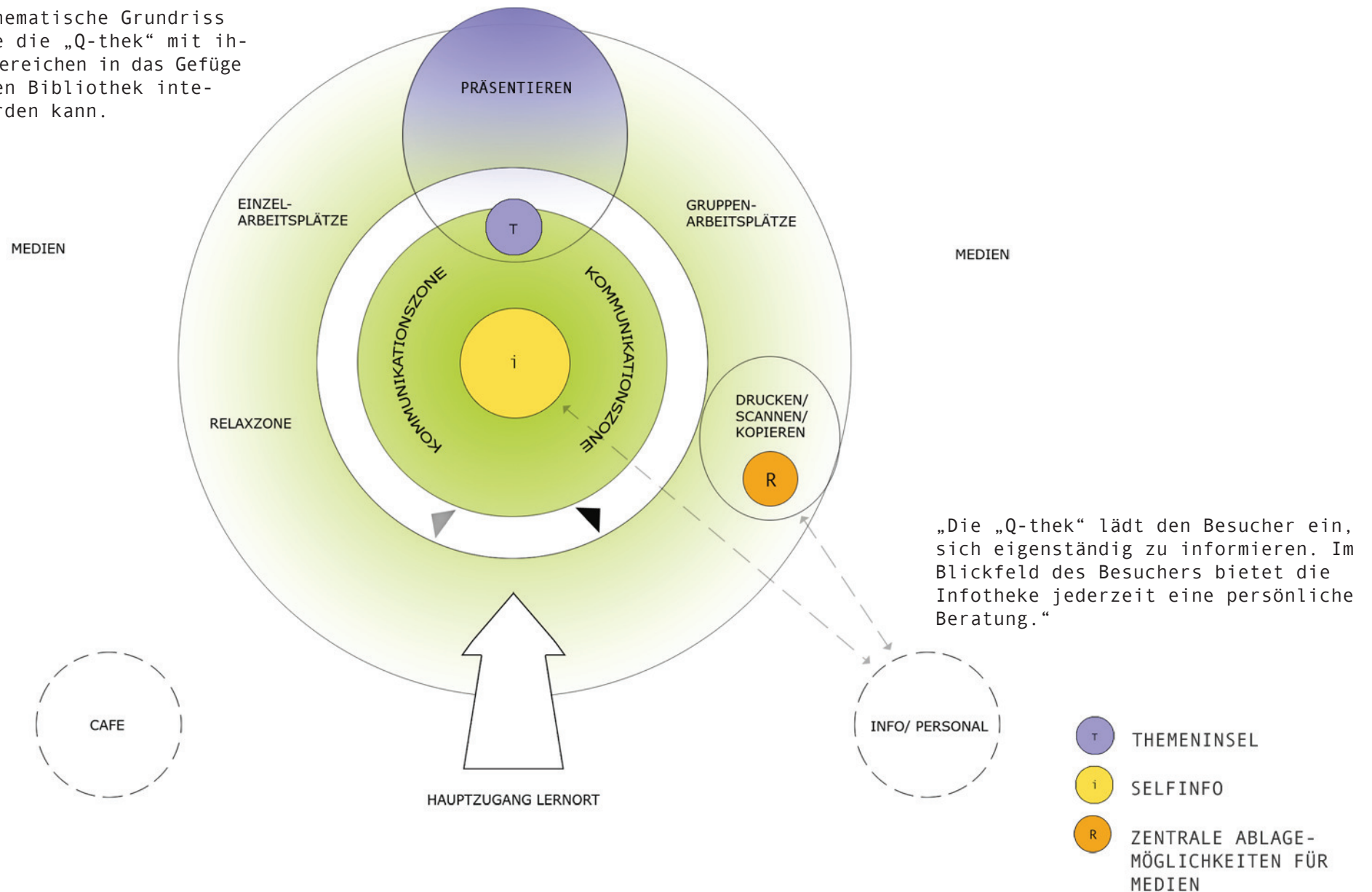


Die Bibliothek ist seit jeher ein Ort der Kommunikation. Die „Q-thek“ bietet Raum für Begegnungen, offene Gespräche, Diskussionen, Veranstaltungen und vieles mehr.

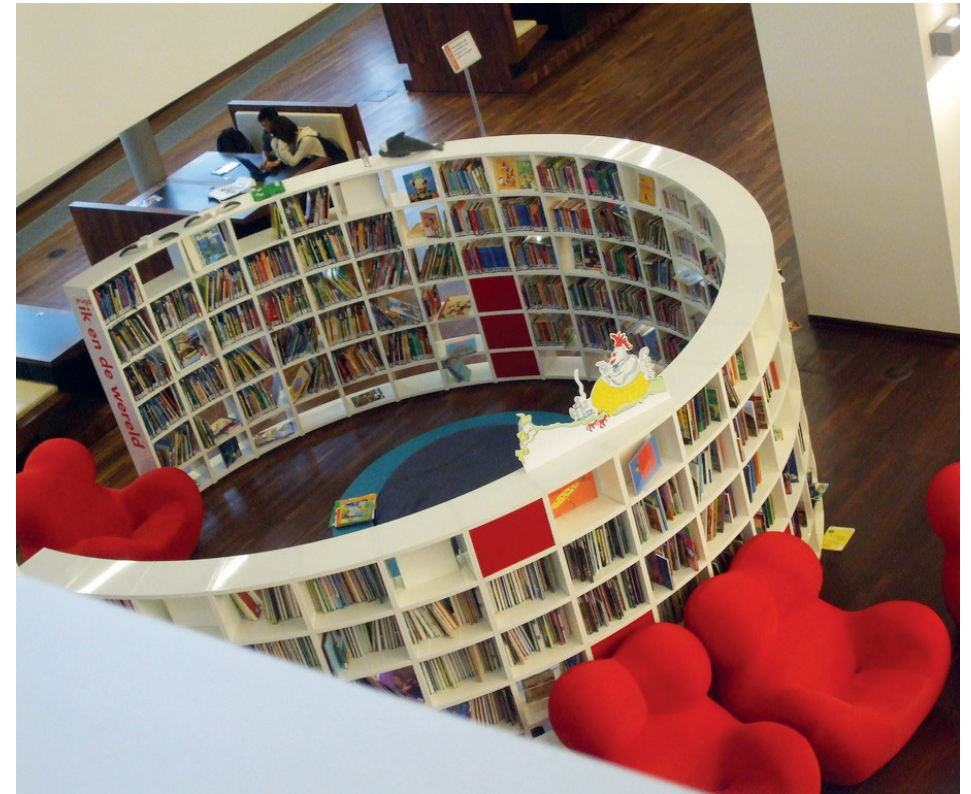


Ob Hobby, Schule, Studium oder Beruf, ob Jung oder Alt – Informationen benötigt man in vielen Zusammenhängen. Die Öffentliche Bibliothek bietet den Zugang zu Informationen: durch persönliche Beratung, durch ihren Medienbestand und durch das Internet. Die „Q-thek“ stellt den zentralen Infopoint für Besucher.

Dieser schematische Grundriss zeigt, wie die „Q-thek“ mit ihren fünf Bereichen in das Gefüge einer jeden Bibliothek integriert werden kann.



Die Raumplanung der „Q-thek“ ist so konzipiert, dass sie flexibel an die örtlichen Gegebenheiten angepasst werden kann. Die fünf Bereiche der „Q-thek“ gehen fließend ineinander über und können je nach Bedarf erweitert oder verkleinert werden. Durch ein flexibles Möbelprogramm verändert sich das Erscheinungsbild der „Q-thek“ entsprechend dem Anlass und den Anforderungen. Bis auf die Medienpräsentation im Präsentationsbereich werden in der „Q-thek“ keine Medien untergebracht. Regale und andere Medienpräsentationen werden vielmehr um die „Q-thek“ herum gruppiert. Selbstverständlich können Besucher Medien aus den Regalzonen jederzeit mit in die „Q-thek“ bringen – zum Stöbern, zum Lesen oder zum Lernen.





Die Espresso-Tasse stand Pate für das „Q“. Sie signalisiert Geselligkeit, Entspannung, Ruhe, aber auch Kommunikation. Bei einer Tasse Kaffee kann man gute Gespräche führen oder mit einem Buch verweilen.

- thek

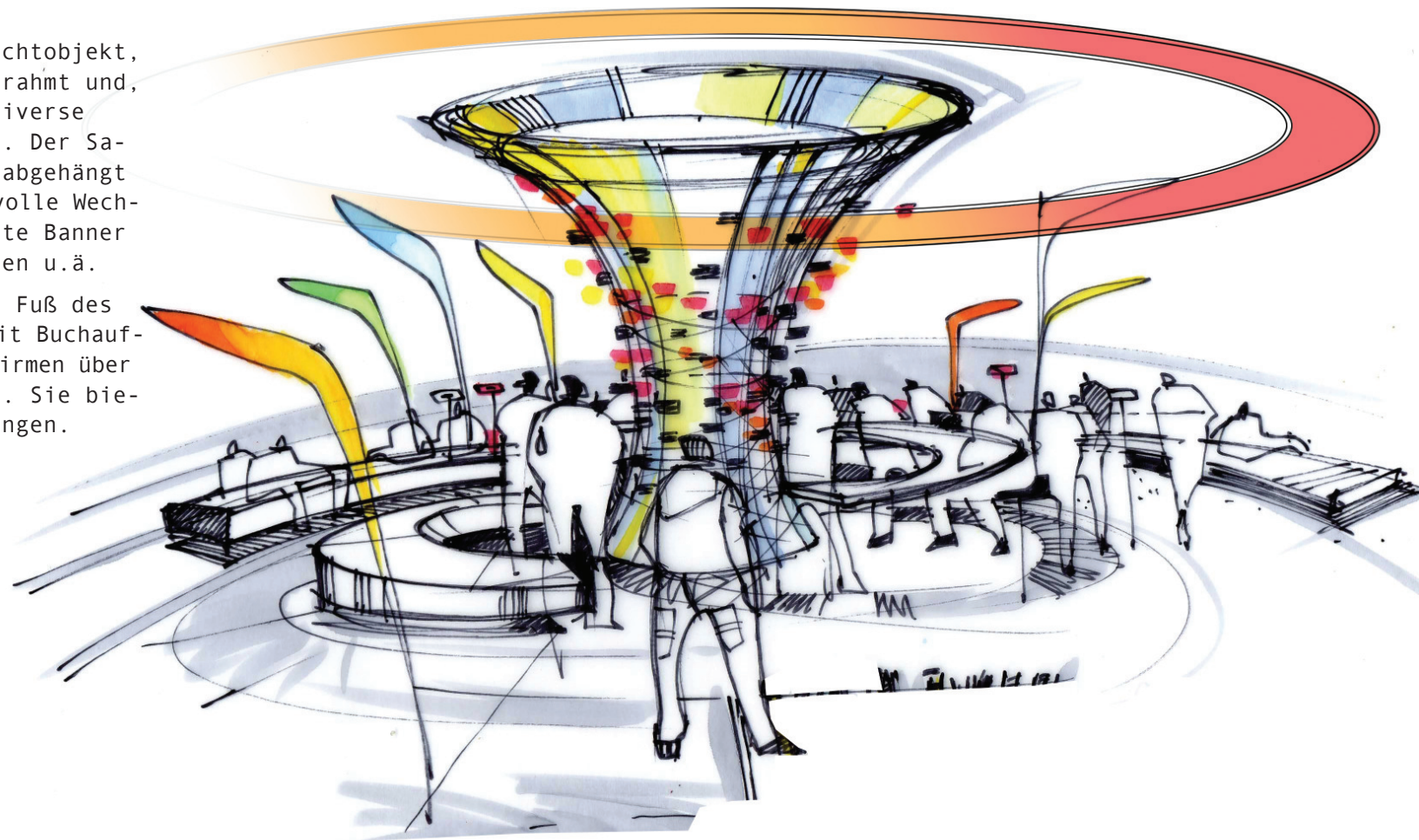
Der zweite Teil des Logos greift das Wort „Bibliothek“ auf. Die klassische Bibliothek ist die Basis der „Q-thek“. Medien spielen weiterhin eine wesentliche Rolle – auch wenn sie im digitalen Zeitalter nicht mehr so sichtbar sind wie bisher.

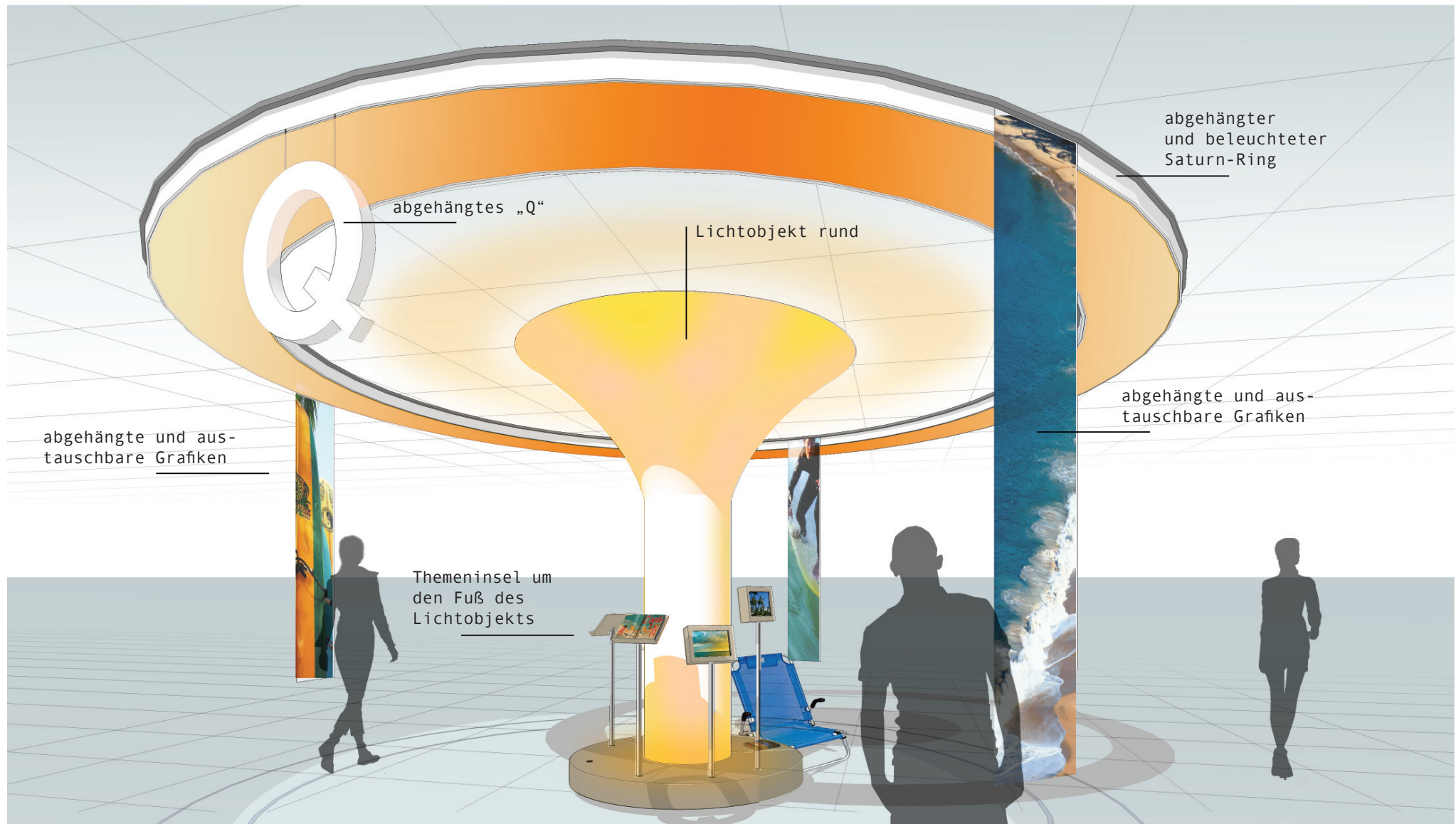


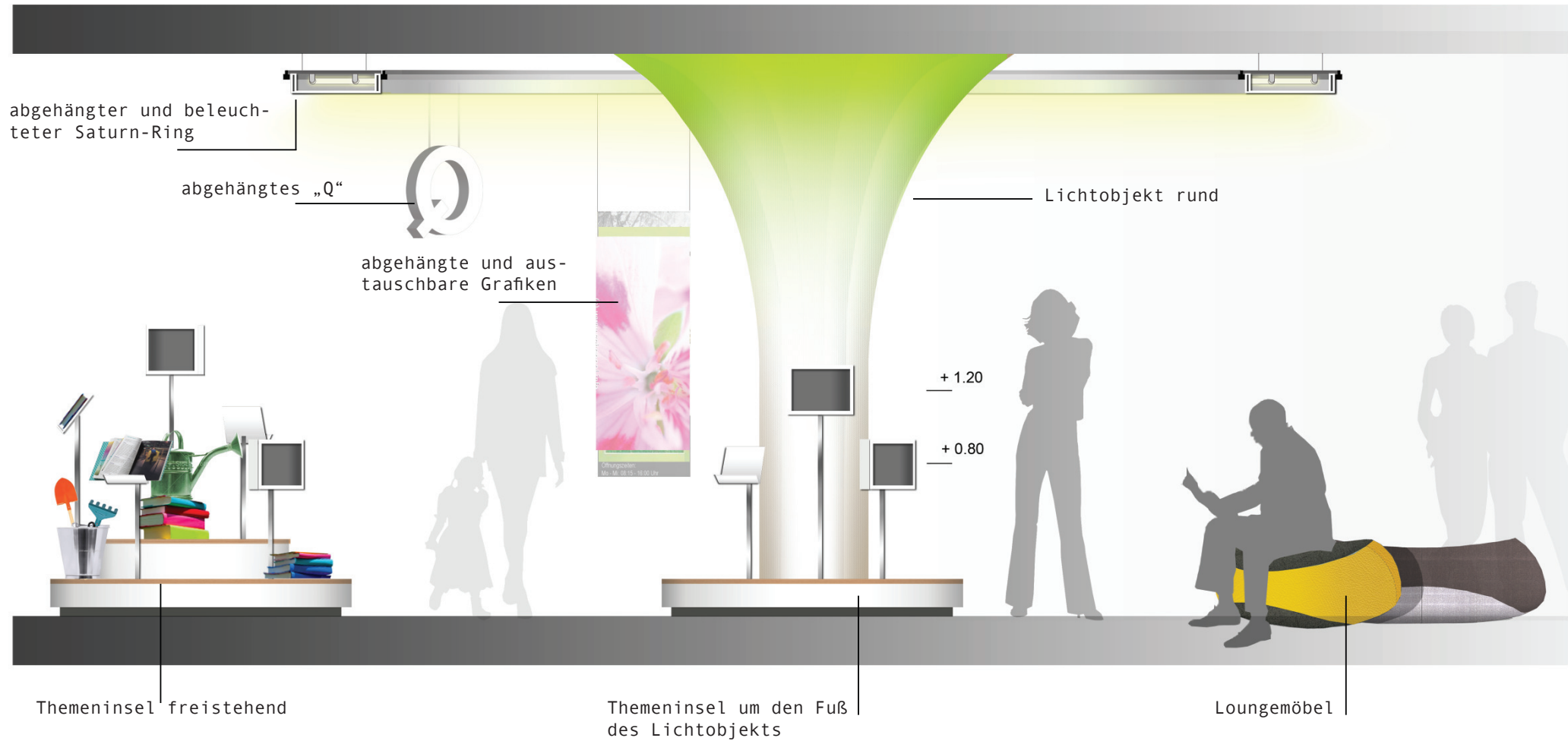
PRÄSENTIEREN

Der Präsentationsbereich besteht aus drei Hauptelementen:

1. Einem Lichtobjekt, das den Weg zur „Q-thek“ weist. Es ist zwischen Decke und Boden verspannt und wird von innen komplett beleuchtet.
2. Einem Saturnring um das Lichtobjekt, der das Herz der „Q-thek“ einrahmt und, ebenfalls farbig leuchtend, diverse Lichtstimmungen erzeugen kann. Der Saturn-Ring wird von der Decke abgehängt und bietet Raum für stimmungsvolle Wechseldekorationen oder abgehangte Banner mit Veranstaltungsinformationen u.ä.
3. Einer Themeninsel, die den Fuß des Lichtobjekts umschließt und mit Buchaufstellern und digitalen Bildschirmen über ausgewählte Themen informiert. Sie bietet Raum für Wechselausstellungen.

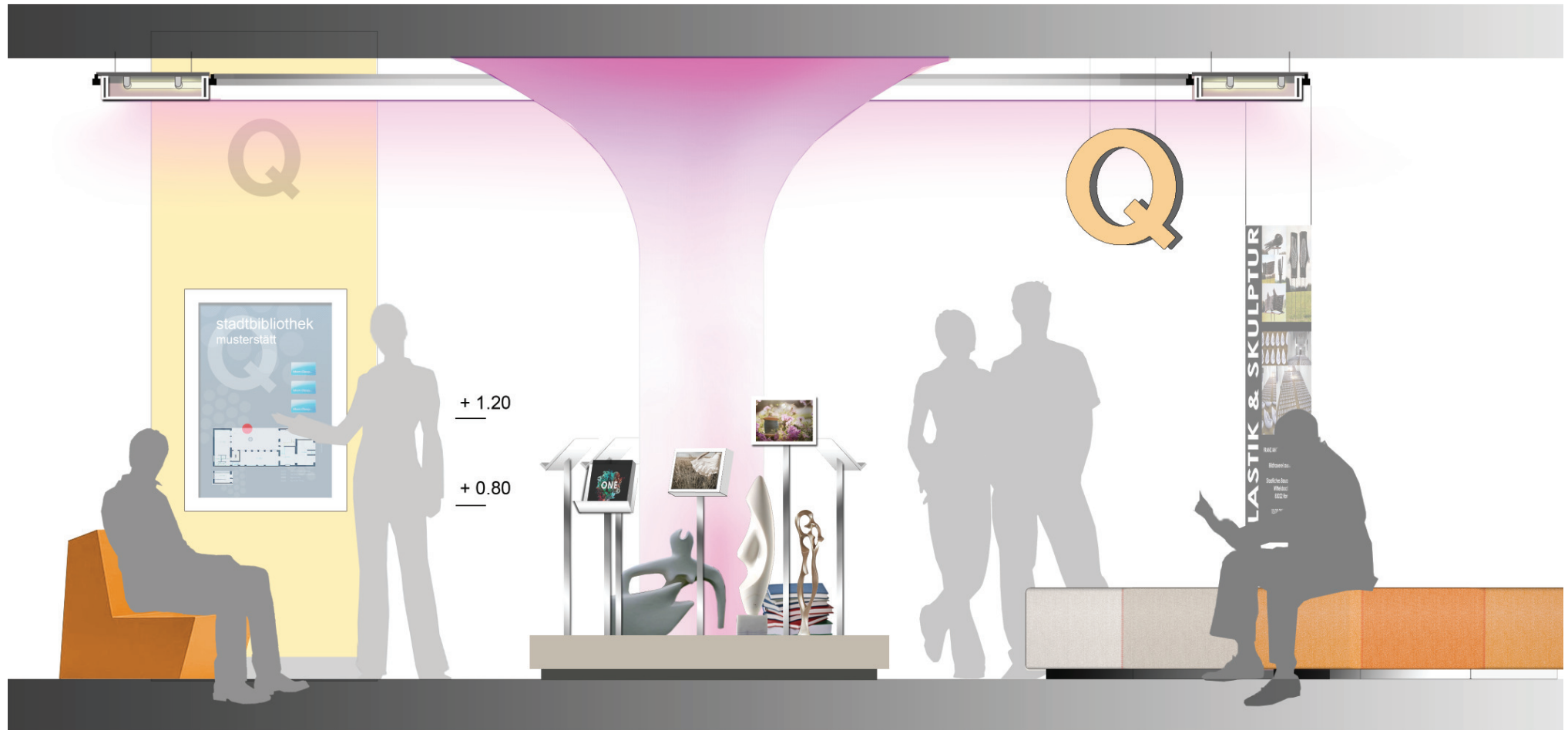




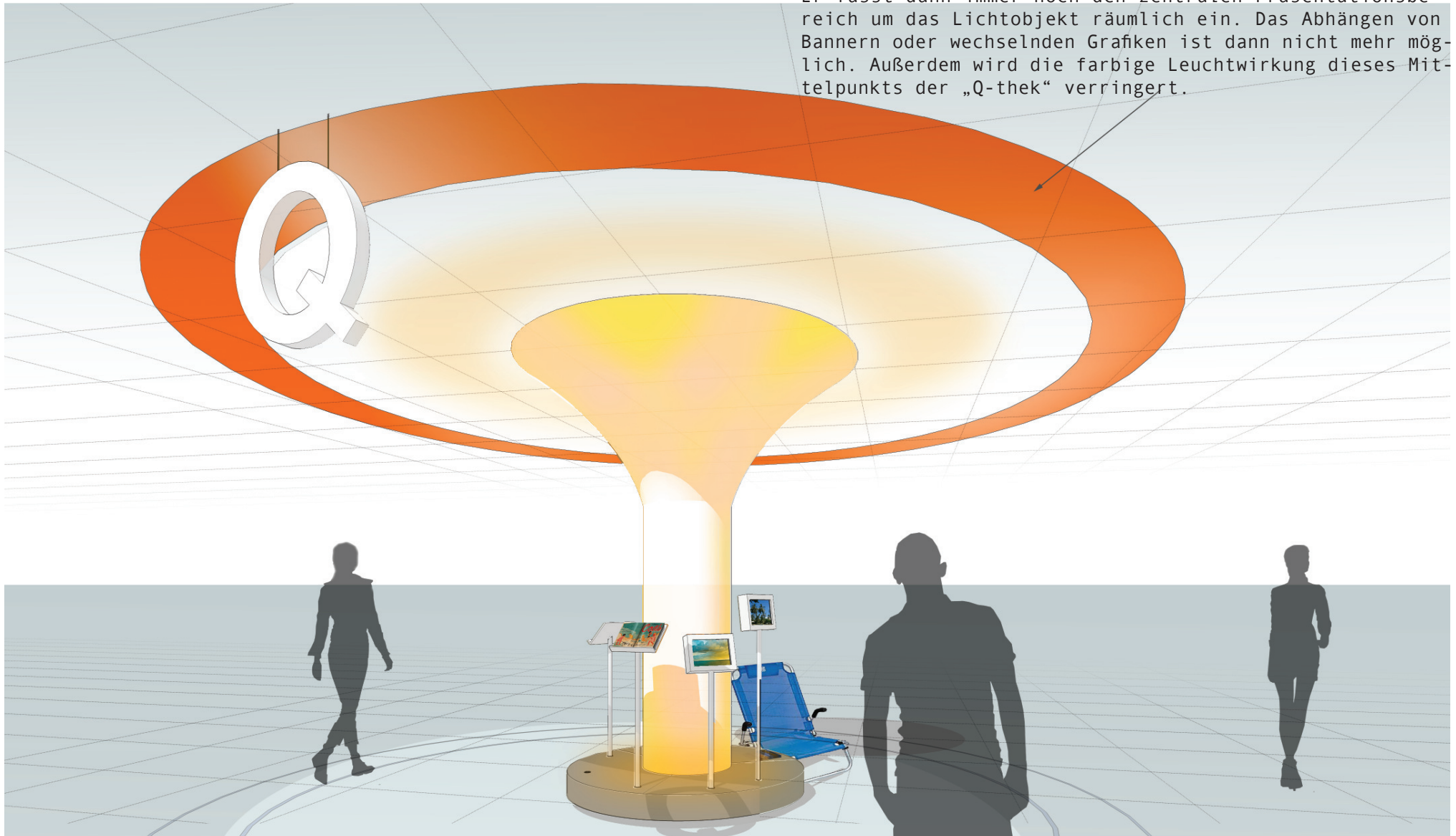


Um jeder Bibliothek gestalterisch gerecht zu werden, gibt es das Lichtobjekt sowie alle anderen Möbeltypen der „Q-thek“ sowohl in runder als auch in eckiger Form. Funktionen und Einsatzbereiche bleiben dabei die gleichen.

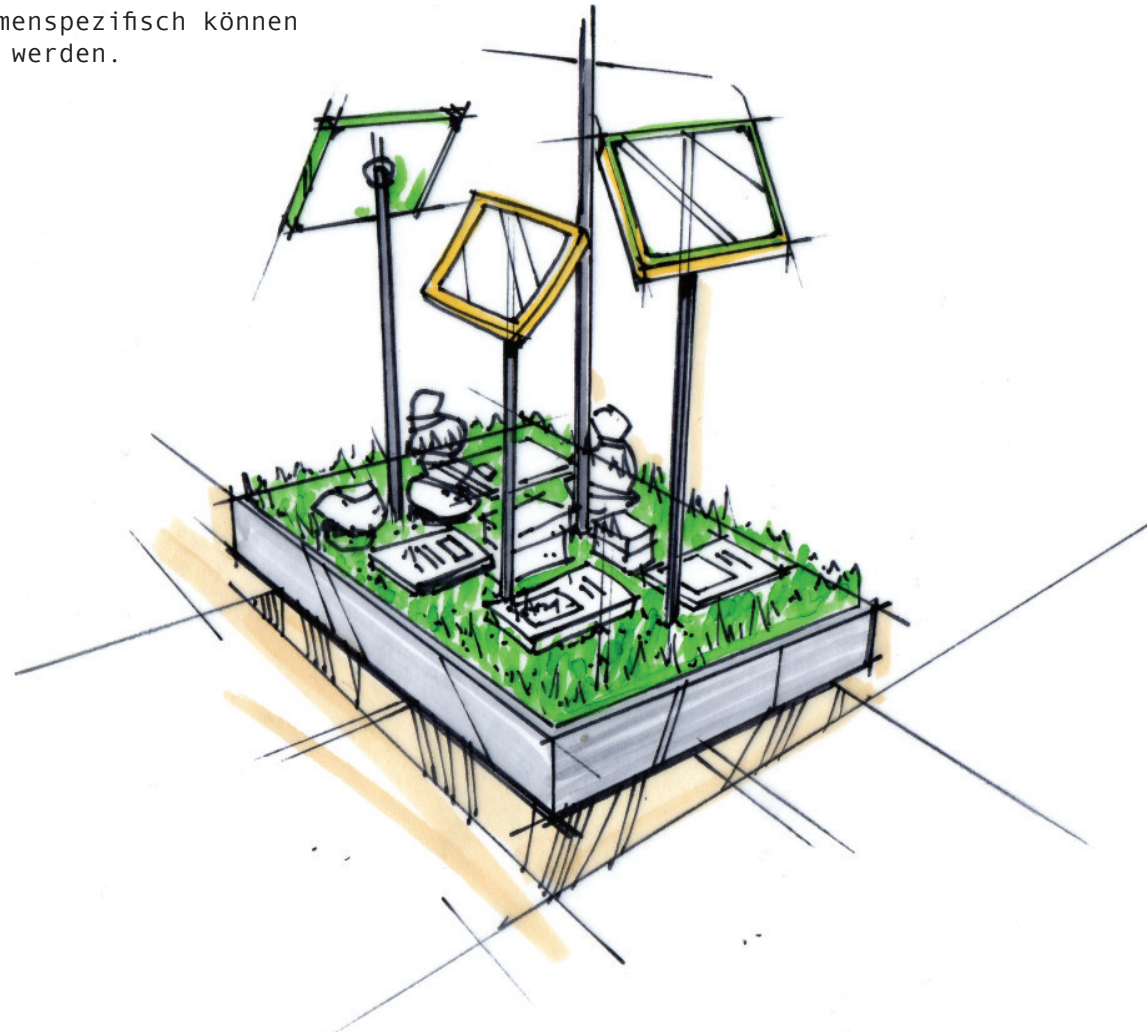




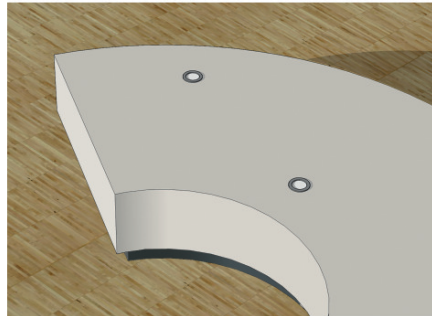
Der Saturn-Ring um das Lichtobjekt kann aus Kostengründen auch nur als Farbanstrich an der Decke umgesetzt werden. Er fasst dann immer noch den zentralen Präsentationsbereich um das Lichtobjekt räumlich ein. Das Abhängen von Bannern oder wechselnden Grafiken ist dann nicht mehr möglich. Außerdem wird die farbige Leuchtwirkung dieses Mittelpunkts der „Q-thek“ verringert.



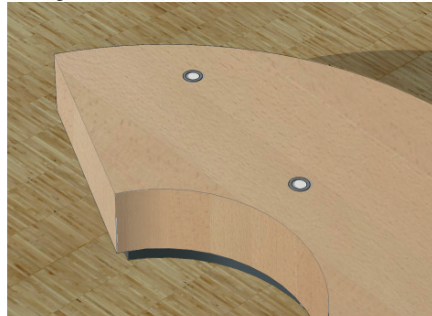
Um das Lichtobjekt, aber auch frei im Raum stehen die „Themeninseln“. Hier werden Besucher auf ausgewählte Themen aufmerksam gemacht. Auf Präsentern werden Bücher vorgestellt. Kleine Monitore ermöglichen die Präsentation von Bildern und kleinen Filmen. Themenspezifisch können weitere Dekorationselemente ergänzt werden.



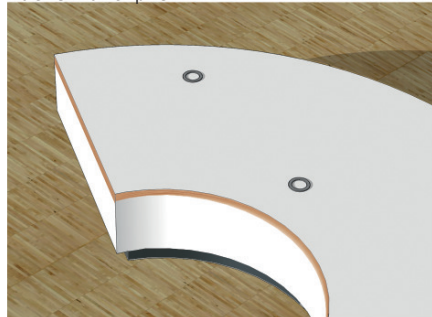
Die Möbel gibt es in drei
verschiedenen Materialien /
Oberflächen



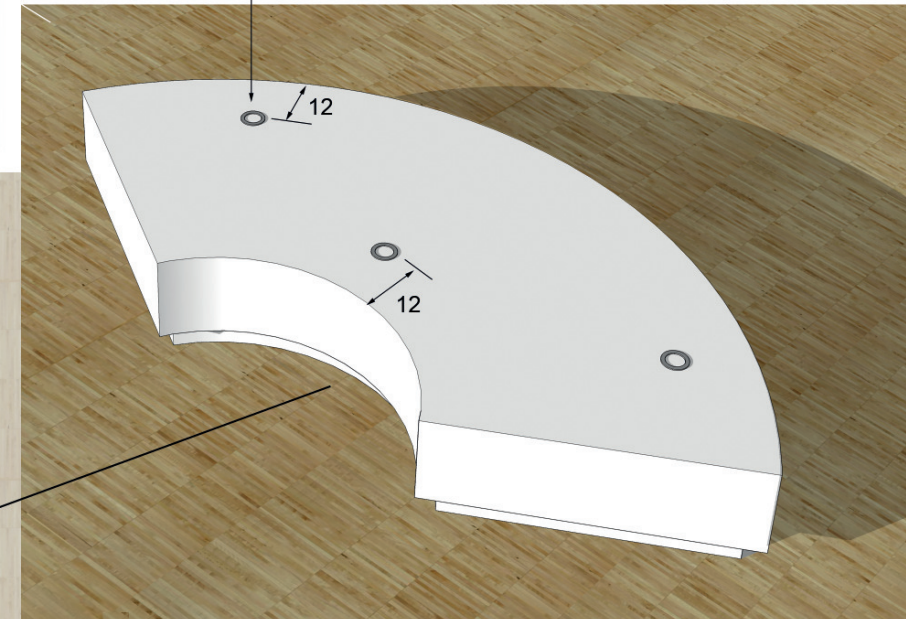
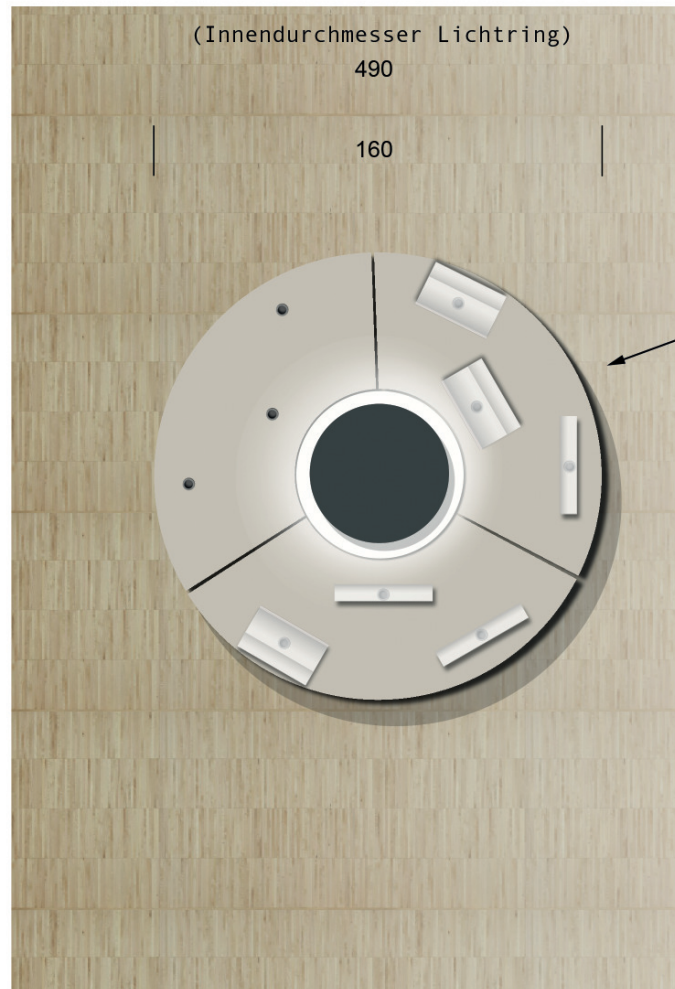
warmgrau lackiert (NCS F 1502 Y)

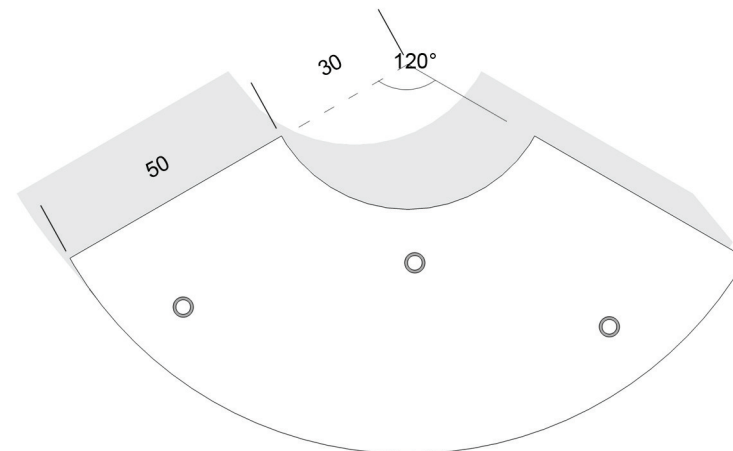
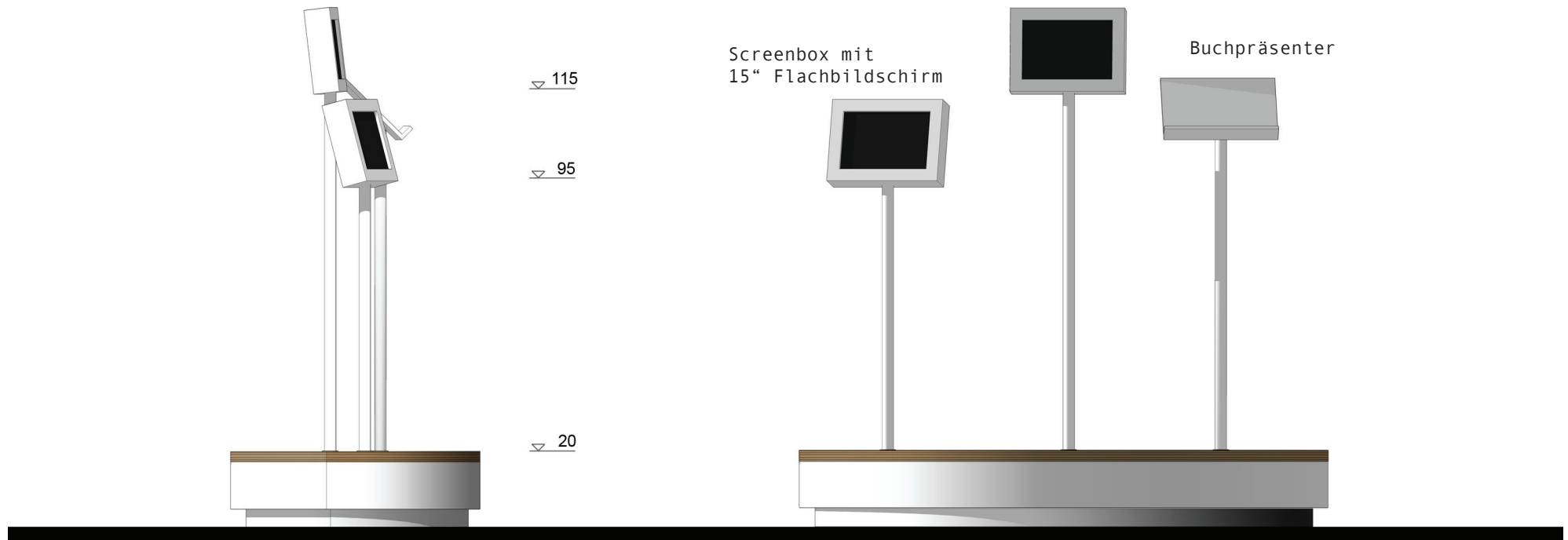


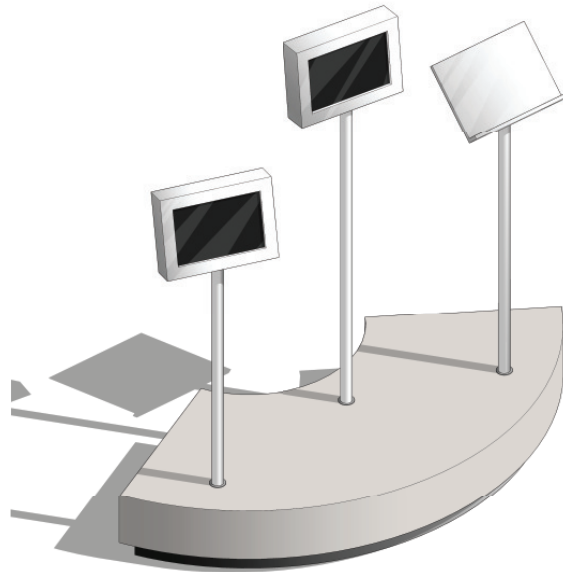
Buche Multiplex



Multiplex HPL beschichtet, weiß







Sockel anthrazit lackiert



Sockel und Aufsteller
Alu matt
Monitorkasten und
Buchaufsteller weiß



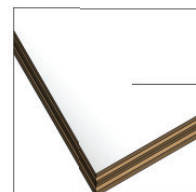
Podest warmgrau lackiert



Podest Buche



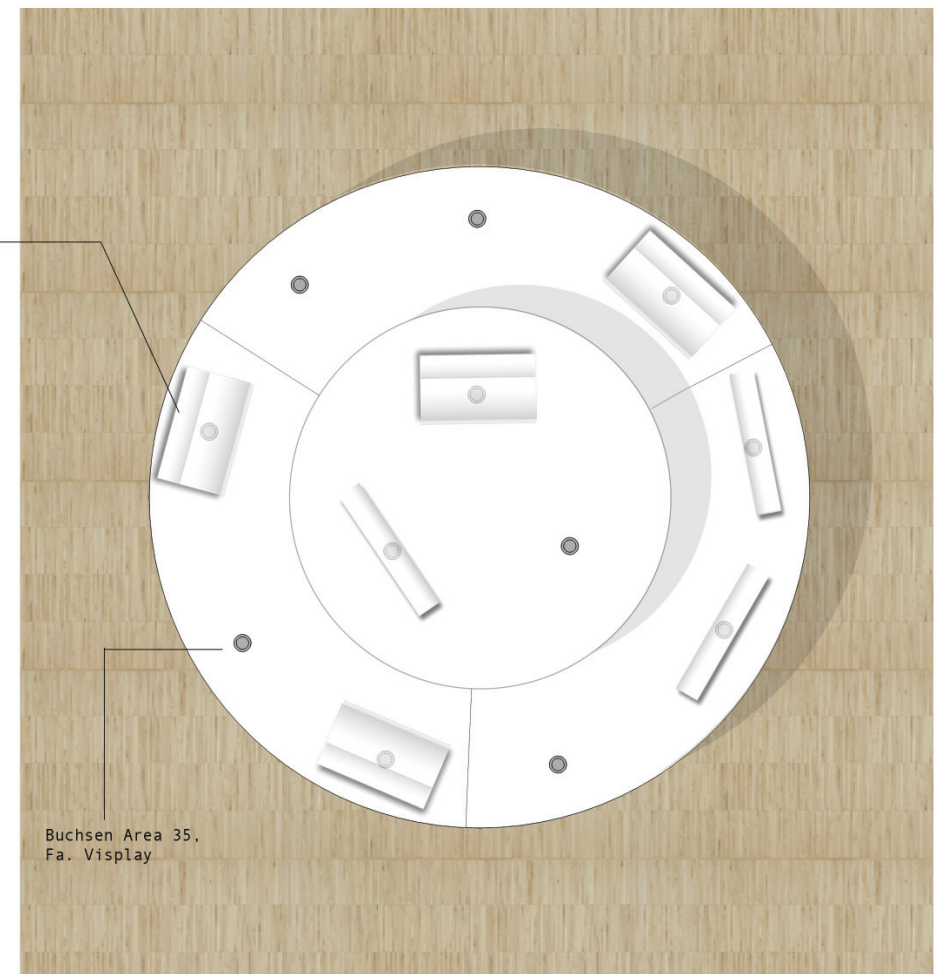
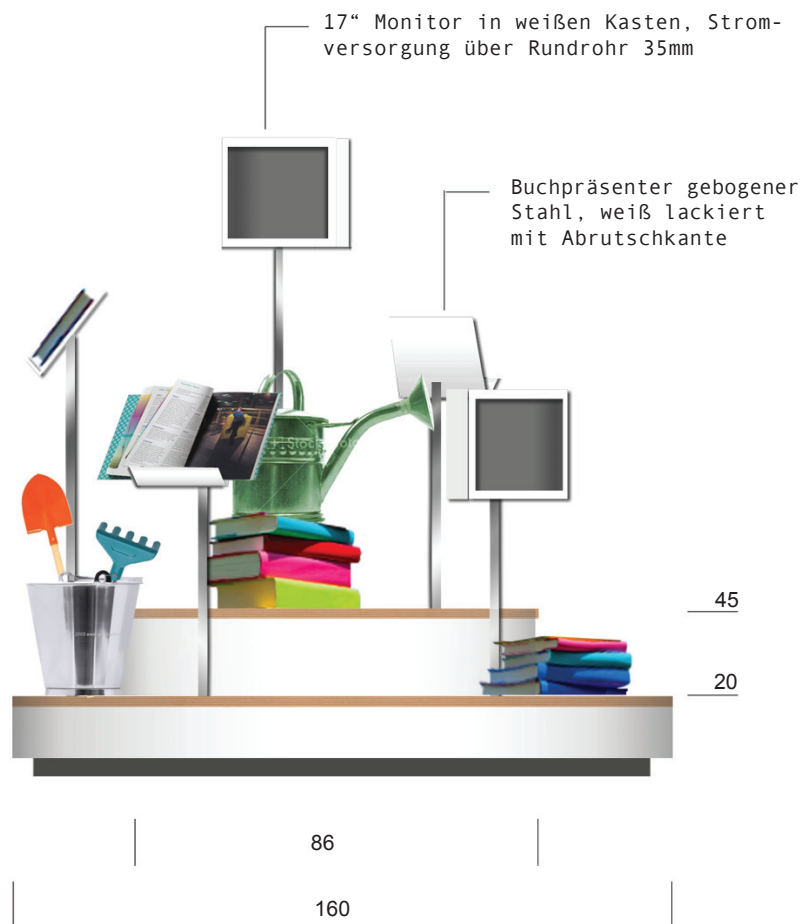
Sockel und Aufsteller
Alu matt
Bildschirmkasten und
Buchaufsteller weiß



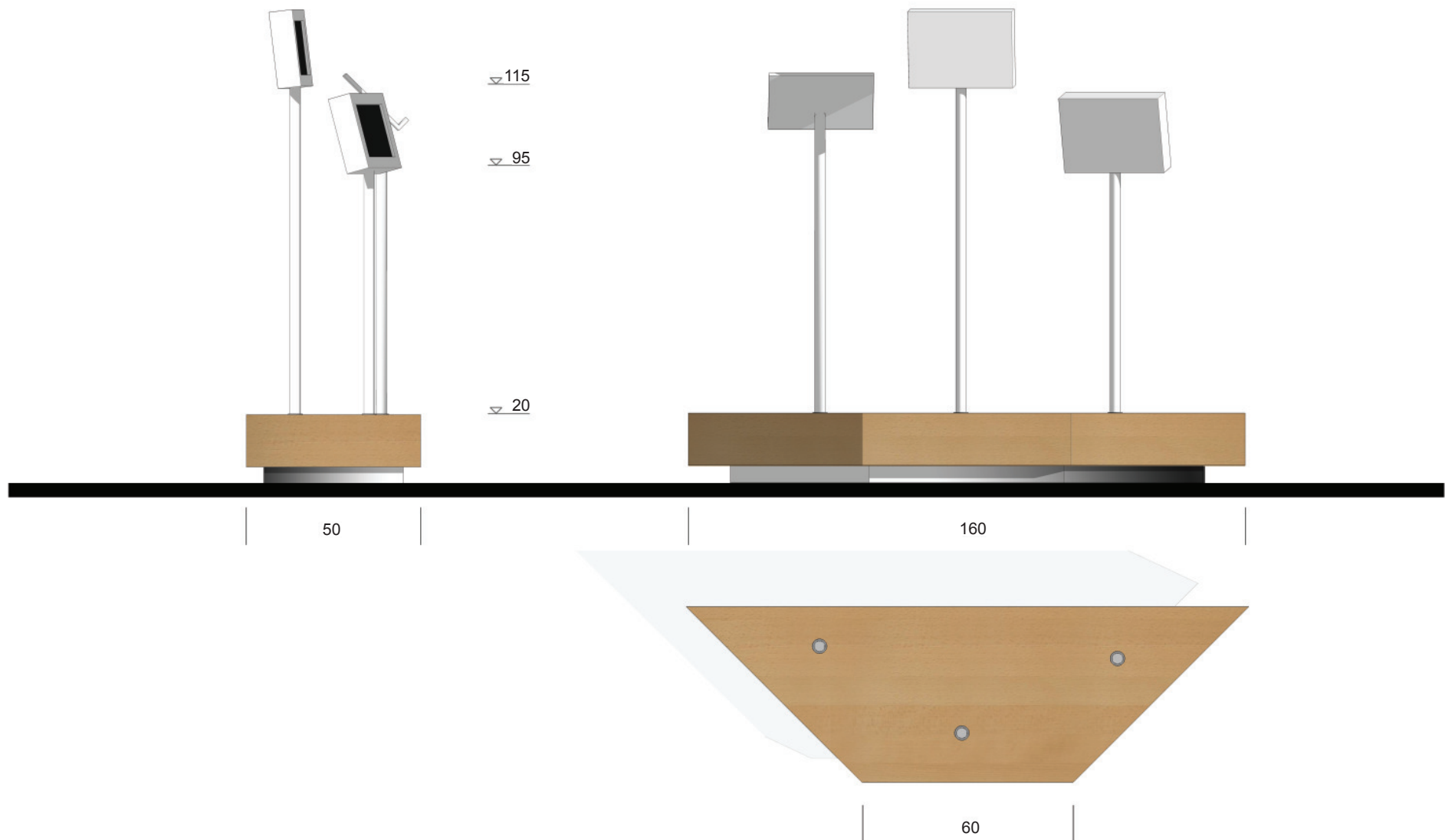
Podest mit Multiplexplatte
mit weißem Dekor

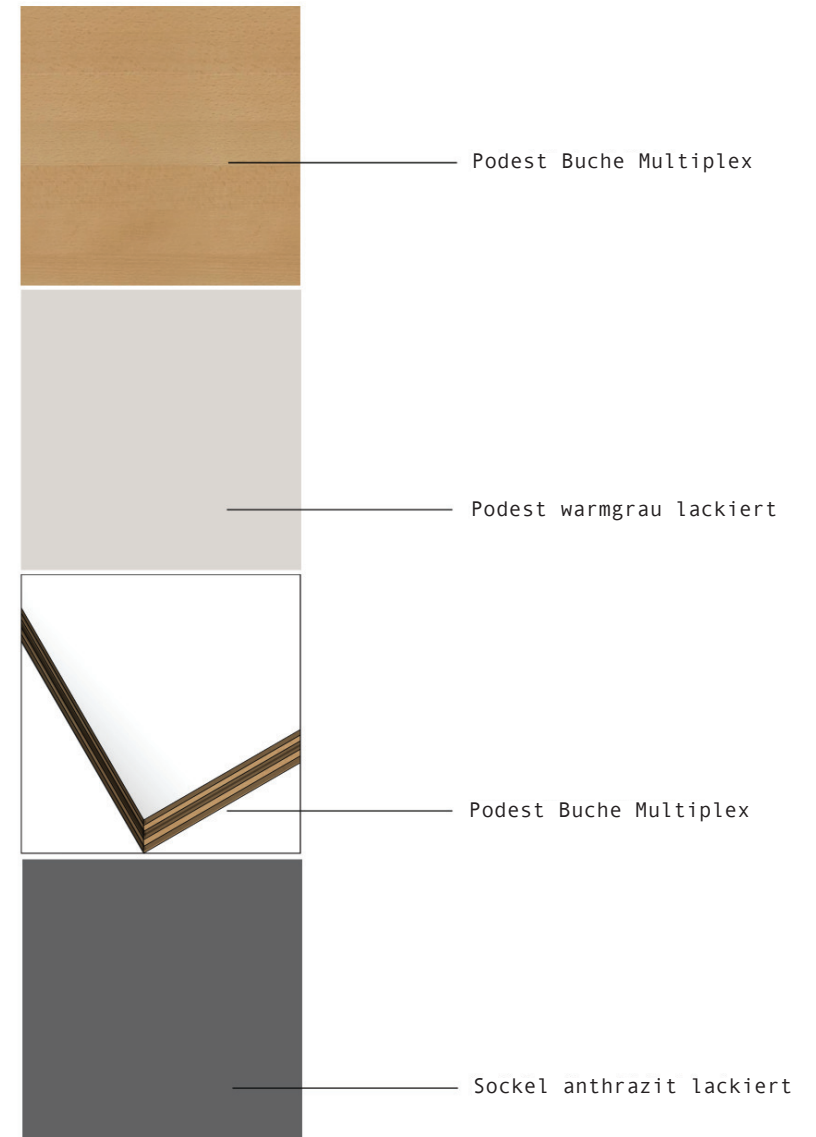
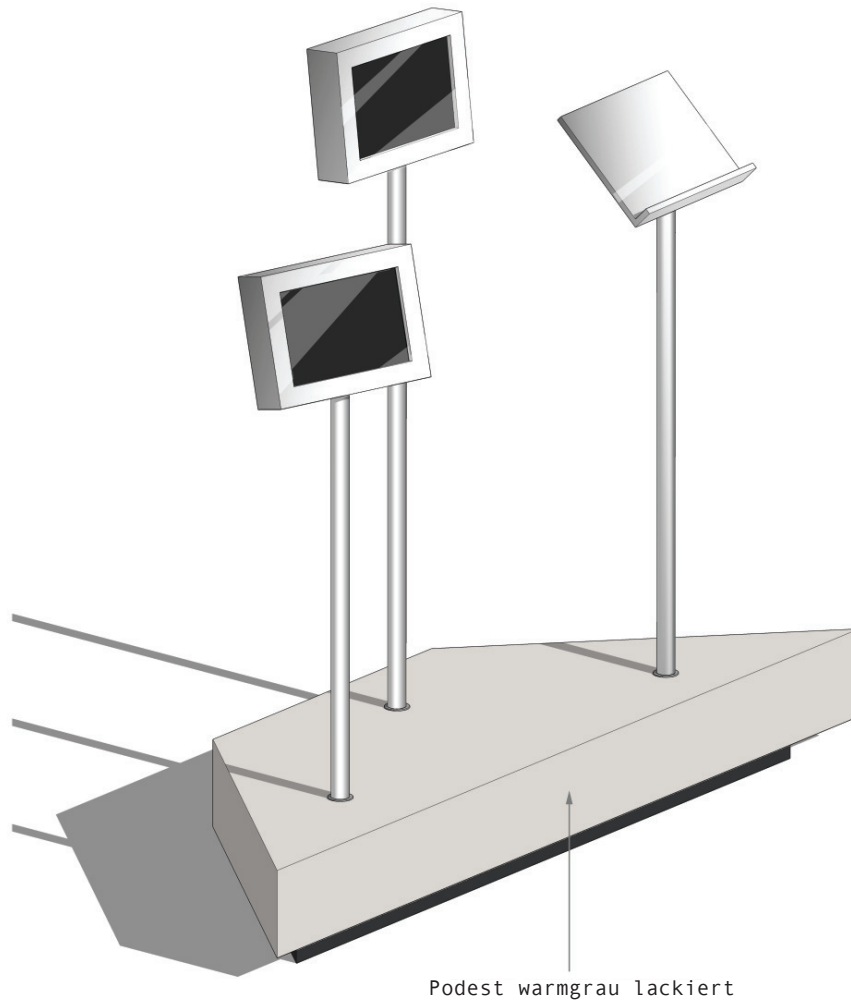


Neben der Themeninsel am Fuß des Lichtobjekts können zusätzliche freistehende Themeninseln in die „Q-thek“ integriert werden. Dies ist vor allem für Bibliotheken, die über größere Flächen verfügen, eine gute Möglichkeit, ihre Besucher auf neue Themen aufmerksam zu machen und zu inspirieren. Anders als die Themeninsel am Fuß des Lichtobjekts hat die freistehende Themeninsel zwei Ebenen. In der Mitte wird ein kleines Podest aufgestellt, ansonsten sind die Themeninseln identisch.



Die Themeninseln gibt es, wie alle anderen Möbel, auch eckig. Diese Module passen zur eckigen Variante des Lichtobjekts. Die Materialvarianten entsprechen denen der runden Themeninsel.







RELAXEN

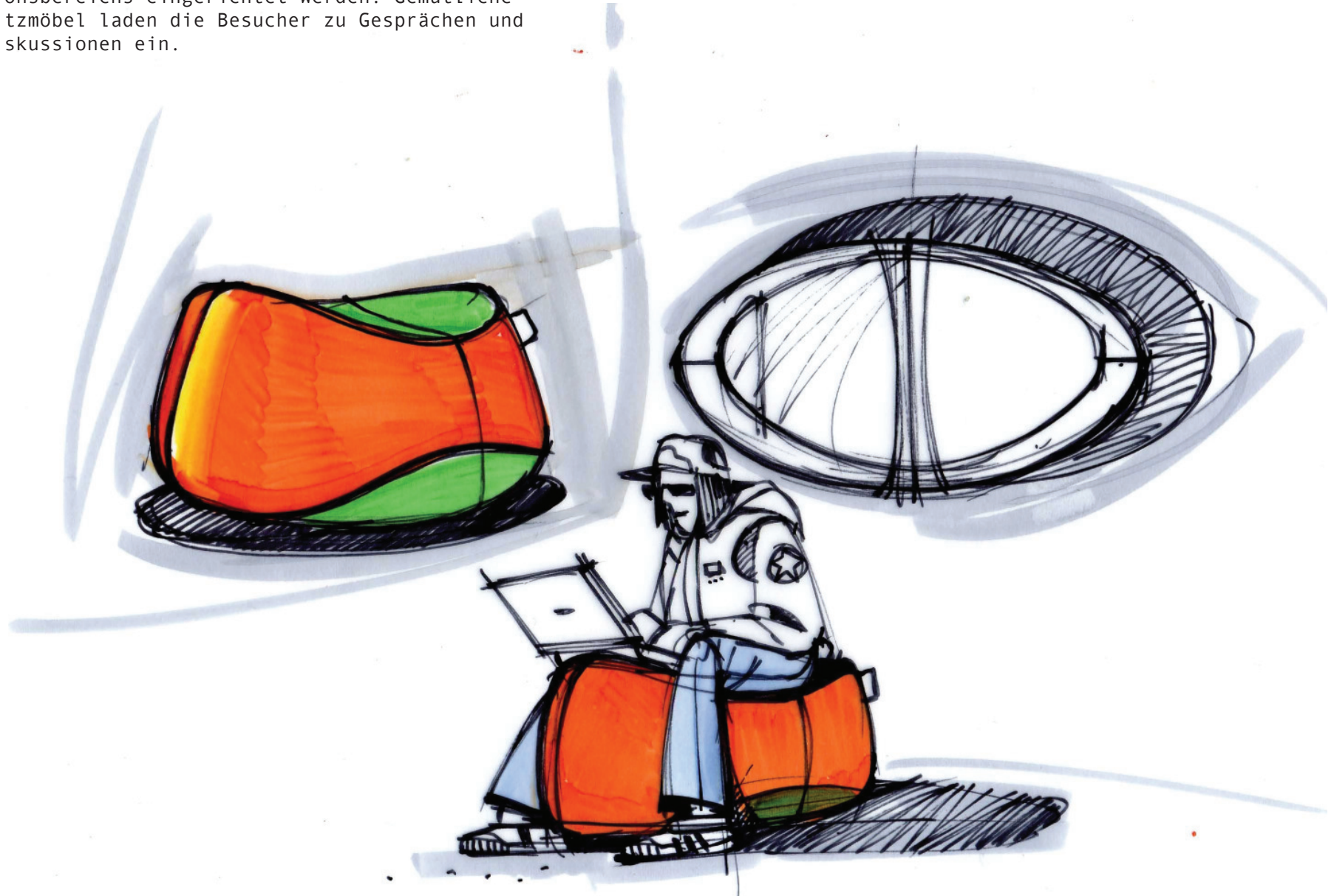
RELAXEN



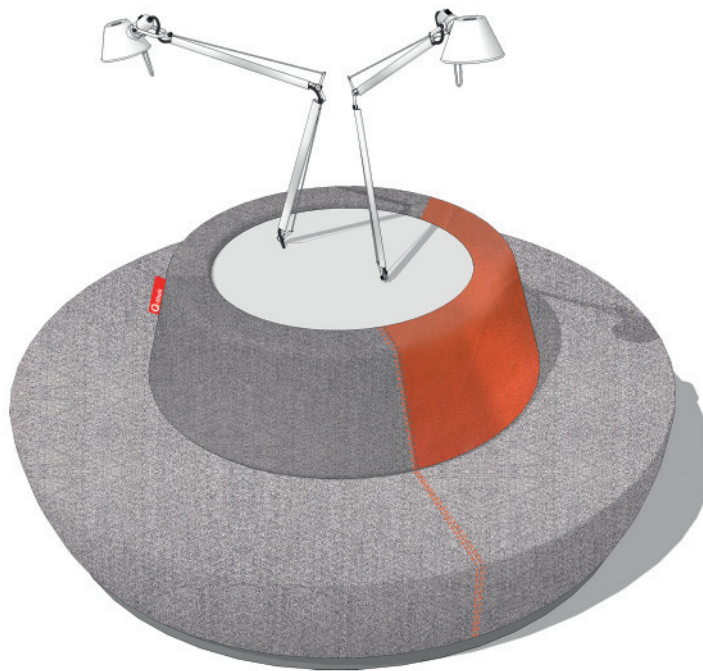
Entspannen, in Büchern stöbern, Musik hören oder einfach nur in gemütlicher Atmosphäre verweilen – der Relaxbereich ist wichtig für die Stimmung in der „Q-thek“.



Die Relaxzone sollte in der Nähe des Präsentationsbereichs eingerichtet werden. Gemütliche Sitzmöbel laden die Besucher zu Gesprächen und Diskussionen ein.



Der Relaxbereich soll mehr bieten als nur Sitzmöglichkeiten. Deshalb ist das Lounge-Möbel besonders flexibel. Es lässt sich zu einem kompakten Möbel zusammenstellen und unterstützt durch die Rückenlehne eine gute Sitzposition. Gleichzeitig dient die Lehne als Ablagefläche. Bei Bedarf können zusätzliche Lichtquellen installiert werden. Auf den folgenden Seiten wird gezeigt, wie das Lounge-Möbel noch genutzt und zusammengestellt werden kann.

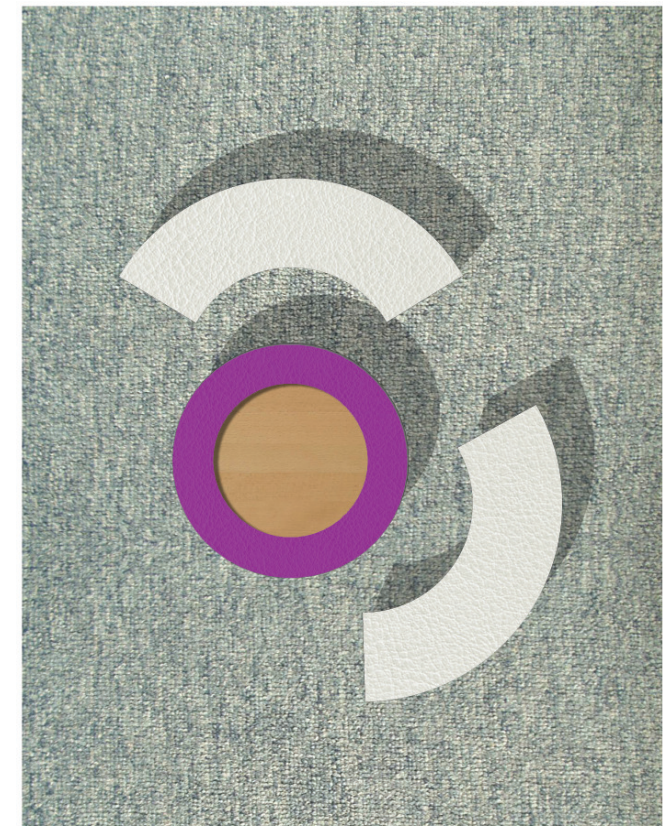
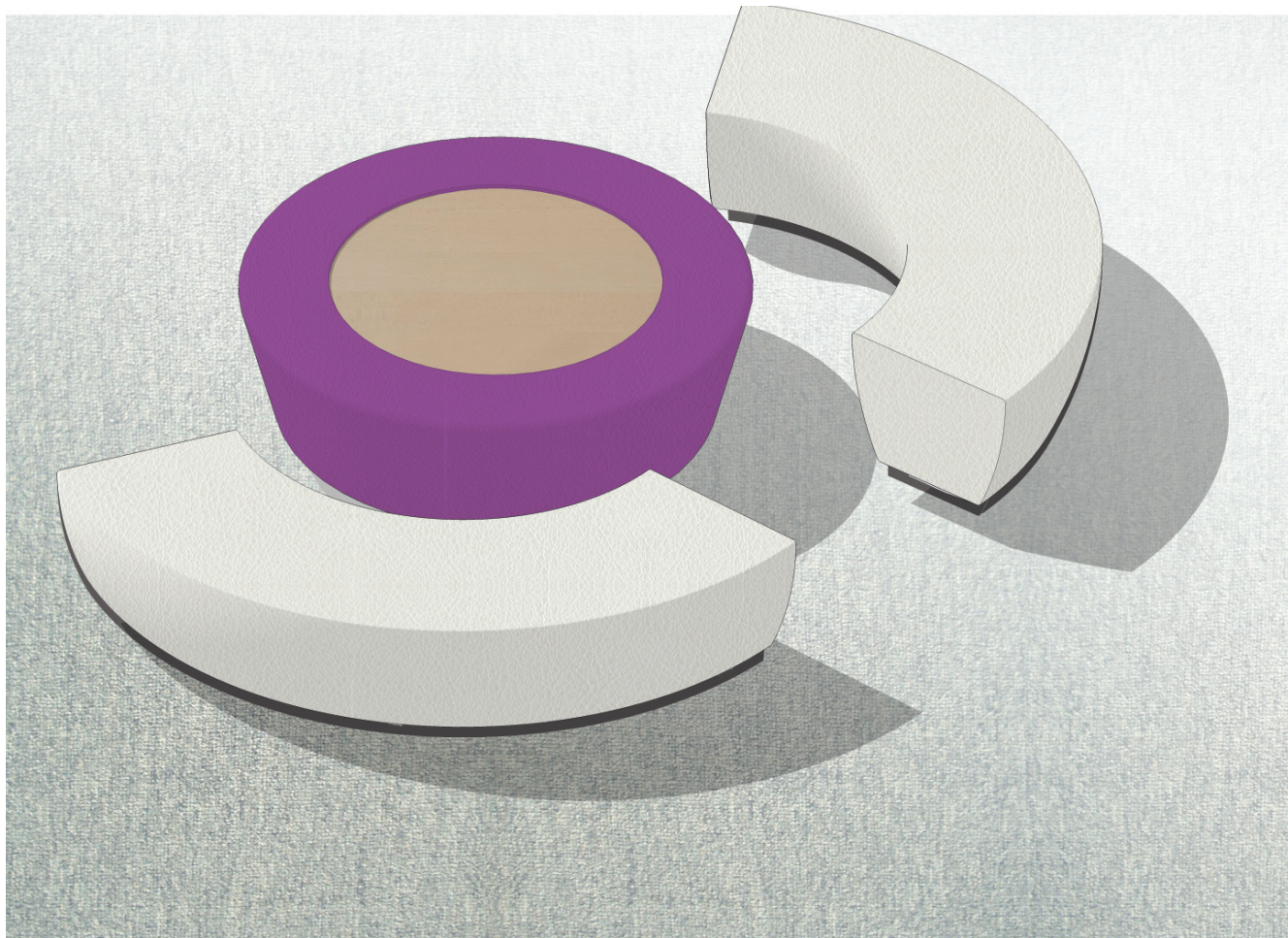


Filz hellgrau Filz mittelgrau Leder in CI
Farbe der
Bibliothek

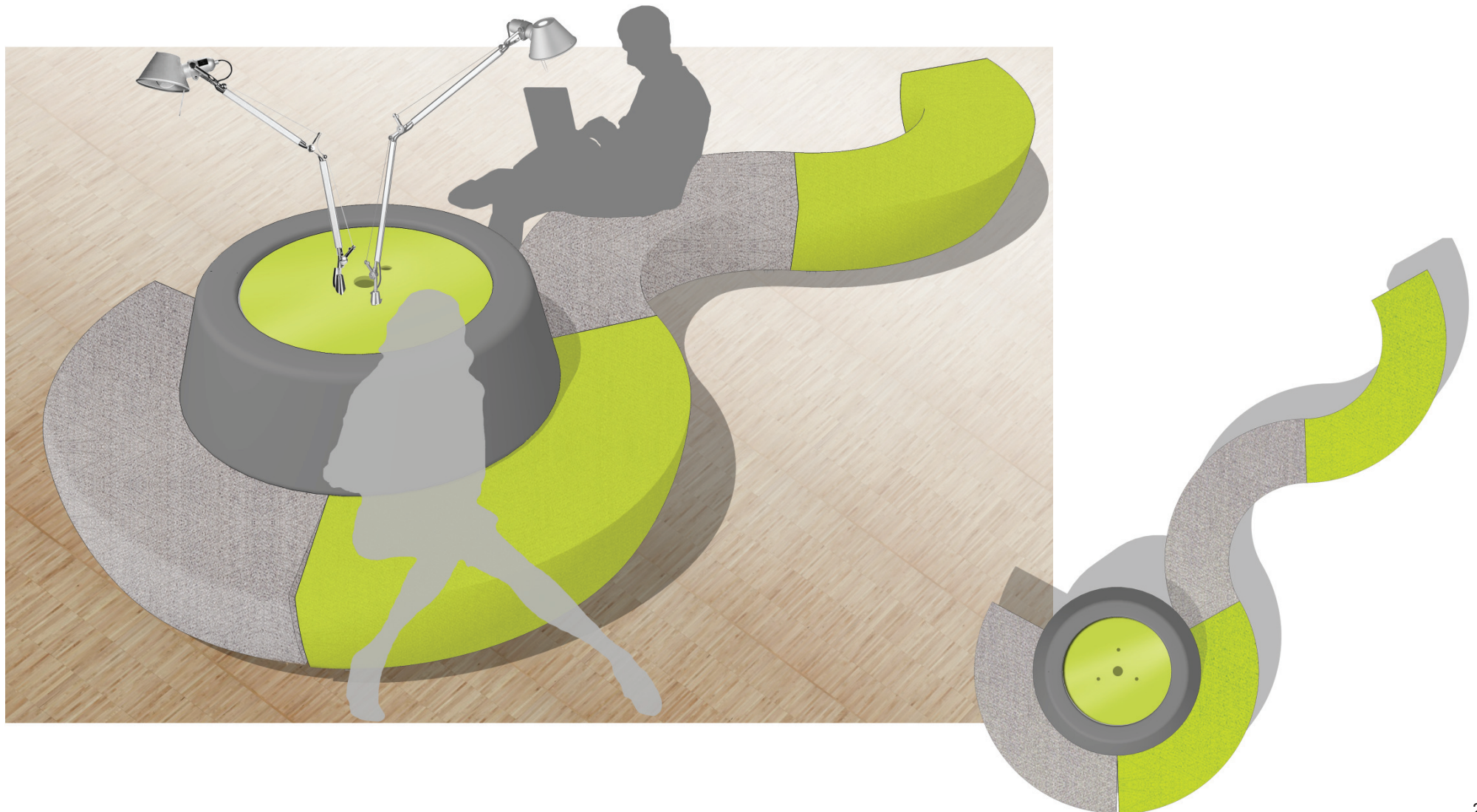


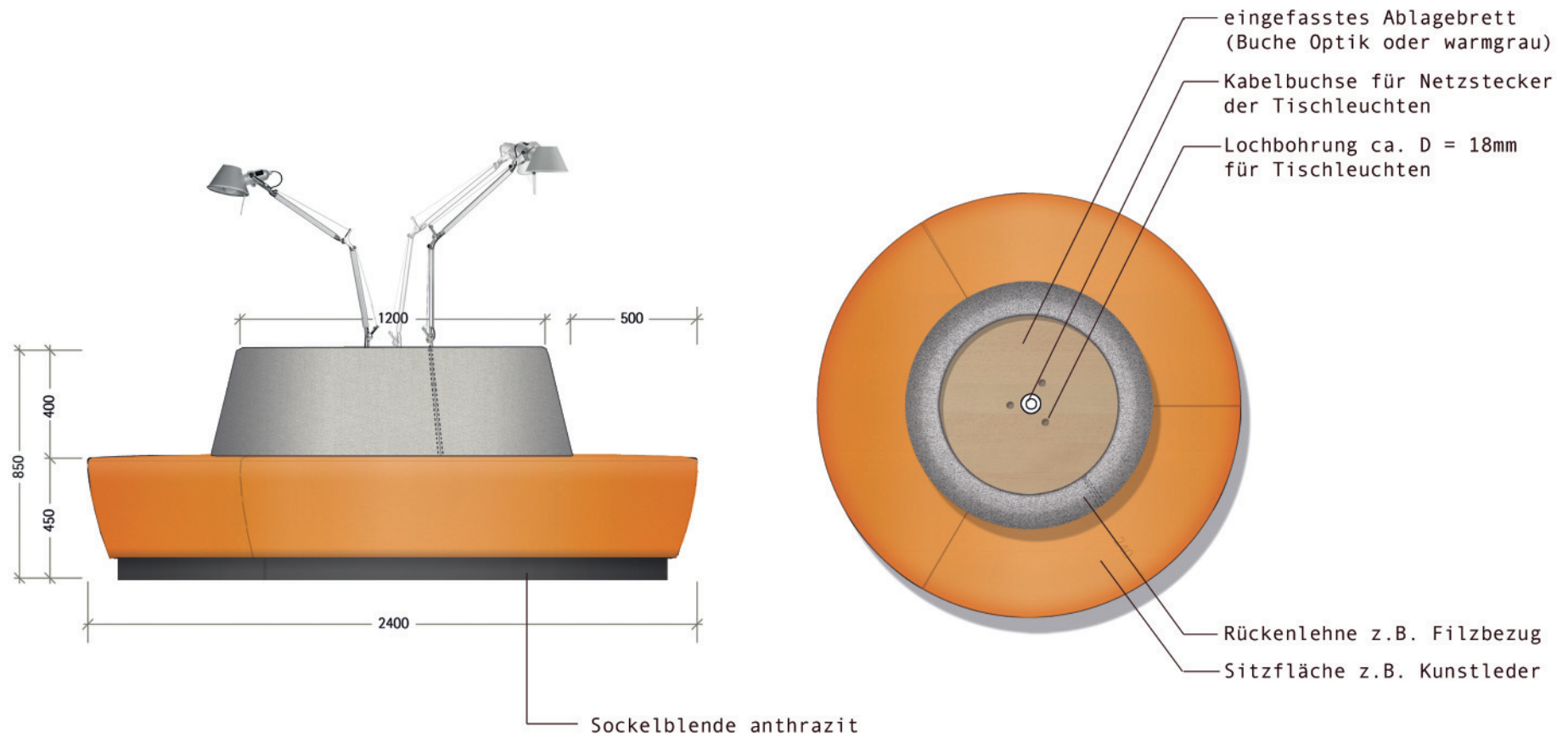
Ablageplatte
lichtgrau Kunstleder
weiss Filz in CI
Farbe der
Bibliothek

In dieser Variante wurden die Sitzelemente auseinander gestellt und die Lehne umgedreht. So kann die Lehne als Tisch verwendet werden.

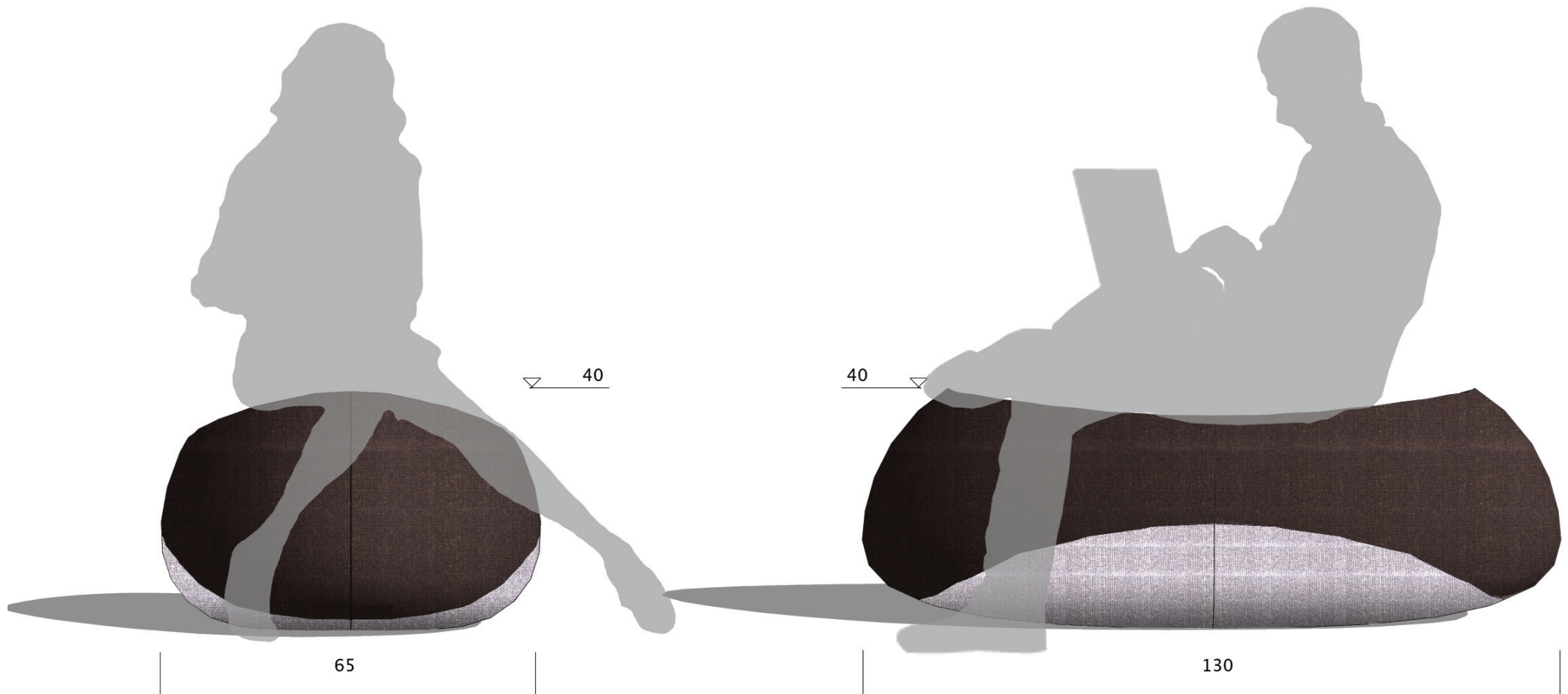


Hier wurde das Lounge-Möbel um ein Sitzelement erweitert. Eines der drei zum Lounge-Möbel gehörenden Sitzelemente wurde gedreht und mit einem vierten Sitzelement zusammengestellt. Jetzt schlängelt sich das Möbel durch den Raum.

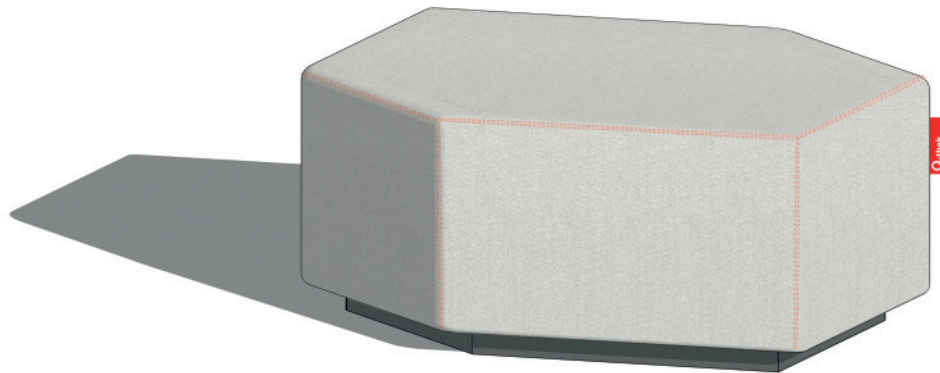




Diese Variante des Lounge-Möbels ist für eine Person gedacht. Mehrere dieser „Sitzbohnen“ können zu einer Sitzlandschaft zusammengestellt werden. Das Möbel lässt sich in kleinen Räumen auch gut in eine Nische integrieren.



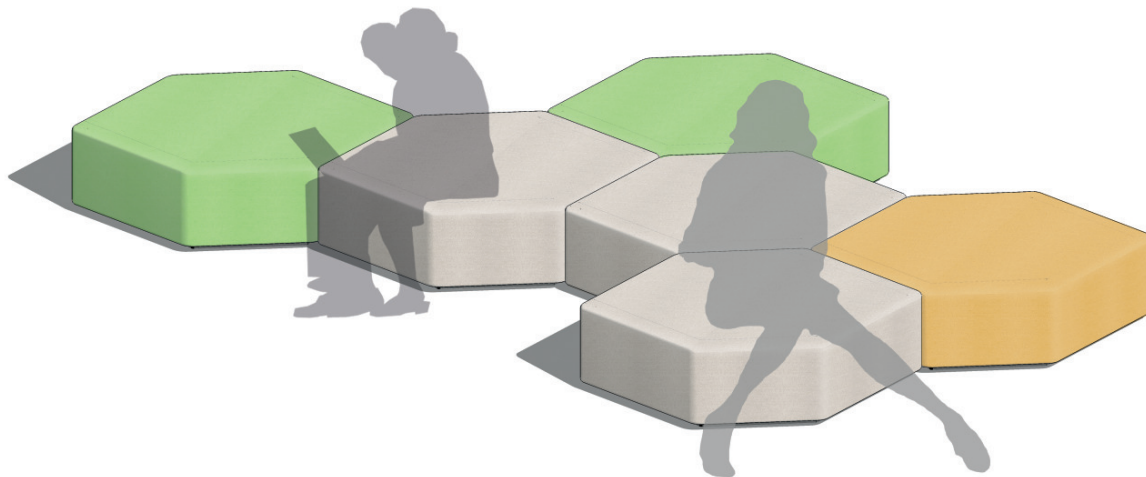
Wie für alle Möbel der „Q-thek“ gibt es auch für das Lounge-Möbel eine runde und eine eckige Variante. Für die eckige Version steht ein sechseckiges Sitzelement zur Verfügung. Dieses kann alleine stehen, aber auch hervorragend zu einer Sitzlandschaft – auch mit anderen Möbeln – kombiniert werden. Die folgenden Seiten zeigen verschiedene Möblierungsbeispiele.

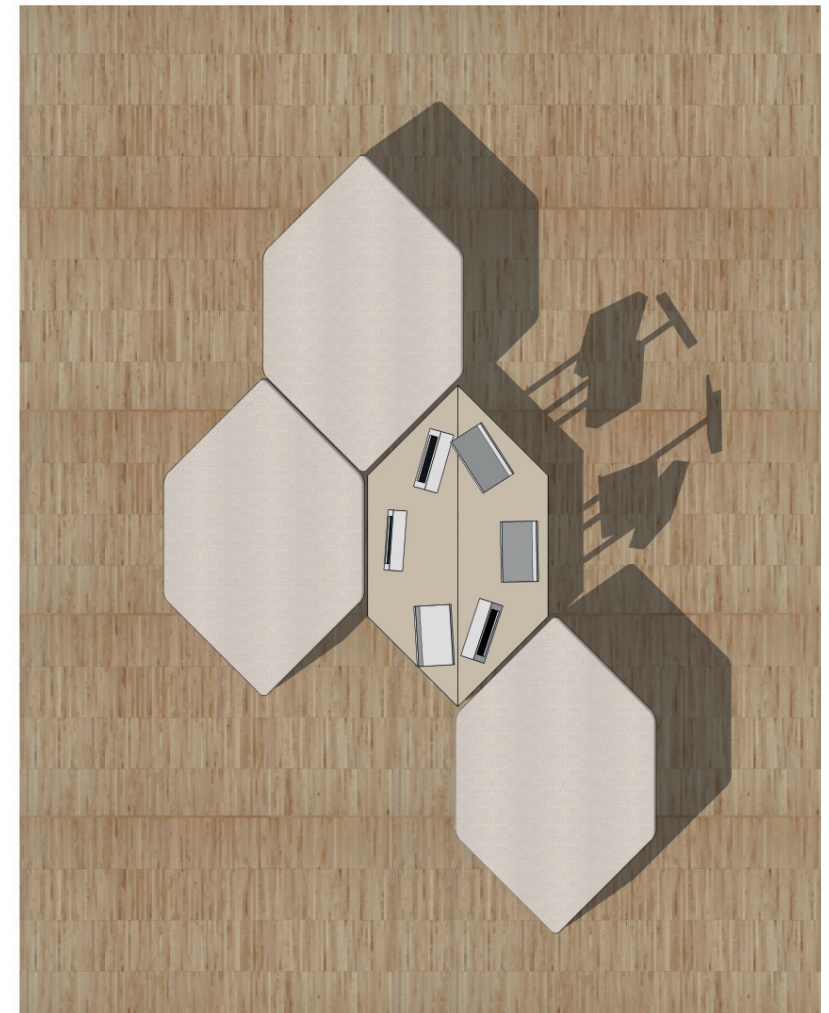
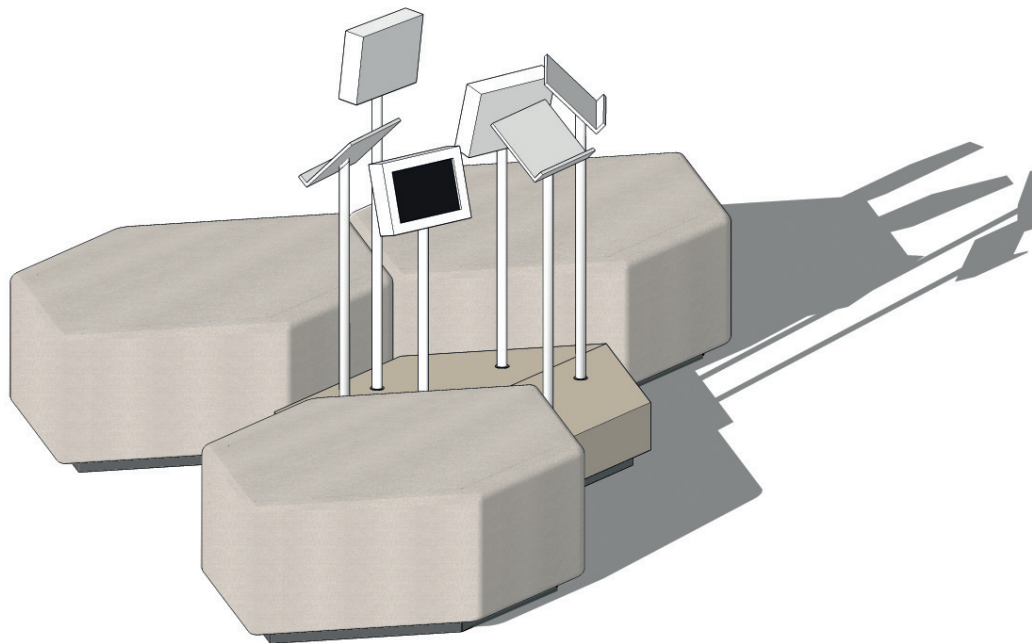


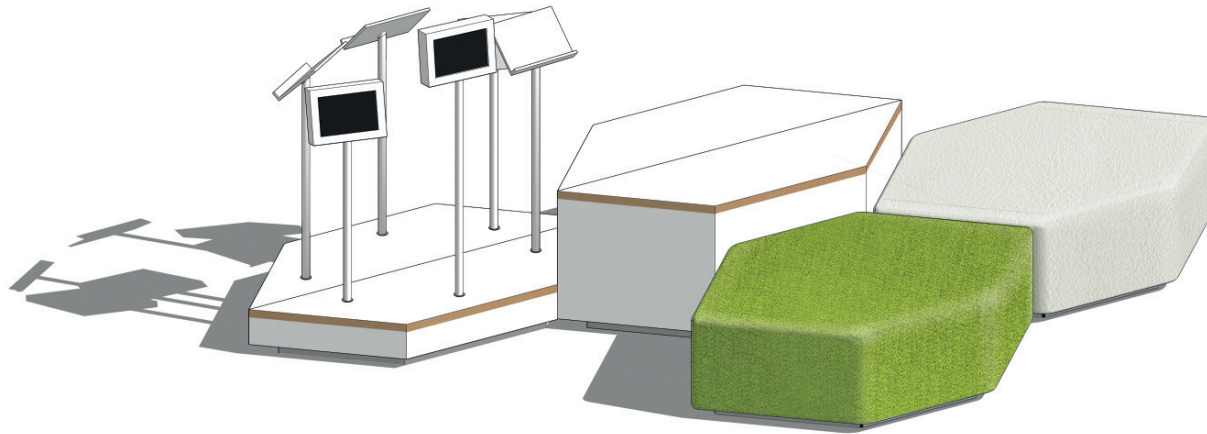
Sockel anthrazit
lackiert

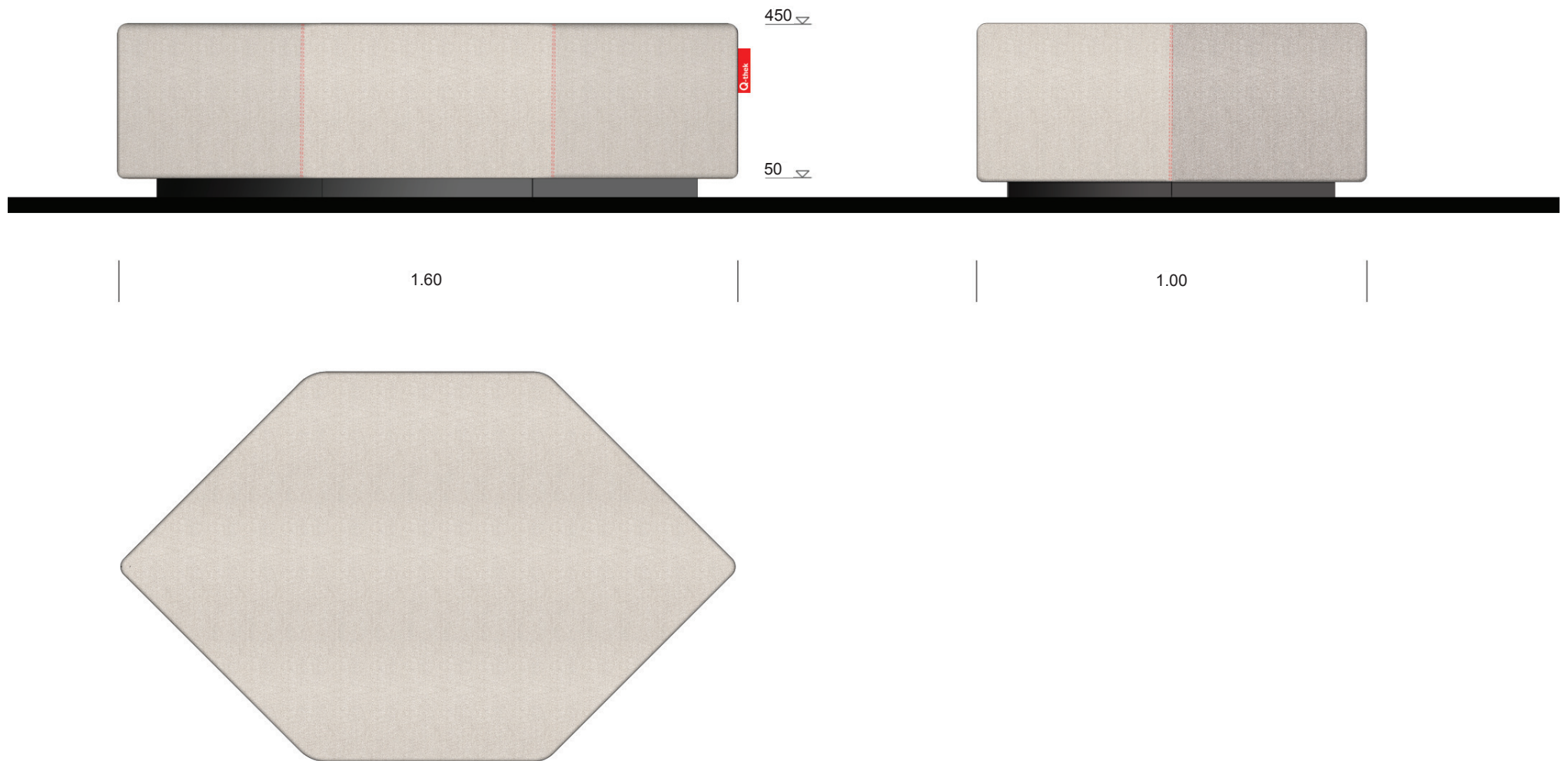


Stoffbezug









Natürlich können die Möbel der „Q-thek“ auch mit Bestandsmöbeln der Bibliothek oder mit Möbelprogrammen verschiedener Hersteller kombiniert werden. Auf den folgenden Seiten werden Möbel vorgestellt, die sich gut in die „Q-thek“ einfügen.



Die Glow-Möbel passen gut zur runden Variante der „Q-theke“.
Sie sind besonders interessant durch ihre ganzheitliche Beleuchtung und die verstellbare Farbgebung.

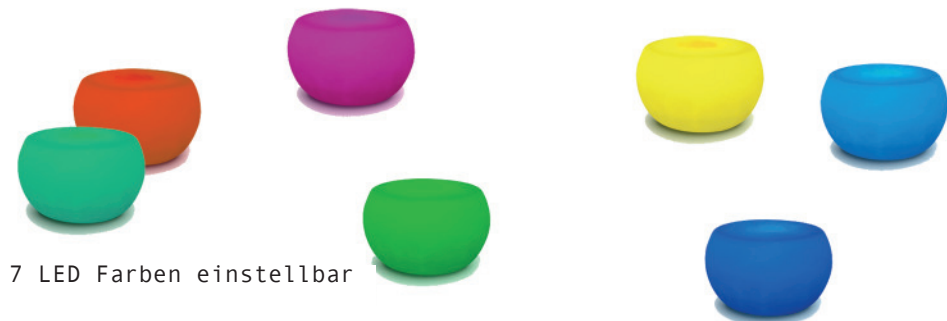


Glow pebble
Kunststoff mit LED
Design to desire

Glow Table
Kunststoff mit LED
Design to desire



Glow Chair
Kunststoff mit LED
Design to desire



7 LED Farben einstellbar

Der „Sonic-Chair“ passt mit seiner runden Form und einer flexiblen Farbgestaltung gut in die „Q-thek“. Durch die Möglichkeit, Laptop, Kopfhörer und Bildschirme zu integrieren, unterstreicht der „Sonic-Chair“ zwei Grundgedanken der „Q-thek“: die Präsentation von Neuen Medien als integralem Bestandteil des Konzeptes und die hohe Aufenthaltsqualität in der „Q-thek“.



Sitzmöbel von „Quinze und Milan“ passen besonders gut zur eckigen Variante der „Q-thek“. Sie sind strapazierfähig und pflegeleicht – ein Vorteil in der gut besuchten „Q-thek“.

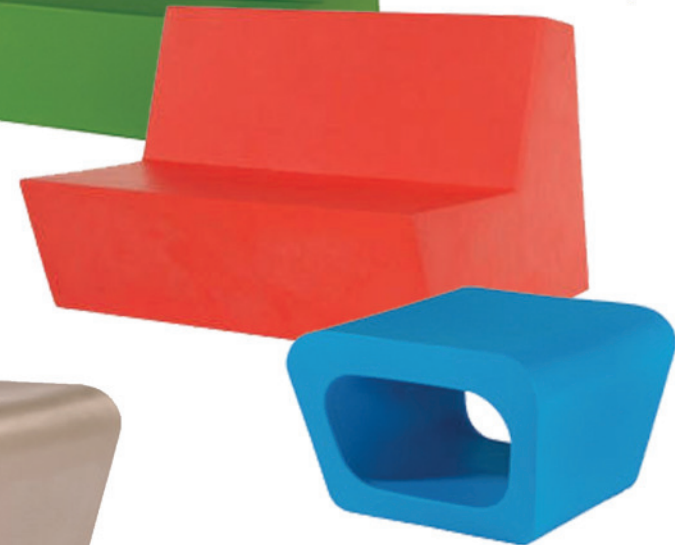


Quinze Milan „Primary“,
Sessel Solo



Quinze Milan „Primary“
Bank Duo

Quinze Milan
„Primary“
Bank Quattro



Quinze Milan „Jellyfish
House“, Chair



Quinze Milan „Jellyfish
House“, Ottoman

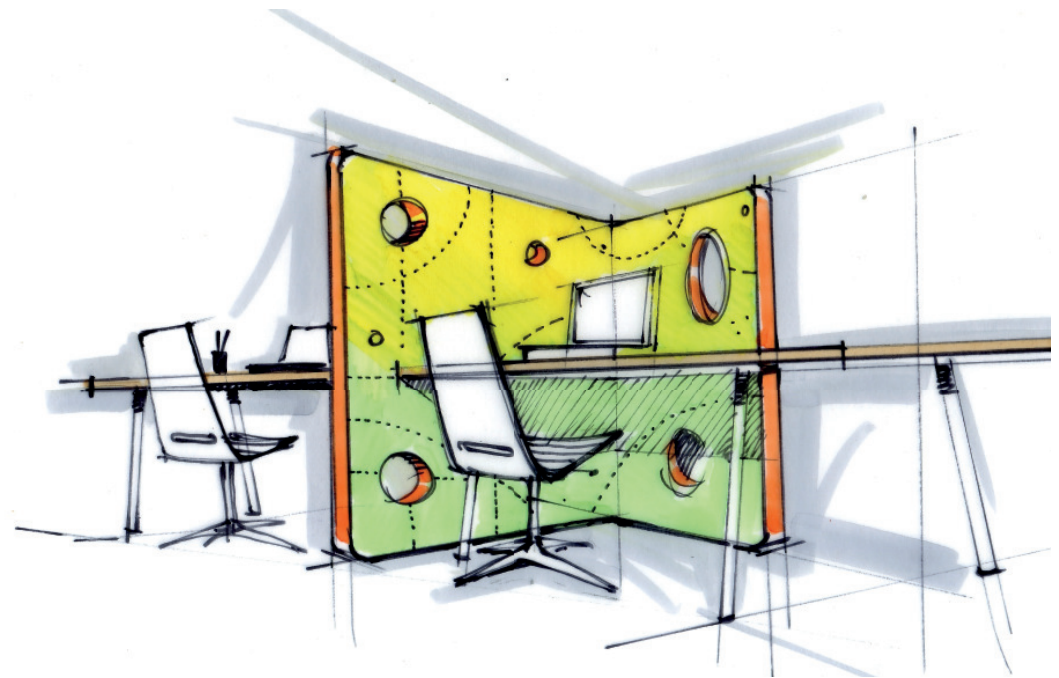


LERNEN

Moderne Öffentliche Bibliotheken bieten ihren Besuchern Arbeitsplätze von hoher Aufenthaltsqualität. Große Flächen oder gesonderte Besprechungsräume stehen in der Regel nicht zur Verfügung. Deshalb wird die „Q-thek“ mit Möbeln ausgestattet, die eine flexible Raumgestaltung ermöglichen.



Mit Hilfe von Raumteilern kann eine geschützte Arbeitsatmosphäre geschaffen werden. Je nach Bedarf entstehen so kleine Arbeitsnischen für Einzelpersonen oder Besprechungscken für kleine Gruppen. Dabei dient der Raumteiler als Akustik- und Sichtschutz.



Mit dem L-Trenner kann sich der Besucher von zwei Seiten abschirmen. Er funktioniert als Sicht- und durch eine Filzbespannung auch als Akustikschutz. Durch die Kombination mehrerer L-Trenner kann eine neue Raumaufteilung geschaffen werden. Der L-Trenner steht auf Rollen und ist damit sehr flexibel.



L-Trenner aus folgenden Materialvarianten:





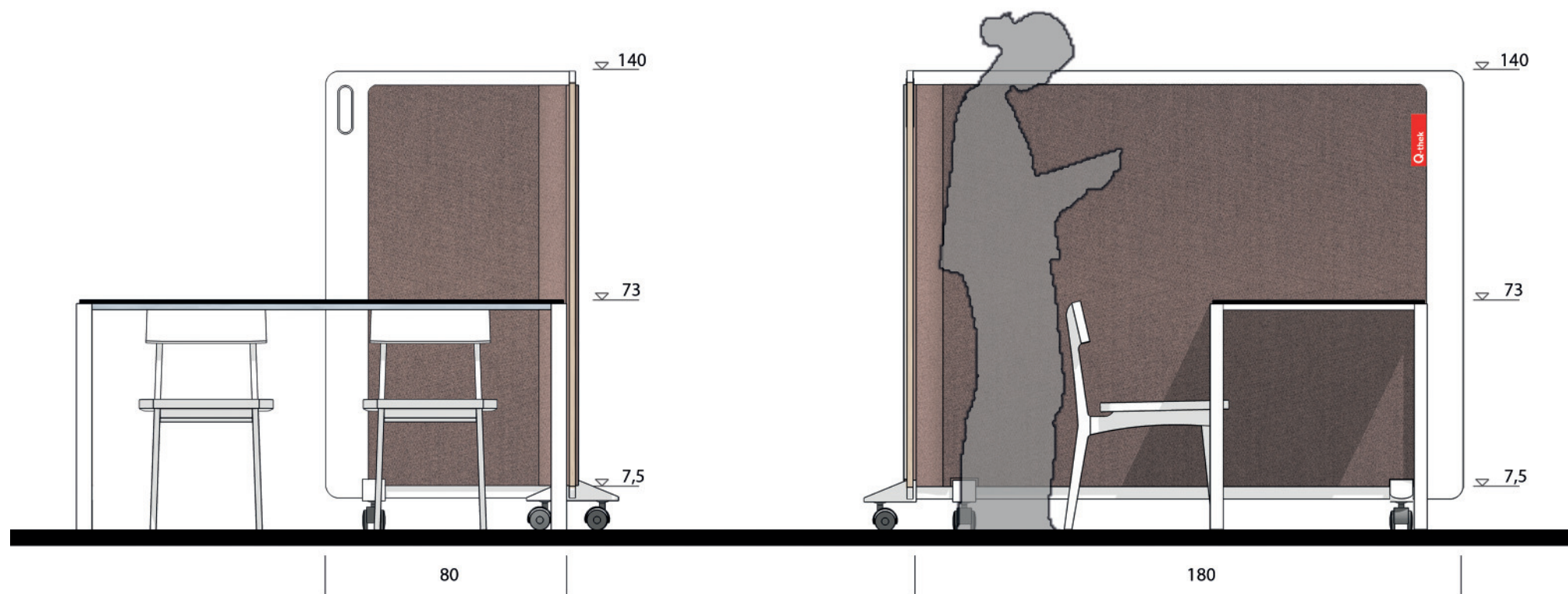
dicker Filzstoff
wird über Schaumstoff
gezogen

eingenähtes Schild
(rot mit weißer
Aufschrift „Q-thek“)

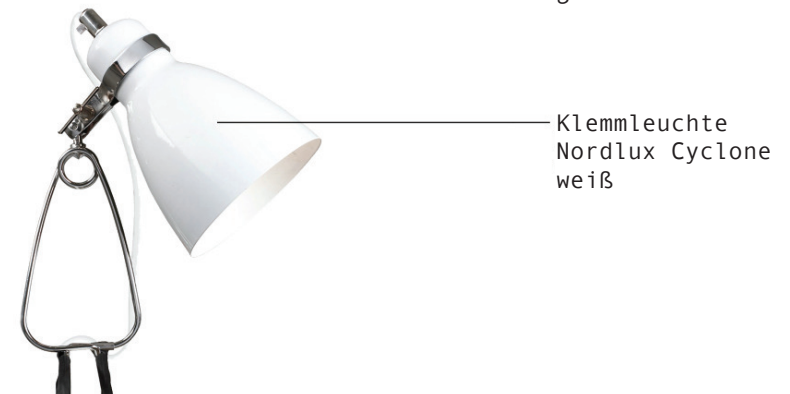
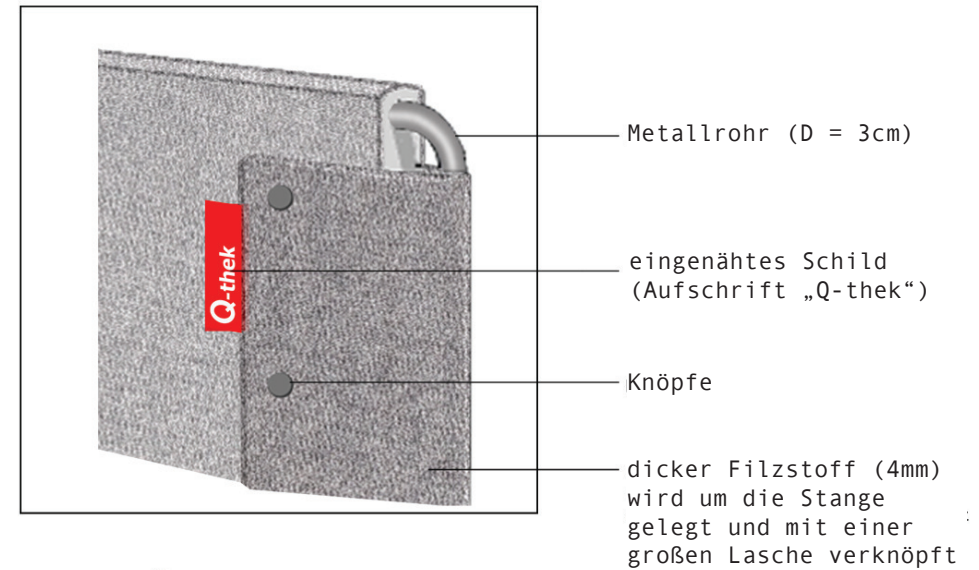
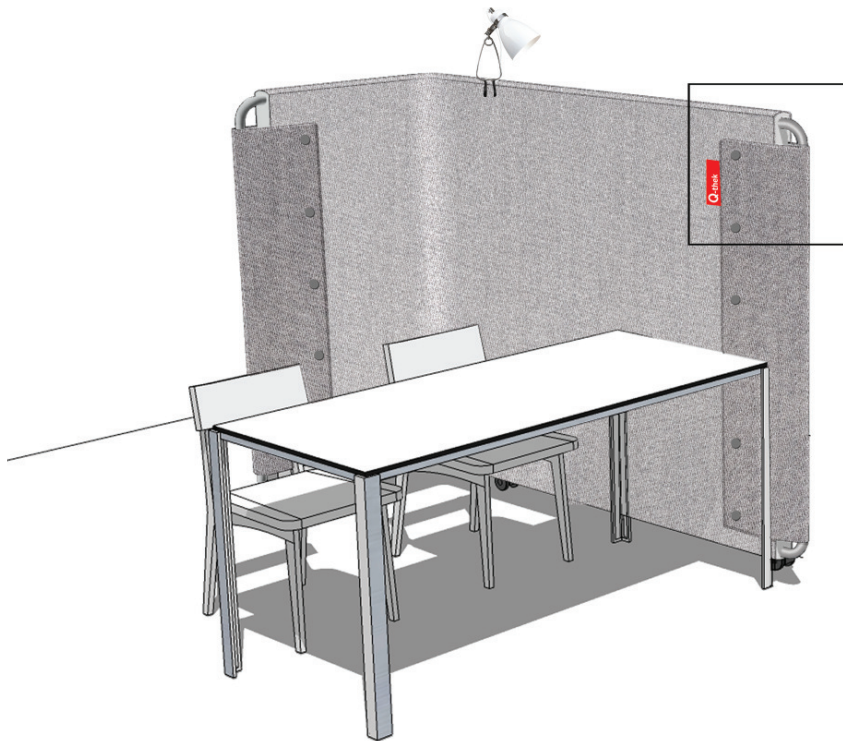
Formholz
weiß lackiert

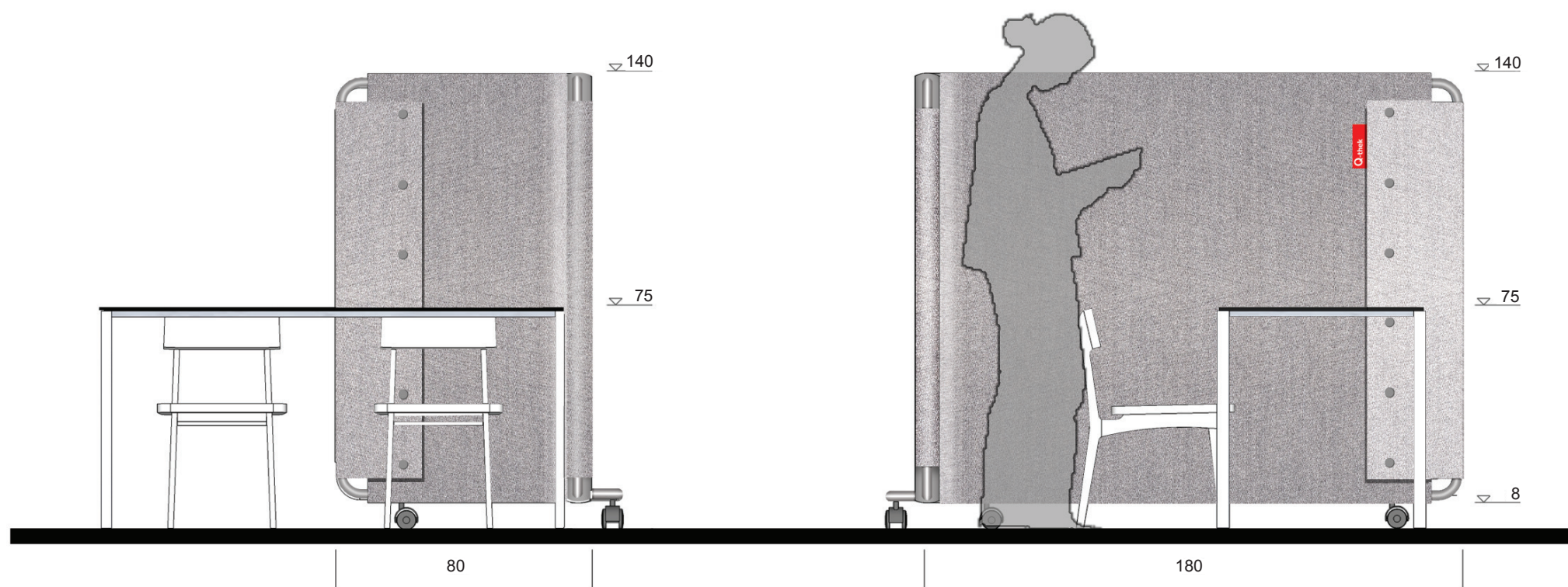


Klemmleuchte
Nordlux Cyclone
schwarz



Die „leichte“ Variante des L-Trenners: Hier wird eine Husse bzw. ein Filzstrumpf über einen Rohrrahmen gezogen. Durch den Druckknopfverschluss lässt sich der Überzug zur Reinigung entfernen.







dicker Filzstoff (4mm)
wird um die Stange gelegt
und zusammengeknöpft

eingenähtes Schild
(Aufschrift „Q-thek“)

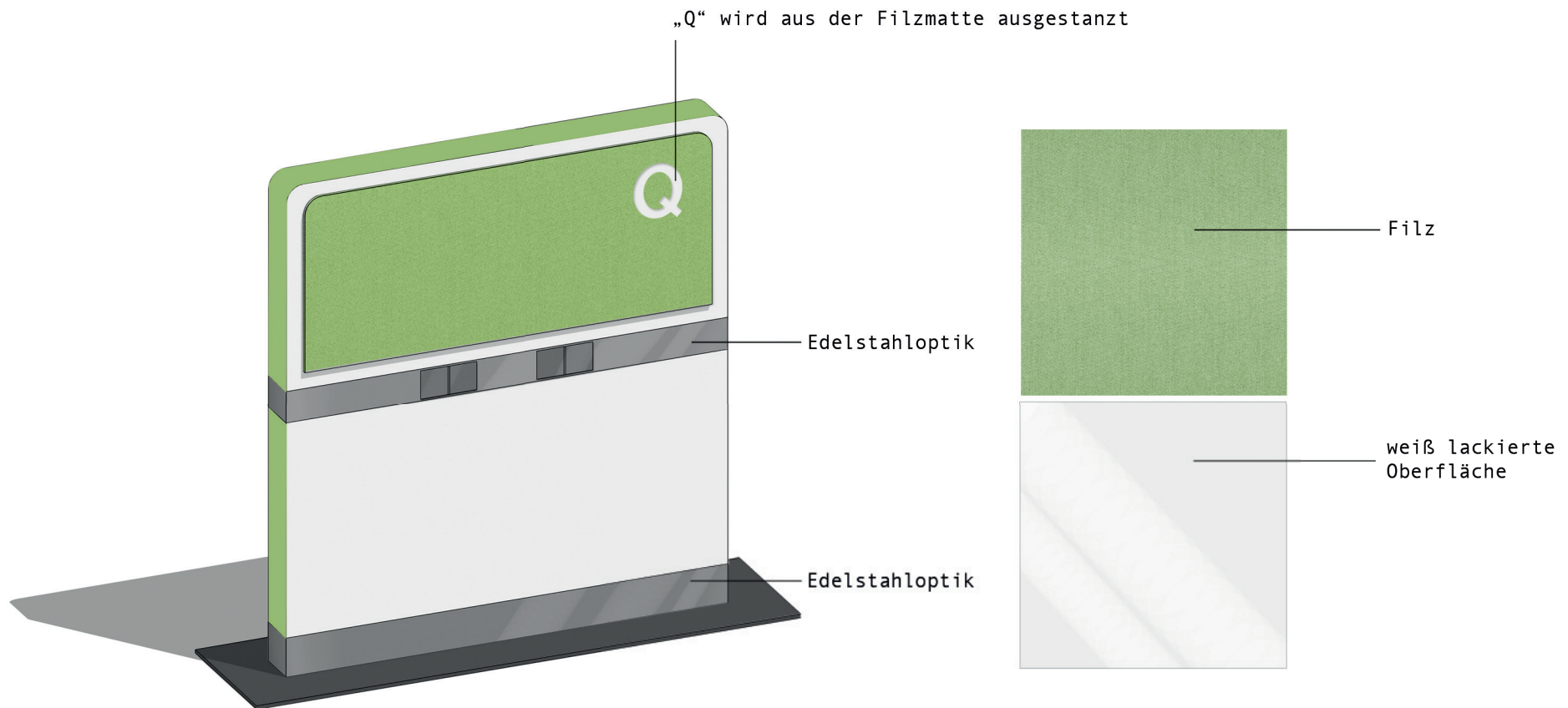
Metallrohr (D = 3cm)

Knöpfe

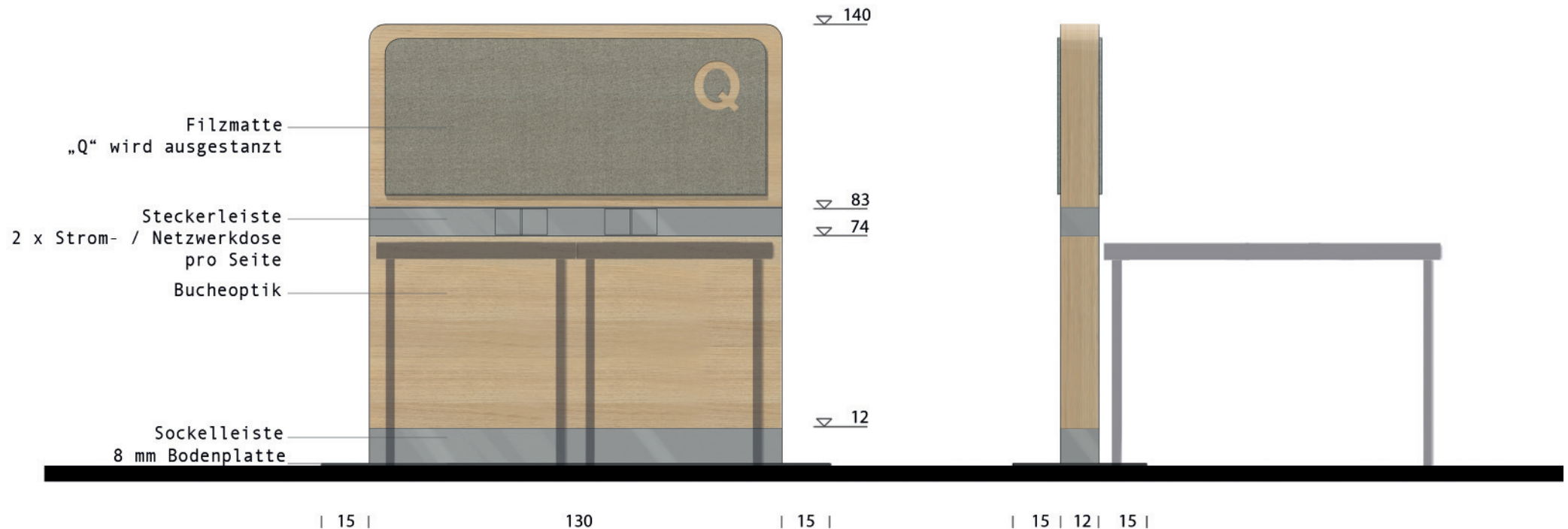


Klemmleuchte
LED

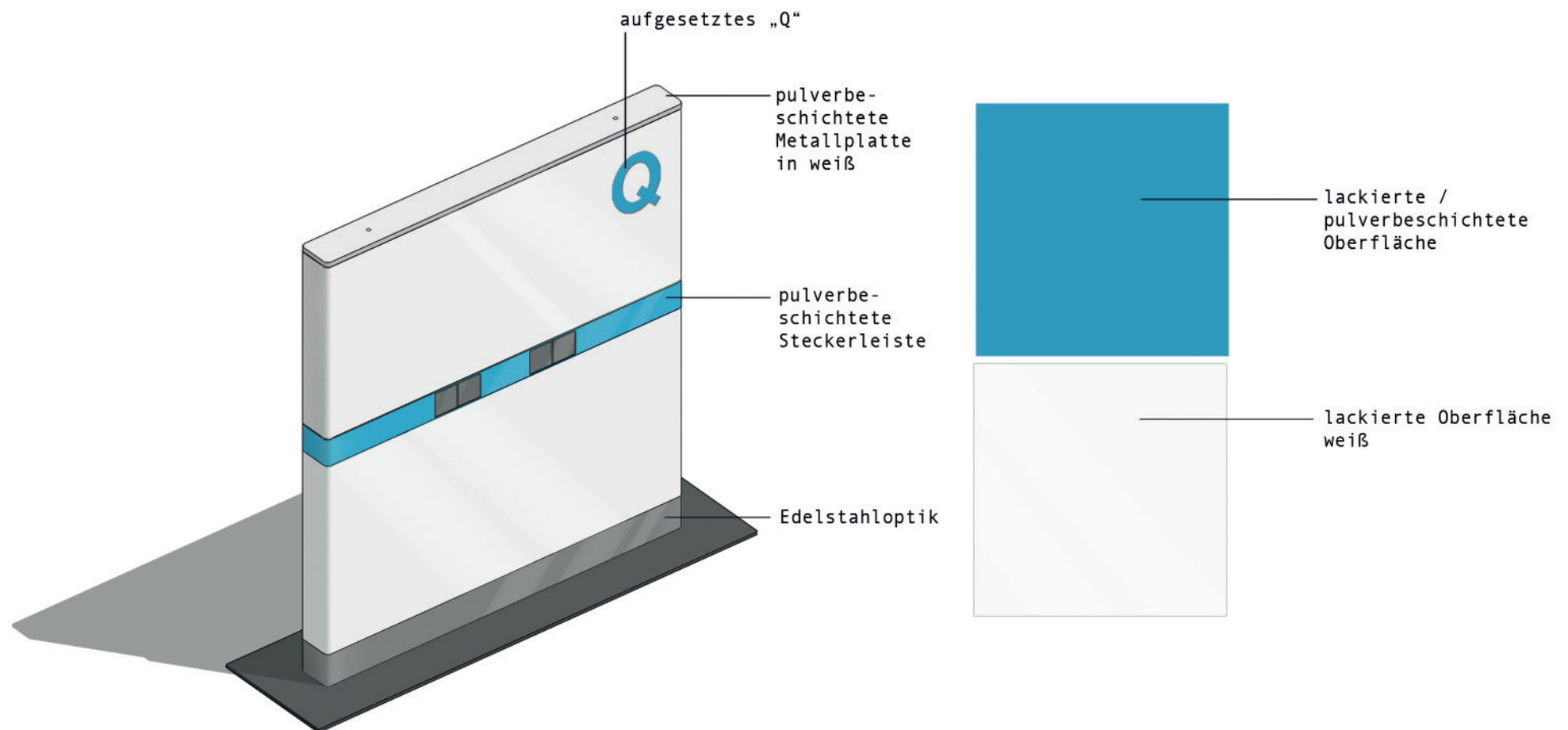
Diese Variante eines Raumteilers schirmt den Besucher von einer Seite ab. Er wird mit dem Strom- und Daten-Netzwerk des Hauses verbunden und ist deshalb fest installiert. Der I-Trenner bietet wie der L-Trenner Sicht- und Akustiksenschutz. Er eignet sich u.a. zur Unterteilung längerer Tischreihen.



Die Farbe der Filzbespannung ist individuell wählbar. Die sonstige Materialauswahl beschränkt sich auf die drei Materialvarianten der „Q-thek“: Buche Multiplex, Multiplex HPL beschichtet weiß und MDF warmgrau lackiert.

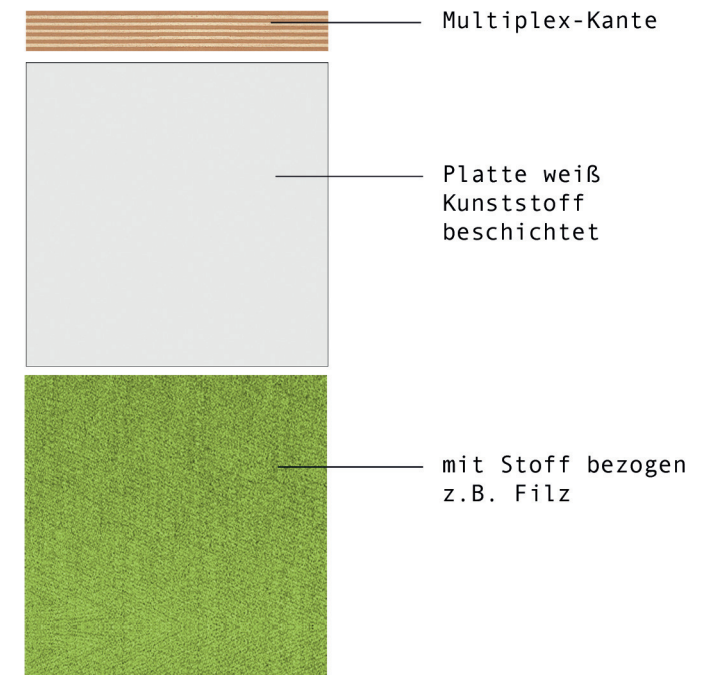
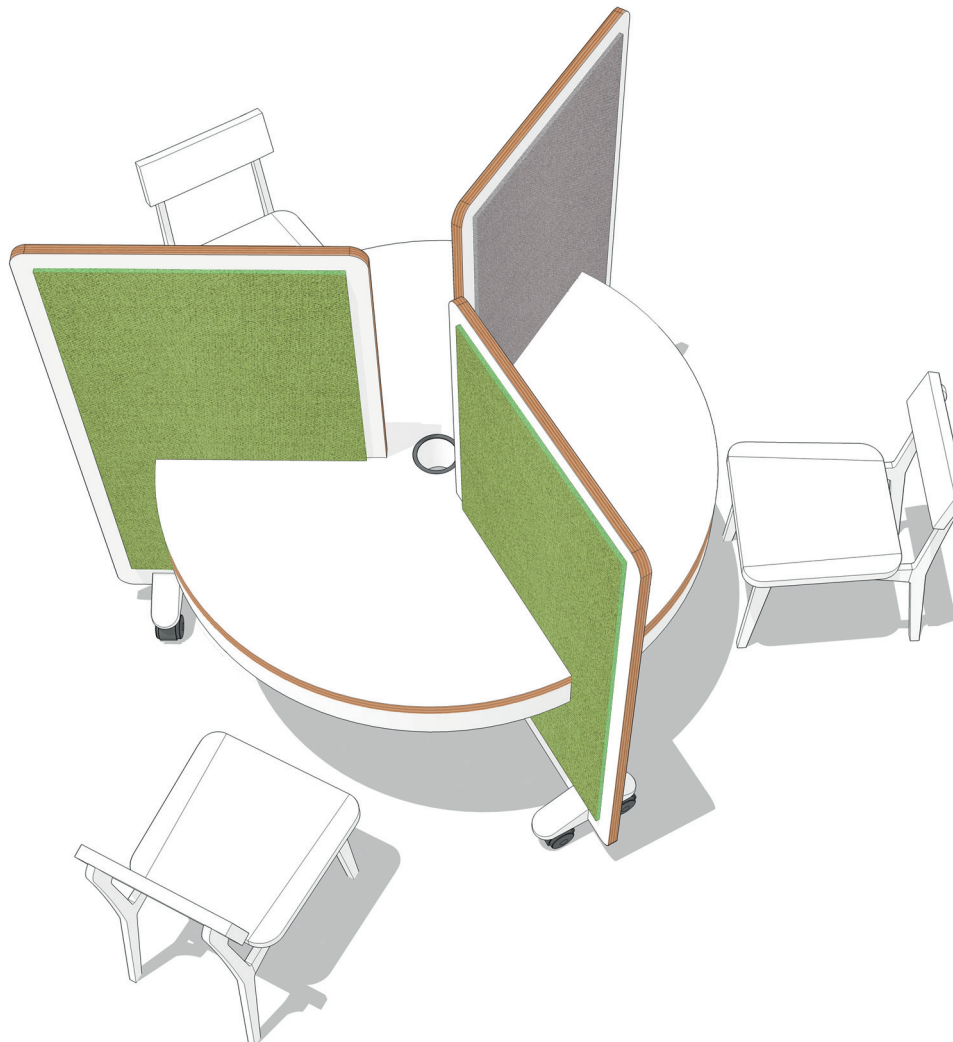


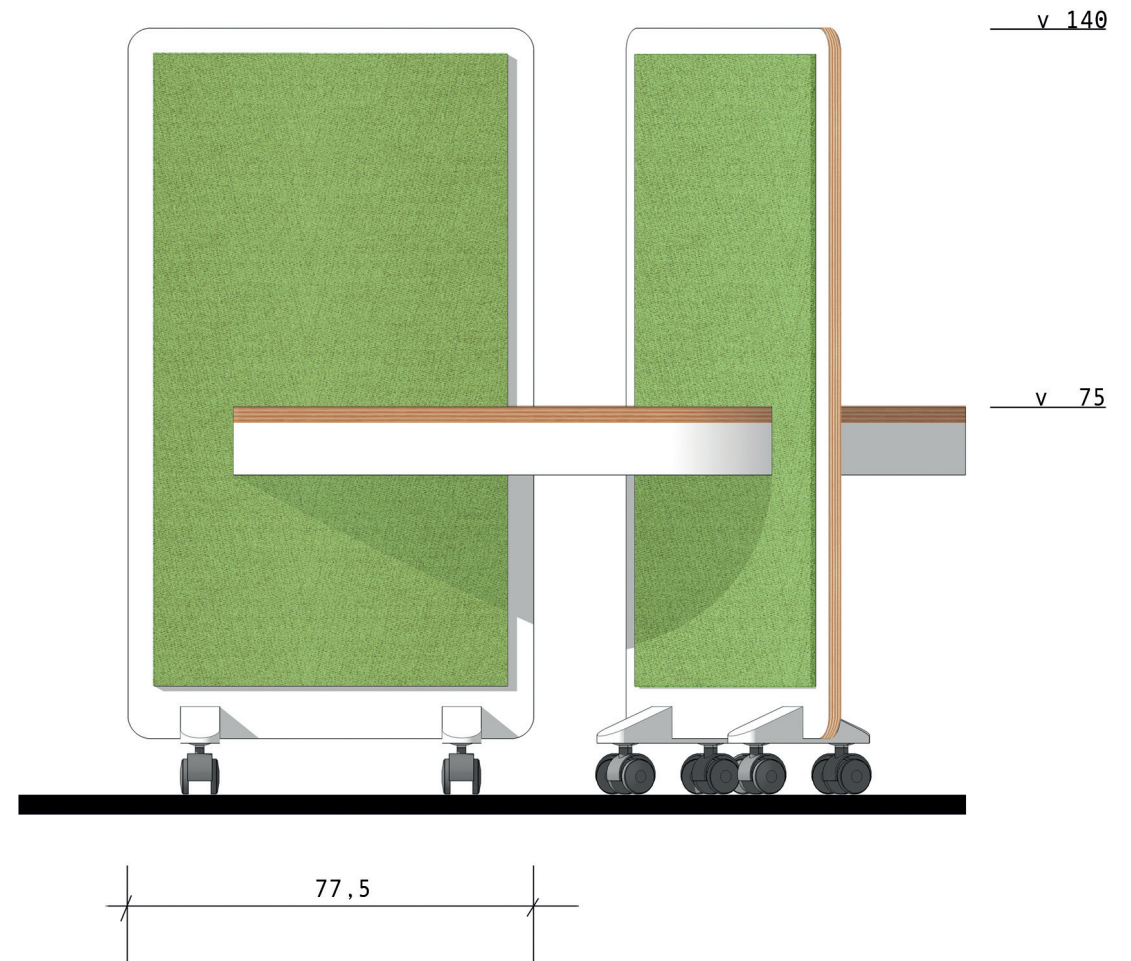
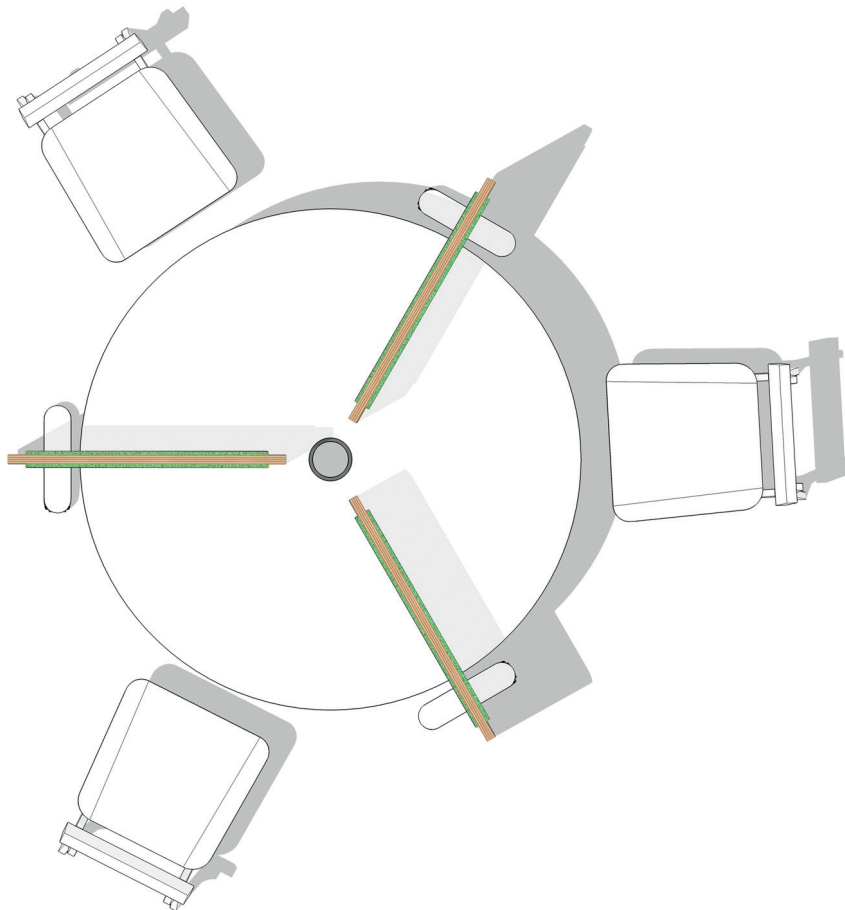
Die Korpusoberfläche des I-Trenners Typ B ist gänzlich aus der gewählten Materialvariante der Q-theK. Bei Bedarf kann zusätzlich ein Überzug aus Filz aufgezogen werden. Dies ermöglicht farbliche Akzente, die auch einmal gewechselt werden können.



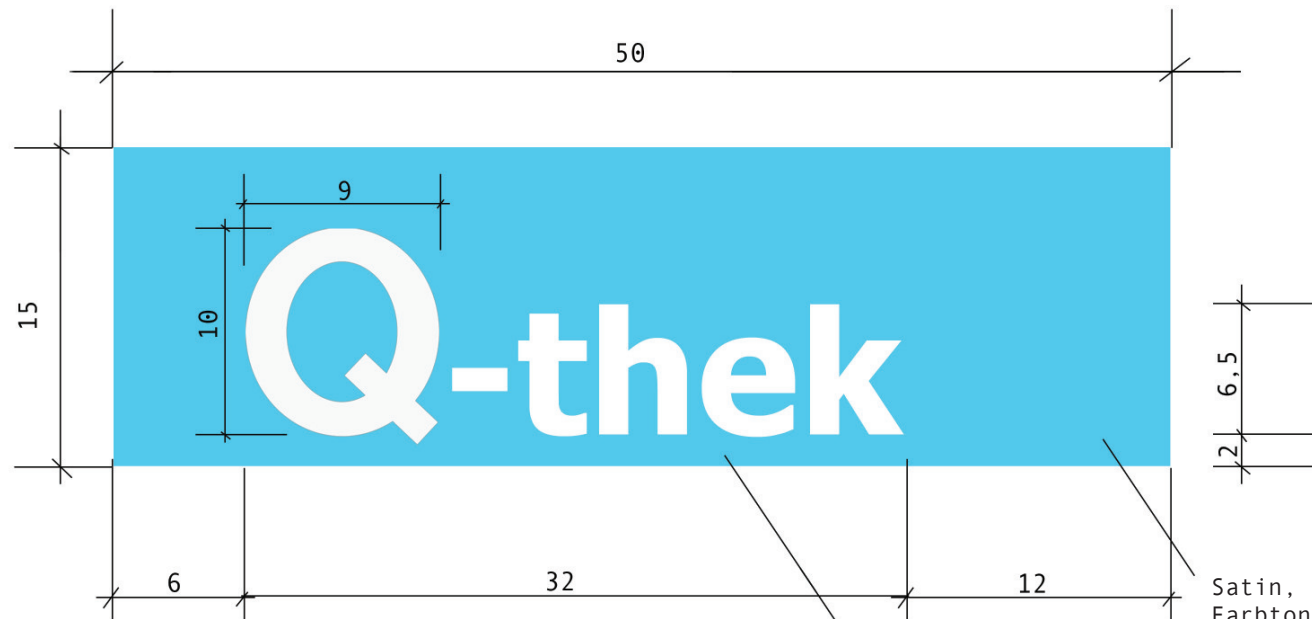


Die Arbeitsinsel ist eine Kombination aus einer Tischplatte und drei Trennern.
Dieses Möbel eignet sich besonders für kleine Räume. Bei relativ geringem Platzbedarf können hier bis zu drei Besucher gleichzeitig ungestört arbeiten.





Alle Möbel mit Stoffbezug werden mit dem Logo der „Q-thek“ ausgestattet. Ein entsprechendes Etikett wird gut sichtbar meist an der Seite in einer der Nähte eingearbeitet.



„Q“ Maße
s. Plannummer 0.32

Schriftzug Tahoma bold

Satin, zweifarbig gewebt, mittelgefaltet
Farbton Pantone 305 C solid coated
und Schriftzug RAL 9016 verkehrsweiß



eingenähtes Schild
(Aufschrift „Q-thek“)

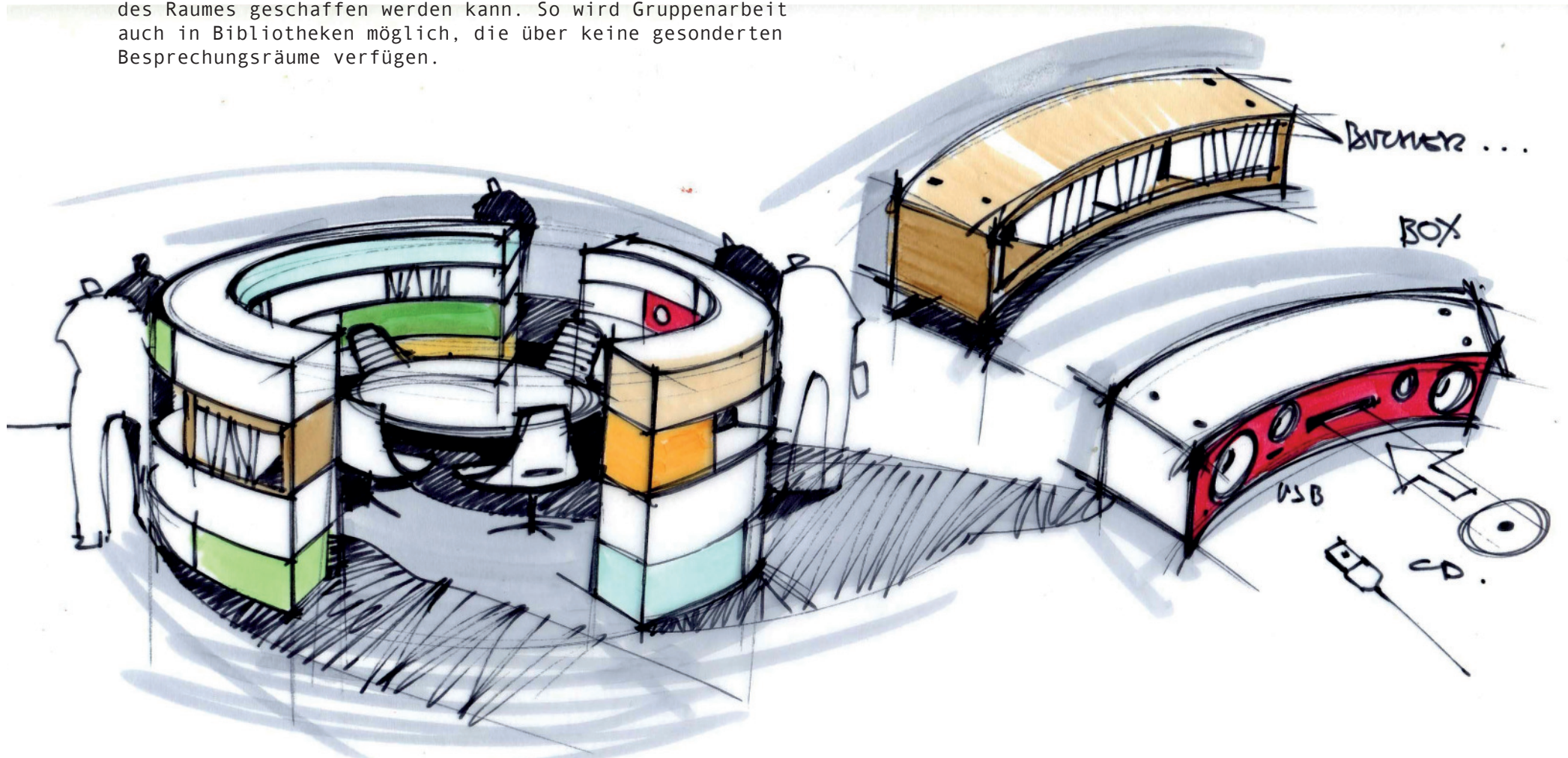


KOMMUNIZIEREN

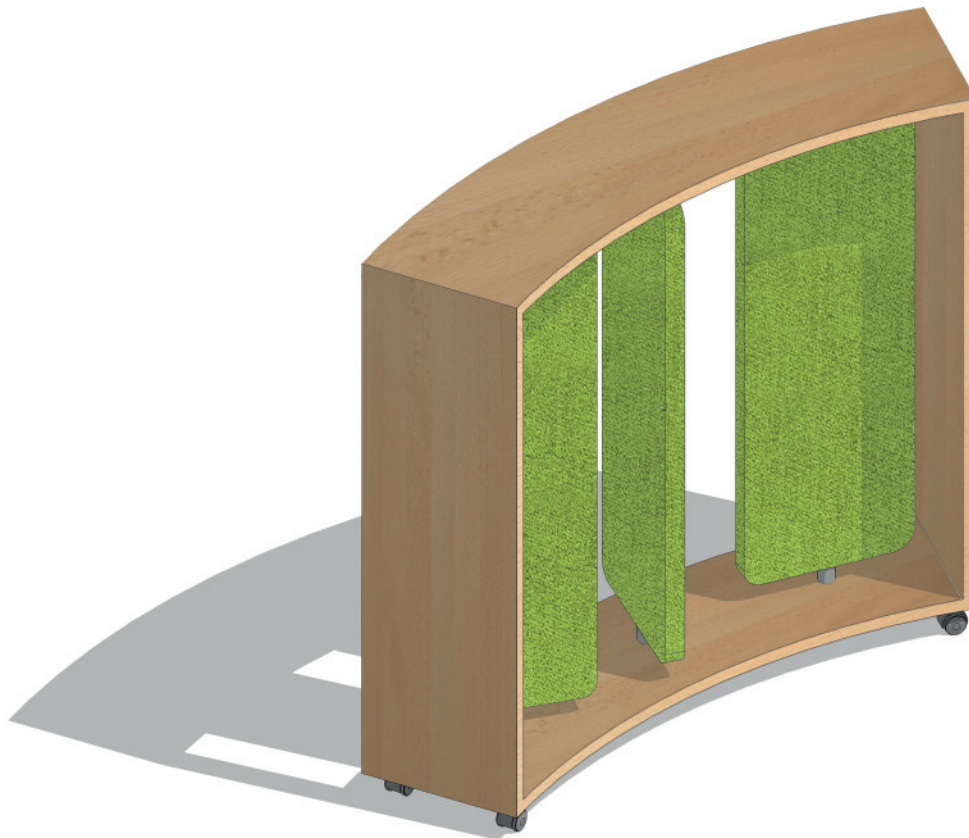
Arbeiten und Lernen in Gruppen – dies soll auch in der „Q-thek“ möglich sein. Deshalb bietet die „Q-thek“ Bereiche, in denen eine Gruppe in „privater Atmosphäre“ diskutieren kann und andere Besucher nicht gestört werden. Auch hier gilt: Die Flexibilität des Möbelsystems steht im Vordergrund.



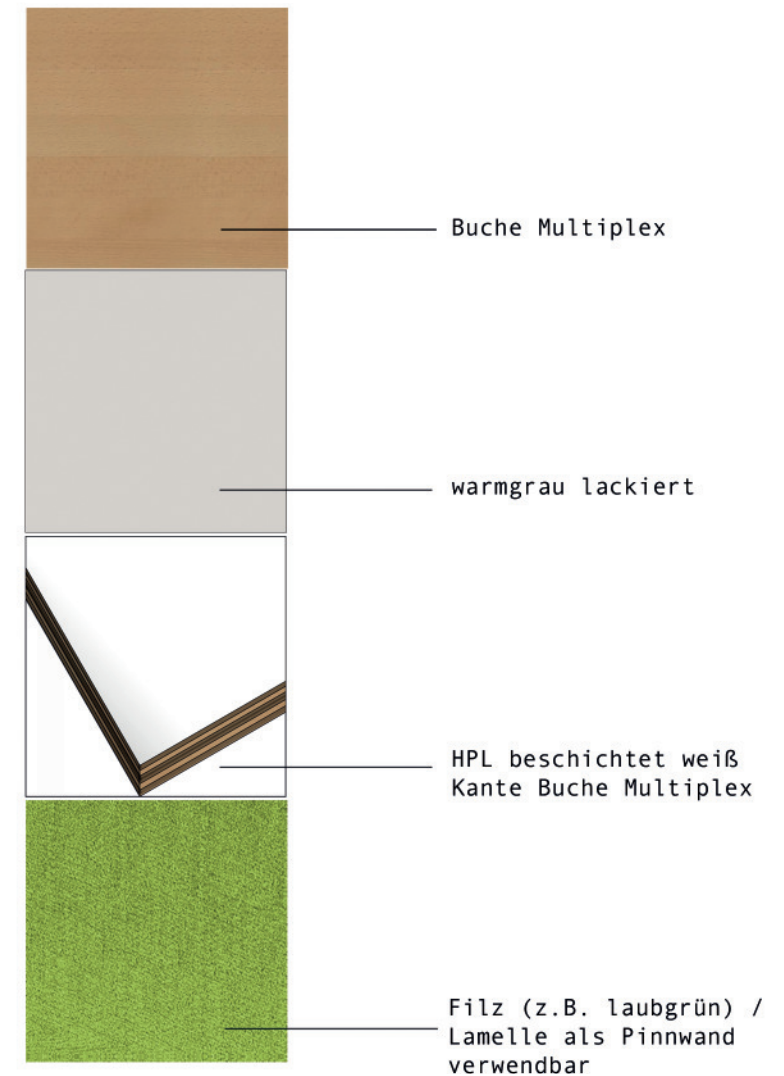
Ausgehend von diesem Grundgedanken wurde ein modulares System entwickelt, mit dem ein kleiner Raum innerhalb des Raumes geschaffen werden kann. So wird Gruppenarbeit auch in Bibliotheken möglich, die über keine gesonderten Besprechungsräume verfügen.



Der Raumteiler für die runde Variante besteht aus einem rollbaren Rahmen, in den drei drehbare Lamellen eingespannt sind. Diese Lamellen können entweder mit Filz bezogen oder mit Magnet- bzw. Tafellack lackiert werden. So bieten die Lamellen nicht nur Sicht- und Akustikschutz, sondern lassen sich auch als Tafel oder Pinnwand nutzen.



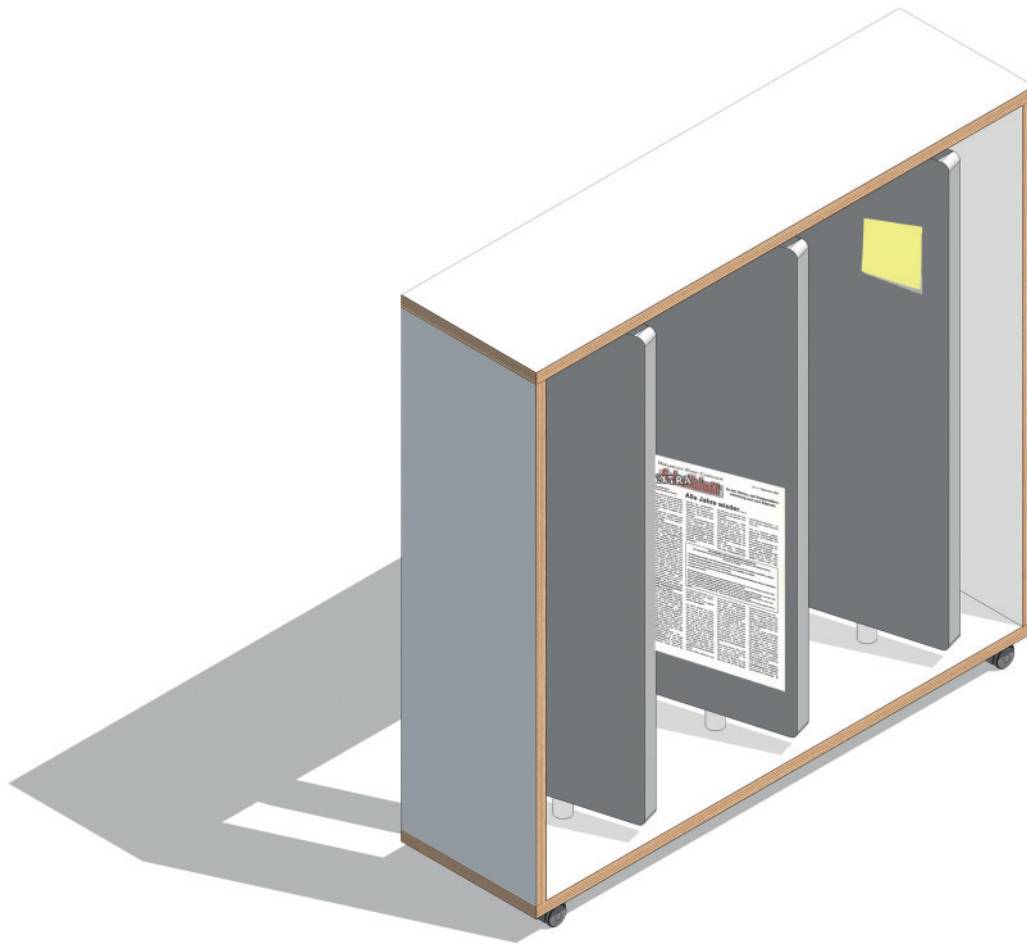
Raumteiler aus folgenden Materialvarianten:





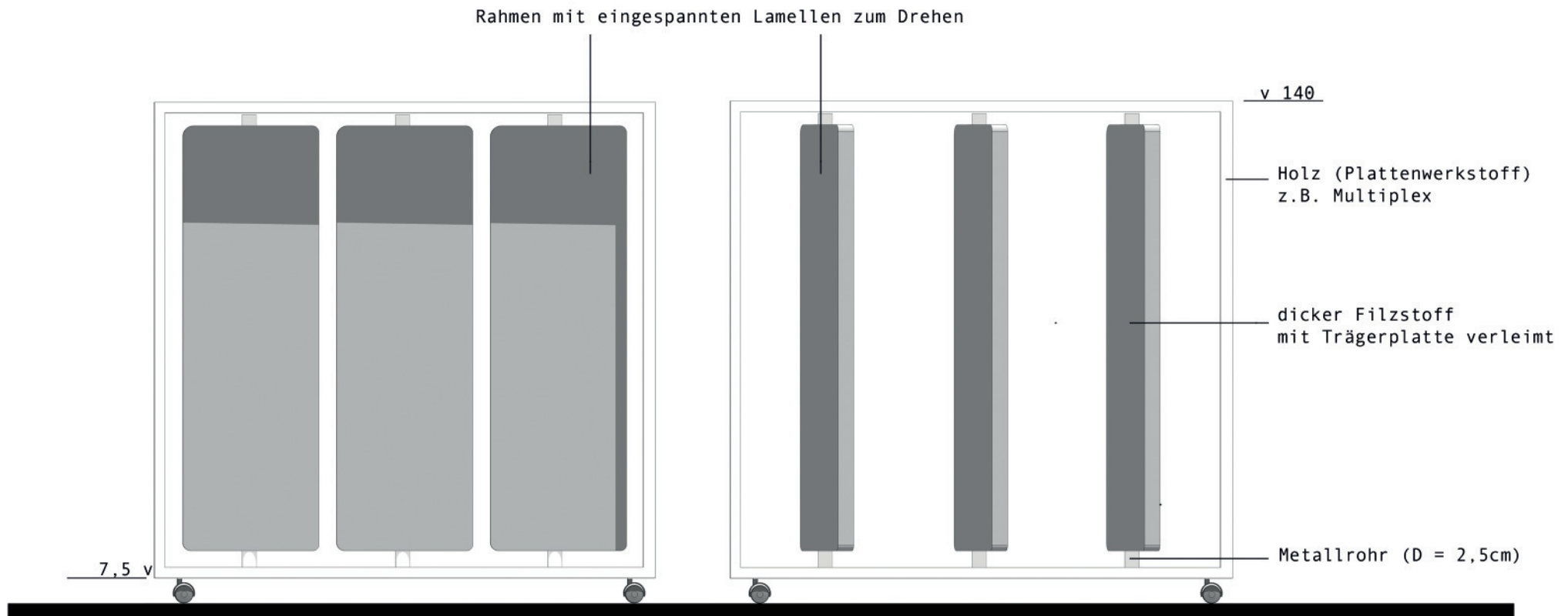
Wie die anderen Möbel gibt es auch den Raumteiler in einer eckigen Variante. Aufbau und Funktionsweise entsprechen dem runden Modul.

Eckige und runde Raumteiler lassen sich selbstverständlich auch kombinieren. Ein Beispiel hierzu wird auf Seite 69 vorgestellt.



Raumteiler aus folgenden Materialvarianten:

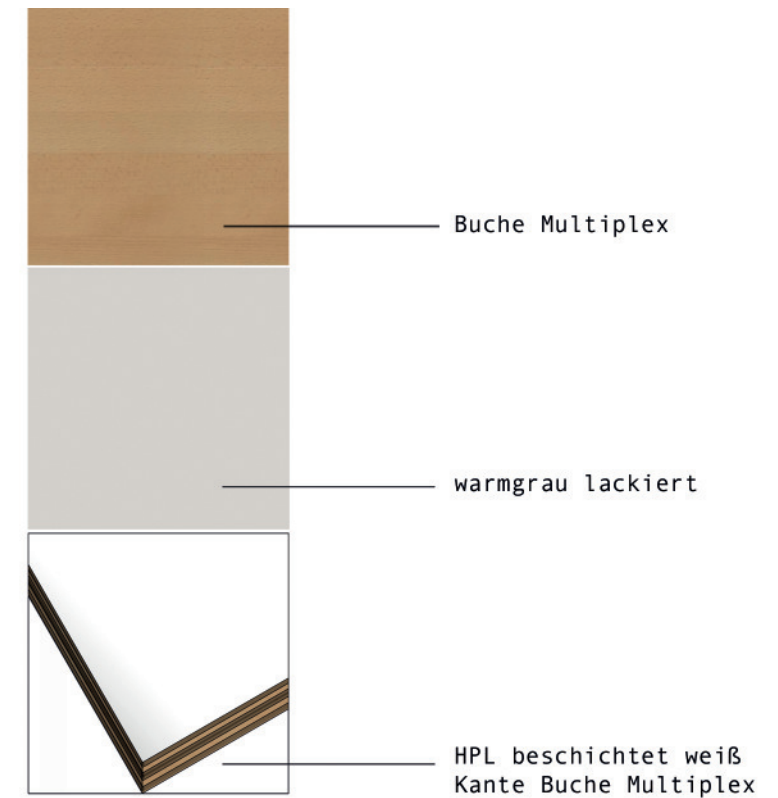




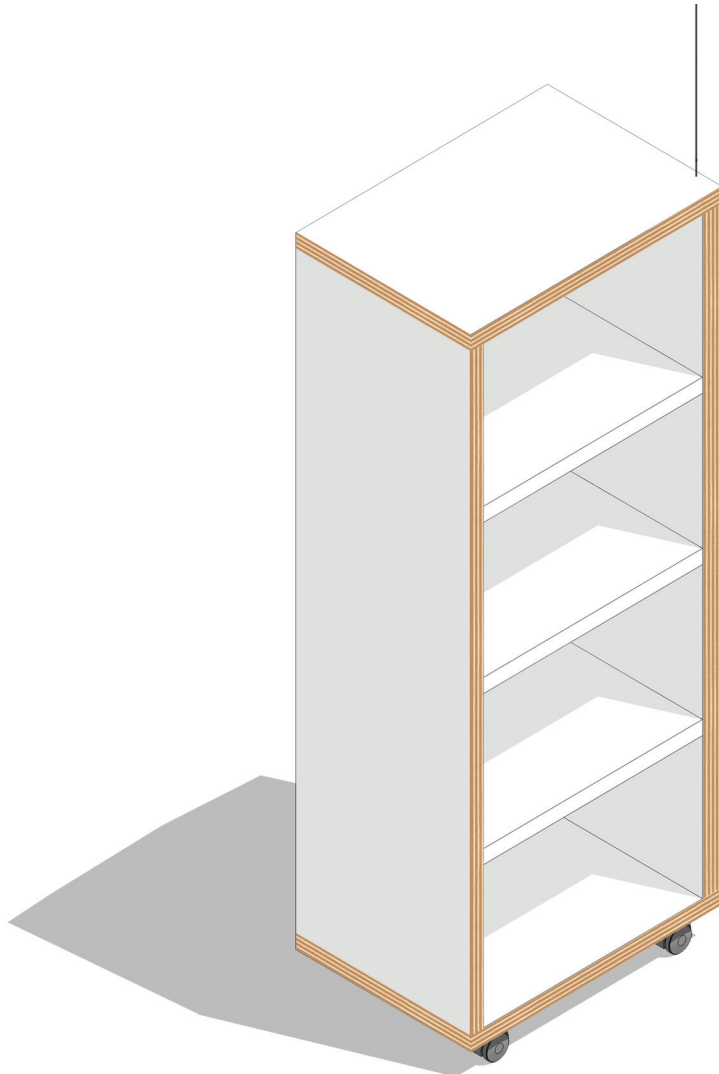
Der runde Raumteiler kann mit einem kleinen Regal ergänzt werden. Das Möbel ist hinten geschlossen und mit verstellbaren Fachböden ausgestattet. Es bietet Ablagemöglichkeiten für Bücher und andere Arbeitsmaterialien ebenso wie für einen Beamer.



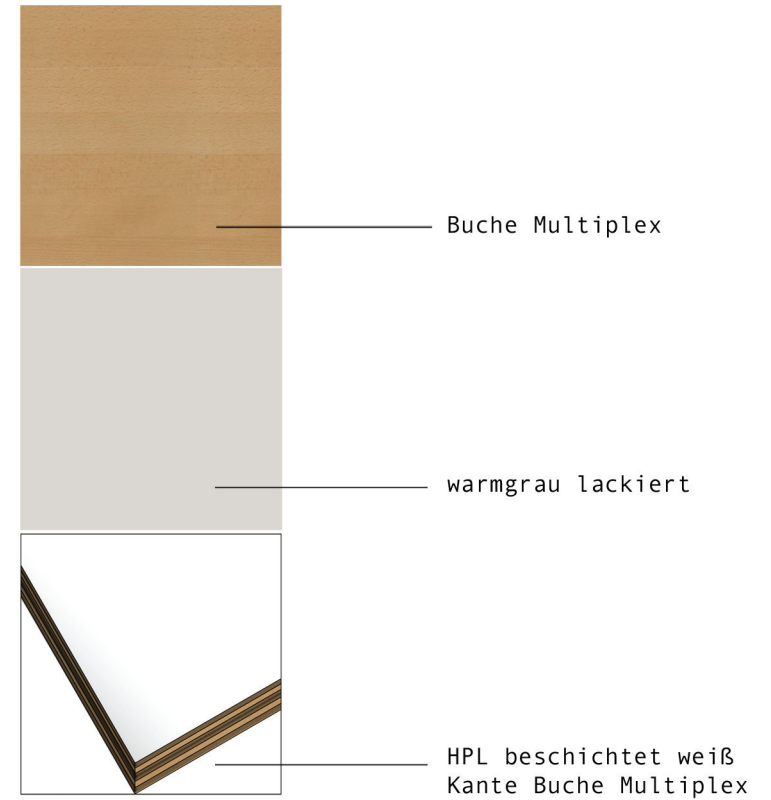
Raumteiler aus folgenden Materialvarianten:



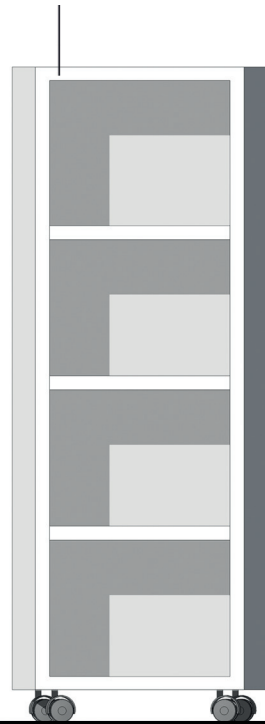
Kleines Regal als Ergänzung
für den eckigen Raumteiler



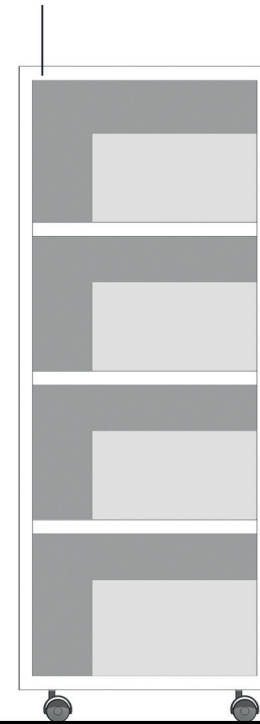
Raumteiler aus folgenden Materialvarianten:



Kleines Regal trapezförmig
Ergänzungsmodul zum runden Raumteiler



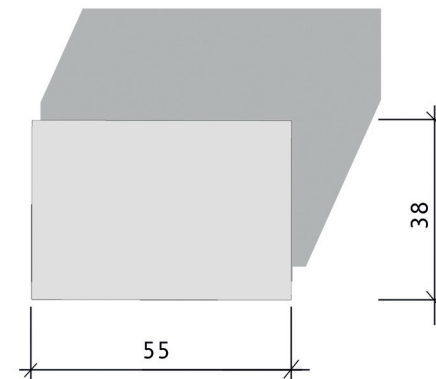
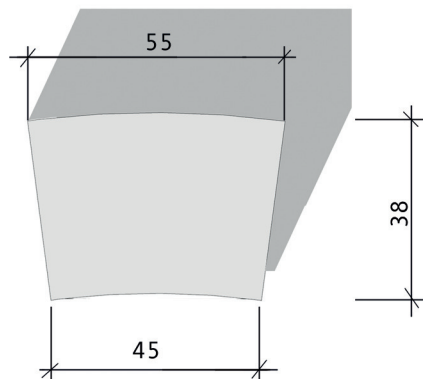
Kleines Regal rechteckig
Ergänzungsmodul zum eckigen Raumteiler



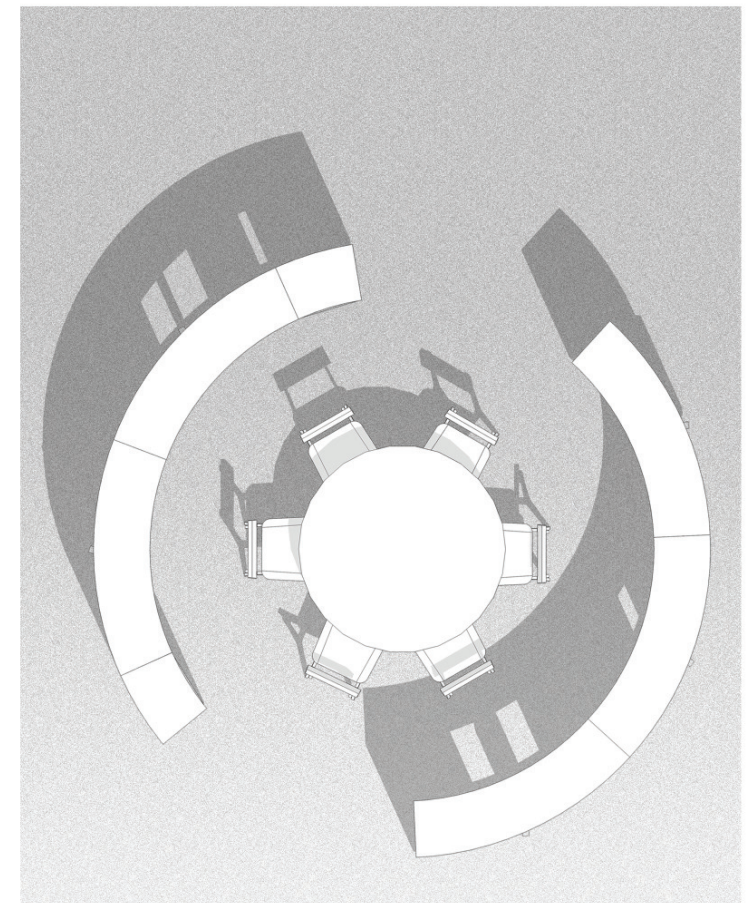
v 140

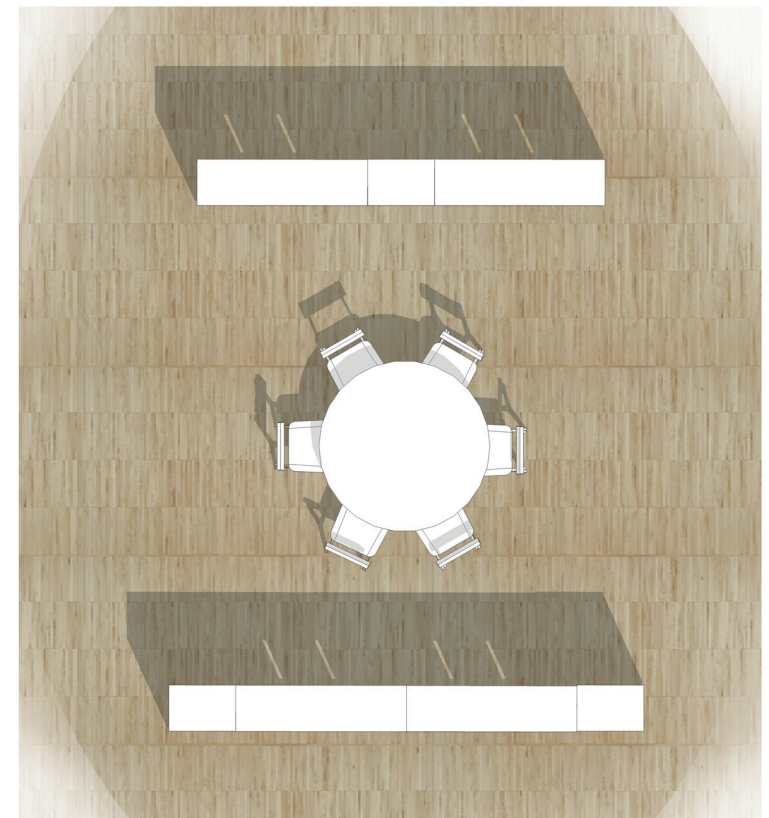
Holz (Plattenwerkstoff) z.B.
Multiplex mit weißem Dekor
oder Buche

v 7,5



So lassen sich die einzelnen Module zu einem Kommunikations- und Arbeitsbereich zusammenstellen. Die Lamellen haben unterschiedliche Oberflächen und werden entsprechend ihrer Beschaffenheit genutzt. In diesem Beispiel wurden auch zwei runde Zusatzmodule eingesetzt.

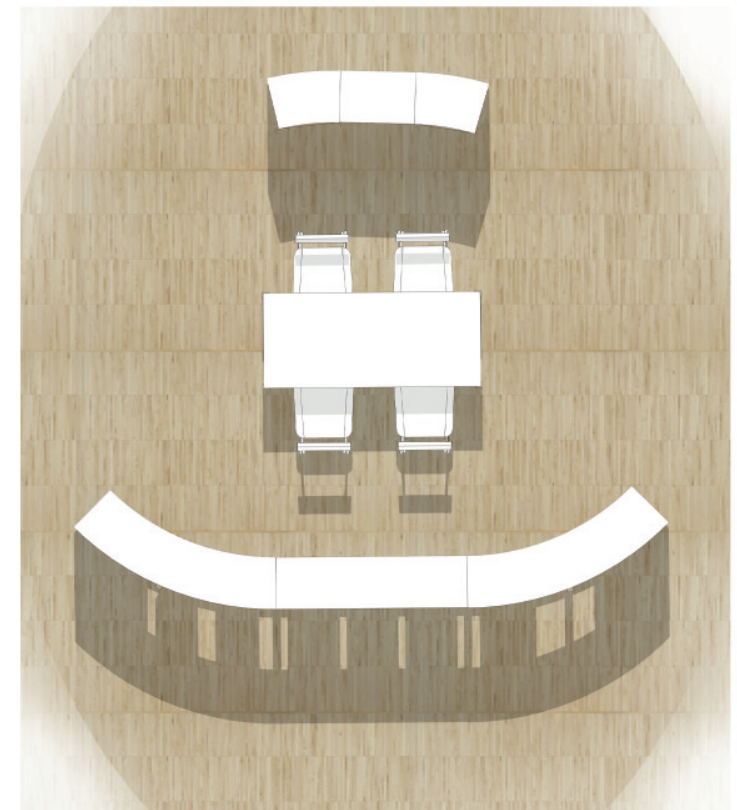
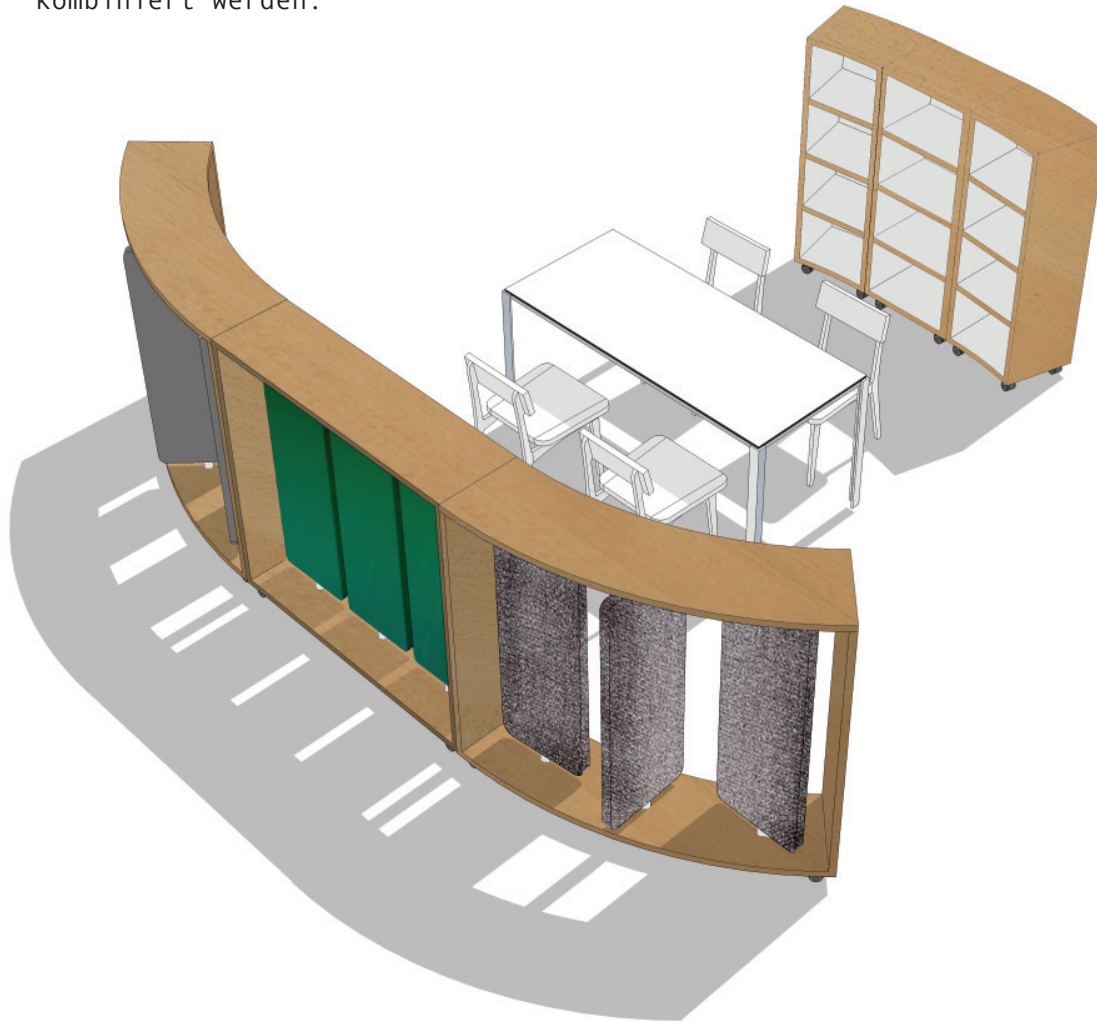




Dieses Beispiel zeigt, wie der Gruppenarbeitsbereich um eine Projektionsfläche erweitert werden kann.



Runde und eckige Module können gut kombiniert werden.





INFORMIEREN

Unterstützung bei der Informationsrecherche ist seit jeher eine zentrale Aufgabe Öffentlicher Bibliotheken. Der Besucher kann am Regal stöbern, im Katalog suchen oder sich individuell beraten lassen. Dabei werden Neue Medien als Informationsquelle immer wichtiger. Darauf reagiert die Q-thek: Zur Grundausstattung gehört ein Multitouch-Screen, das mit wechselnden Informationsangeboten ausgestattet werden kann.

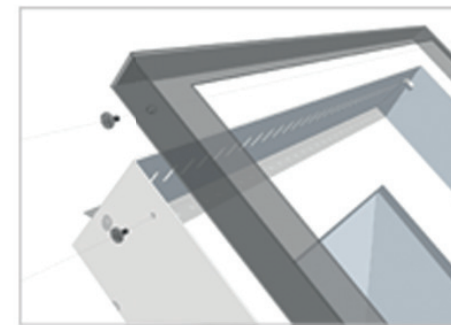
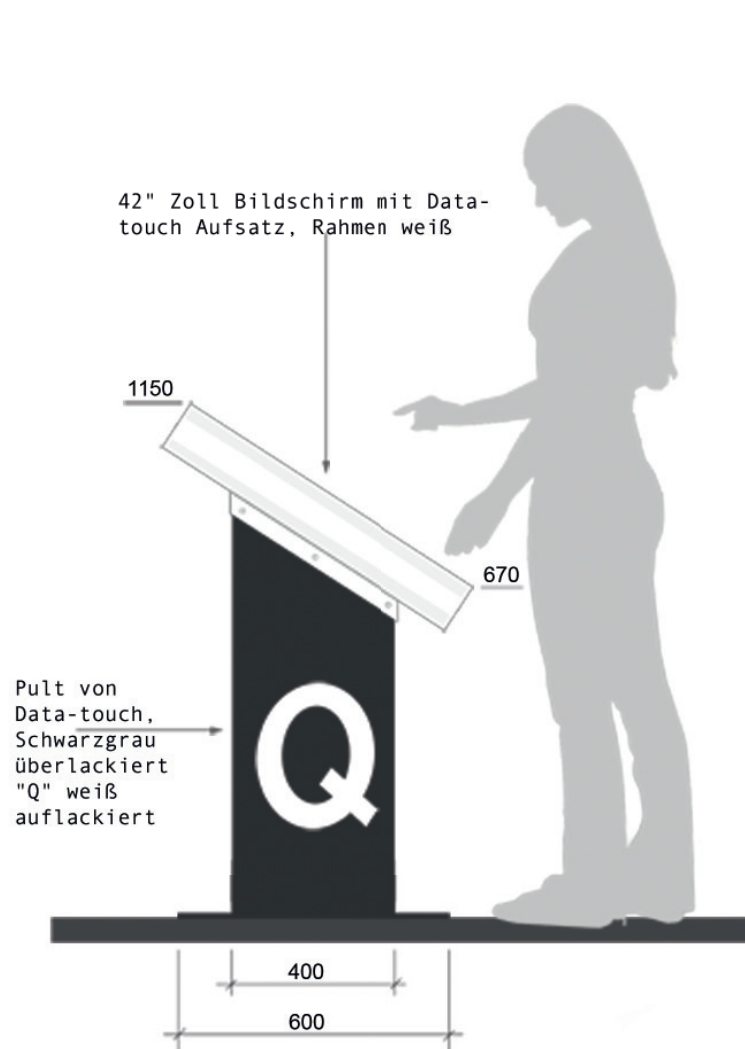


Ein Multitouch-Screen bietet die Möglichkeit, sich spielerisch zu informieren. Mit seiner Hilfe soll der Besucher einen ersten Überblick über die Angebote der Bibliothek erhalten. Selbstverständlich können auch andere Angebote präsentiert werden. Lagepläne, Veranstaltungshinweise, Fahrpläne des öffentlichen Nahverkehrs, aber auch ein Internetbrowser

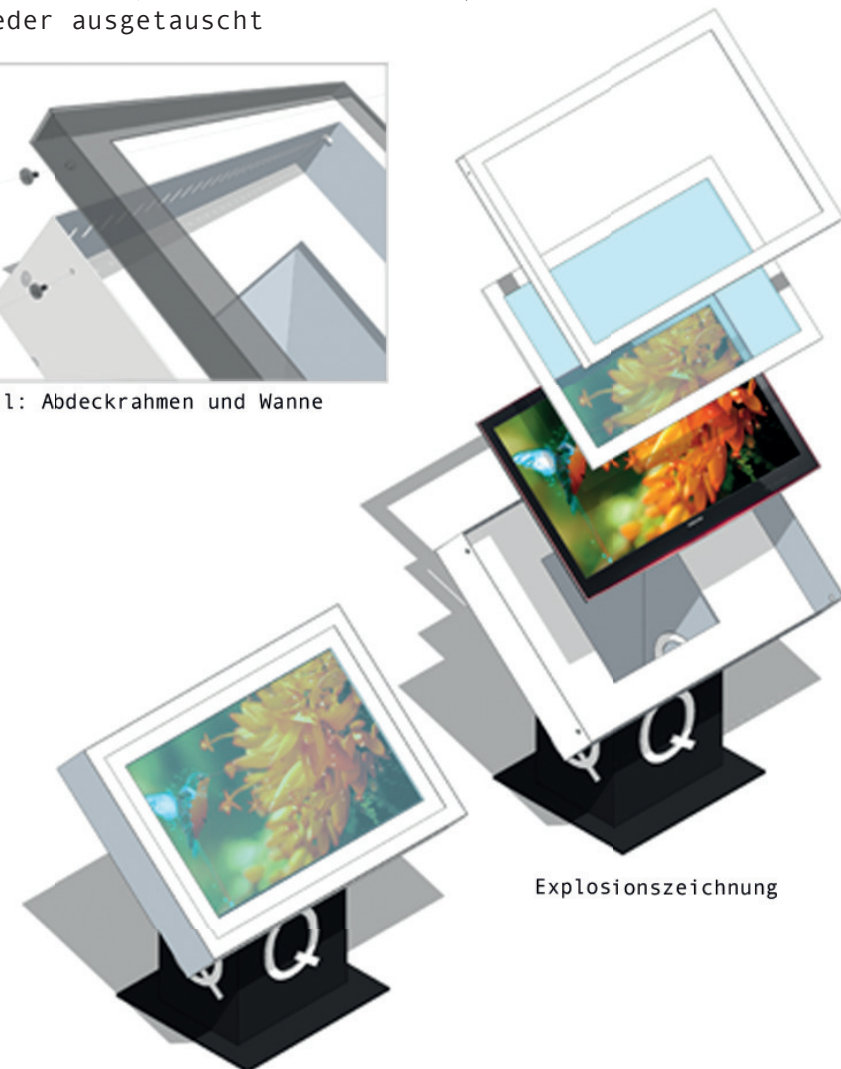
können je nach Bedarf und Konzept eingebunden werden. Auch die spielerischen Elemente sollen nicht zu kurz kommen: Denkbar sind z.B. ein Adventskalender, ein Bibliotheks-Memory oder auch eine Besucherbefragung. Damit das Angebot für die Besucher auch langfristig von Interesse ist, sollten die Inhalte immer wieder ausgetauscht

werden. Selbstverständlich kann die Oberfläche des Touch-Screens an das Design der jeweiligen Bibliothek angepasst werden.

Neben optischen Gründen dient der Rahmen auch als Schutz.
(Unbedingt auf die benötigte Belüftung achten!)



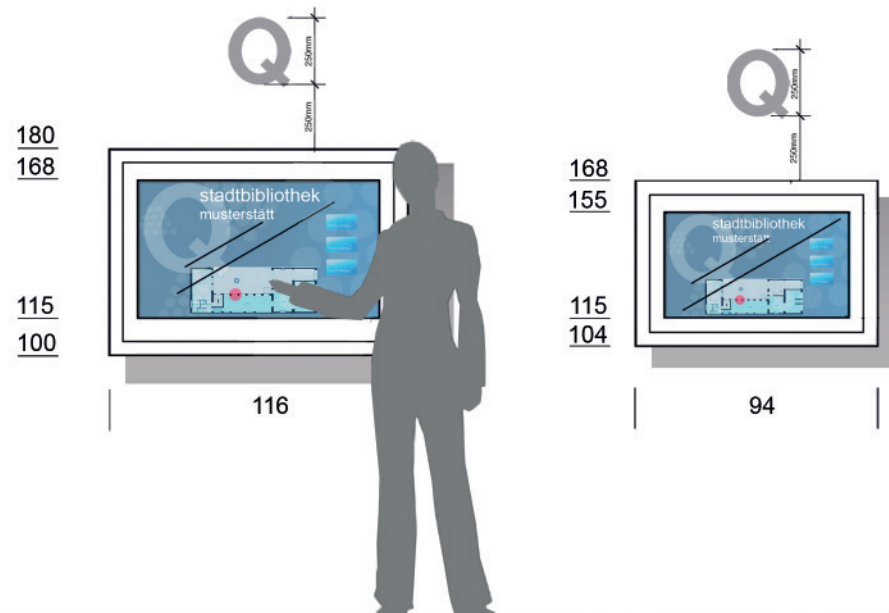
Detail: Abdeckrahmen und Wanne



Explosionszeichnung



Variante 1
z.B. an Stütze befestigt.
Weißer Monitorframe
Flächenbündig eingefasst
Frontlackierung weiß



Variante 2
Rahmen mit Multitouch wird an Bestandswand
befestigt.
Rahmen RAL 9016 verkehrsweiß lackiert
Ober- und Unterseite mit Lüftungsschlitzen
3d-Logo mit Abstand über dem Rahmen



ENTSCHEIDUNGSHILFEN

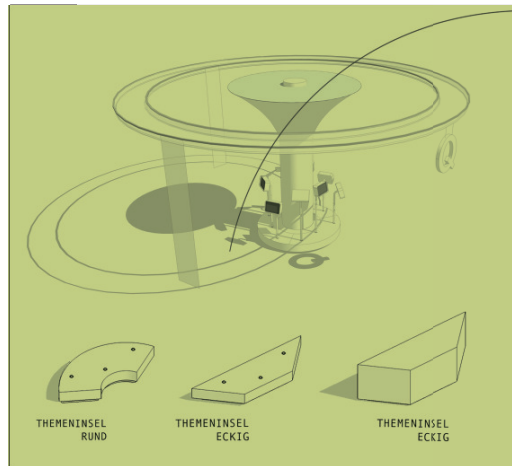
WIE SIEHT IHRE BIBLIOTHEK AUS?

AUS WELCHEM MATERIAL SIND DIE MÖBEL?

WELCHE FARBEN DOMINIEREN DIE EINRICHTUNG?

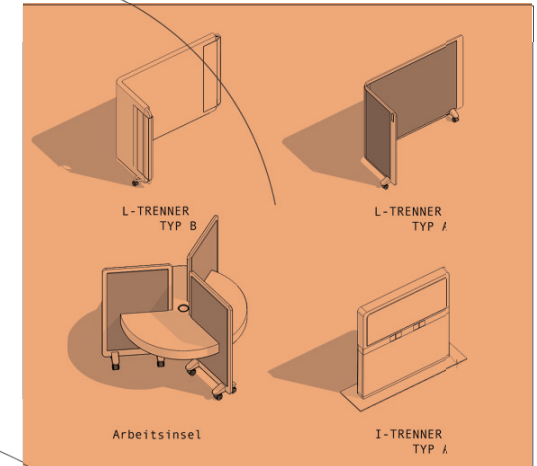
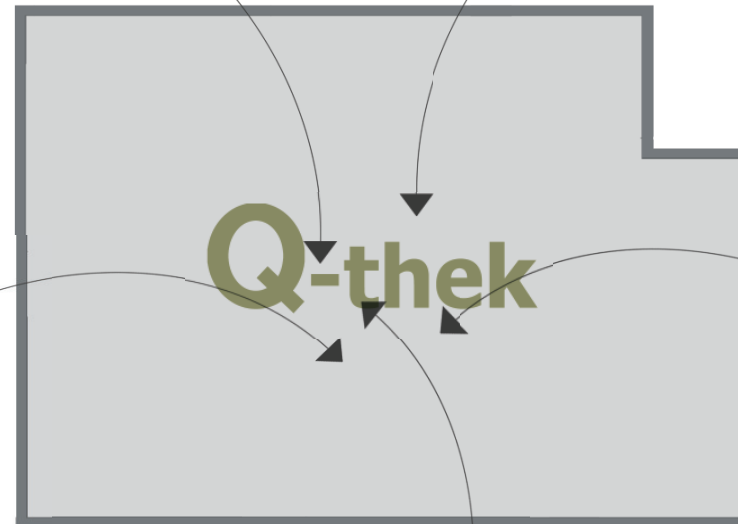


Alle Themenbereiche sollten in der „Q-thek“ berücksichtigt werden. Deshalb gehört aus jedem Bereich mindestens ein Möbel in die neu gestaltete „Q-thek“. Das Lichtobjekt mit einer Themeninsel bilden den Kern der „Q-thek“.



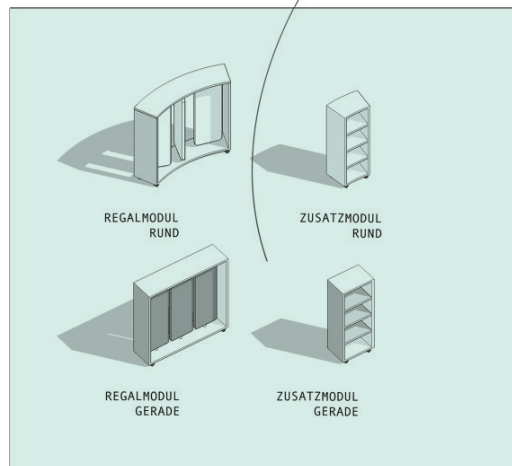
Möbeltypen des Präsentationsbereiches

Beispielgrundriss

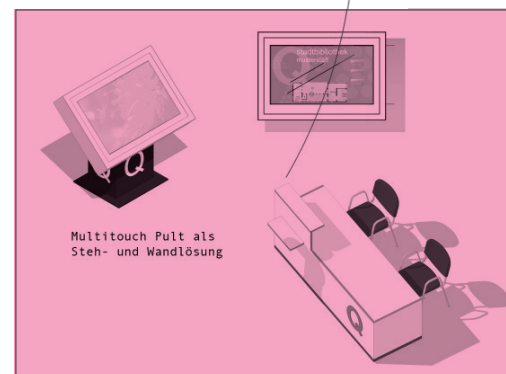


Möbeltypen des Lernbereiches

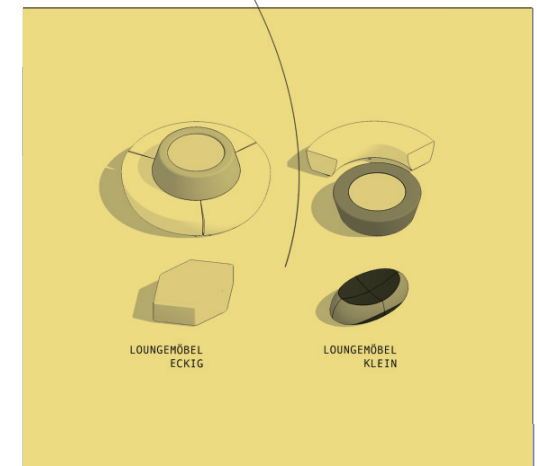
Möbeltypen des Kommunikationsbereiches



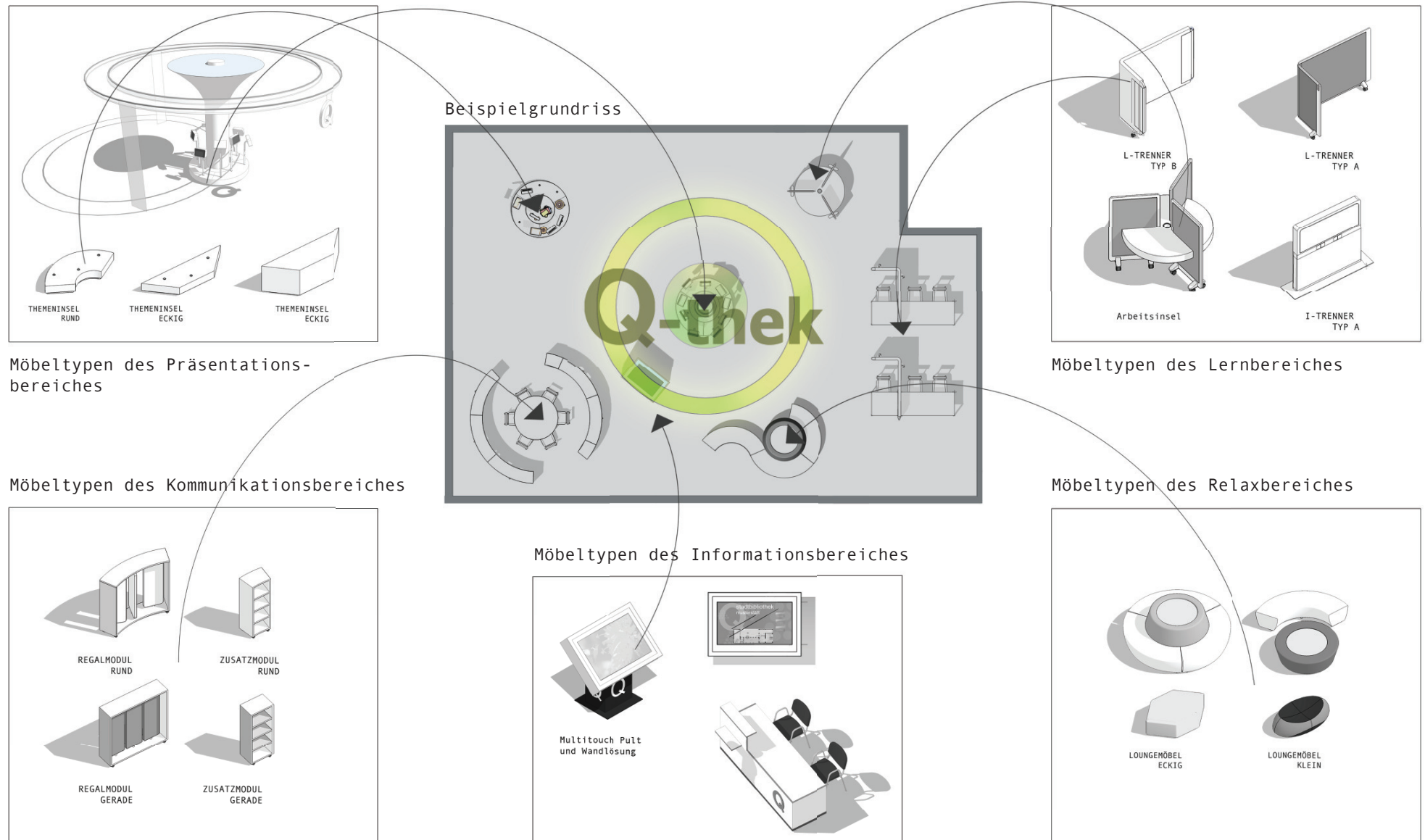
Möbeltypen des Informationsbereiches

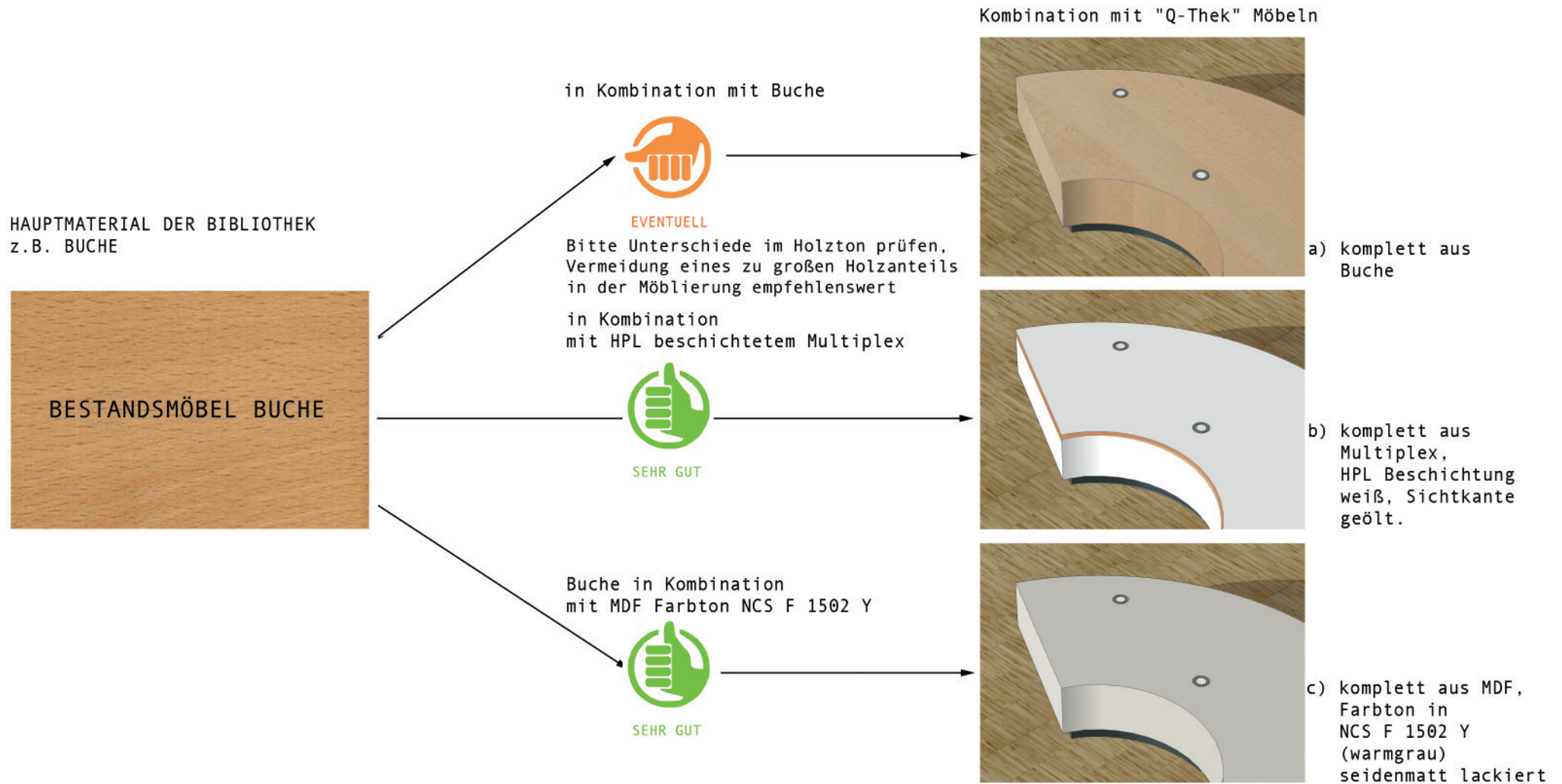


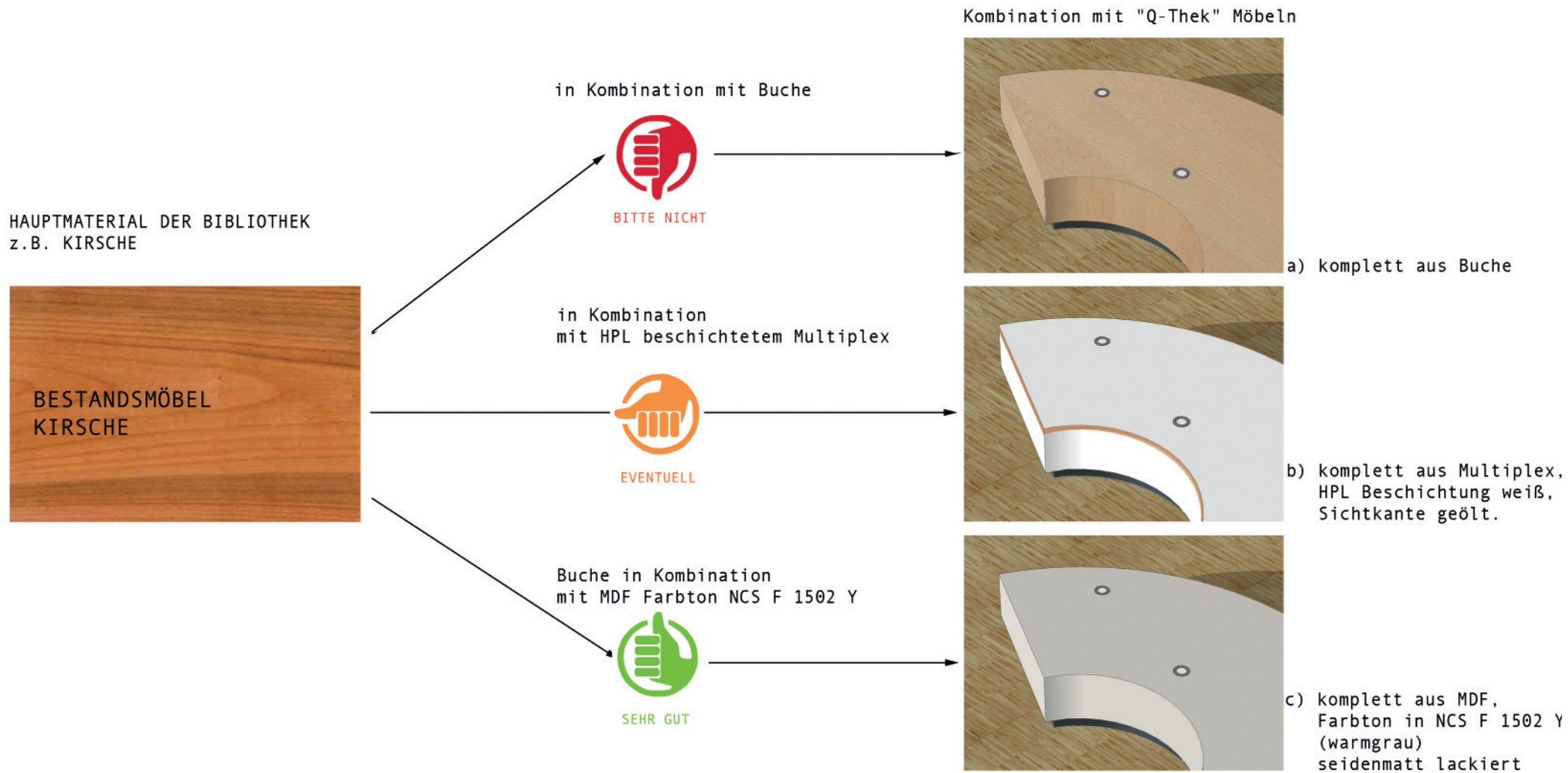
Möbeltypen des Relaxbereiches

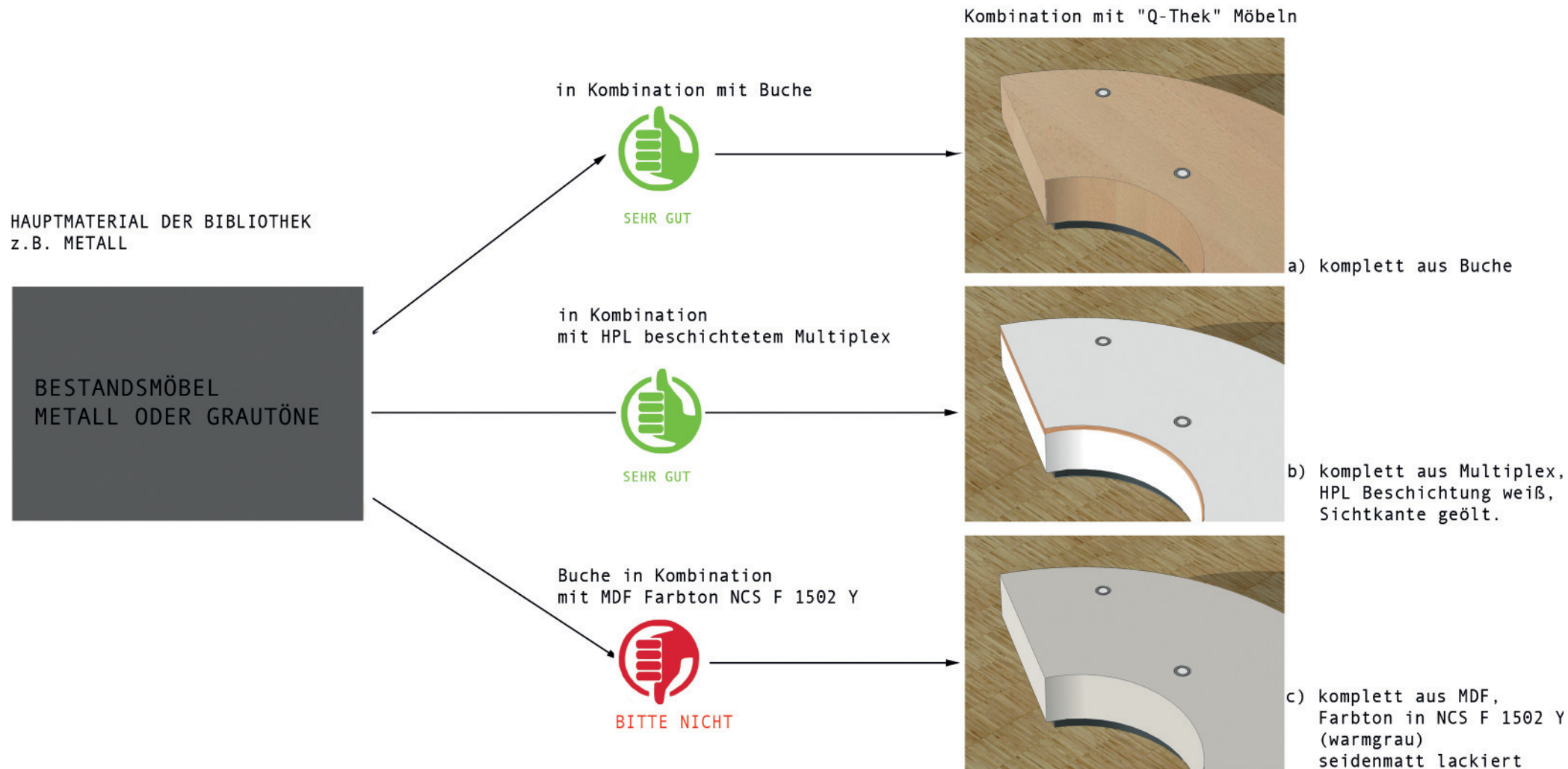


Von jedem Thema / von jedem Bereich gehört
mindestens ein Element in die „Q-thek“





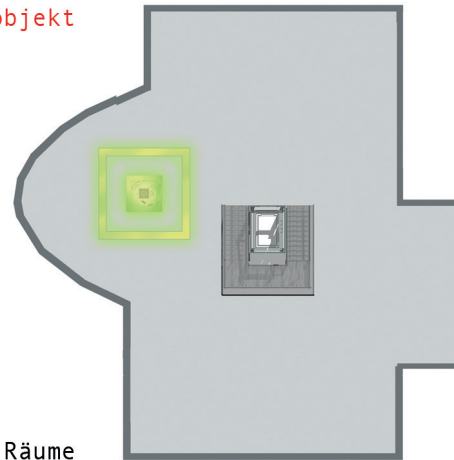




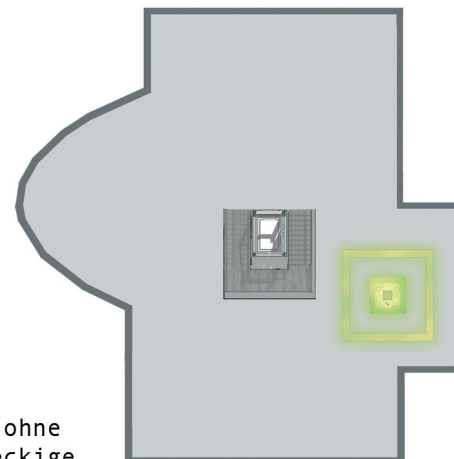
Welche Möbel-Form paßt zu Ihrer Bibliothek?

Beispiel an einem schematischen Grundriss:

Beispiel a: Eckiges Lichtobjekt



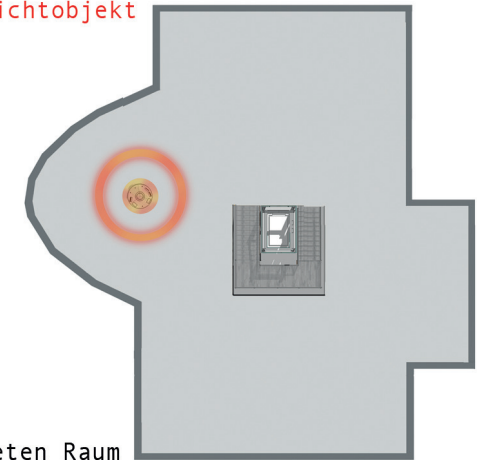
In runde oder abgerundete Räume paßt keine große eckige Form.



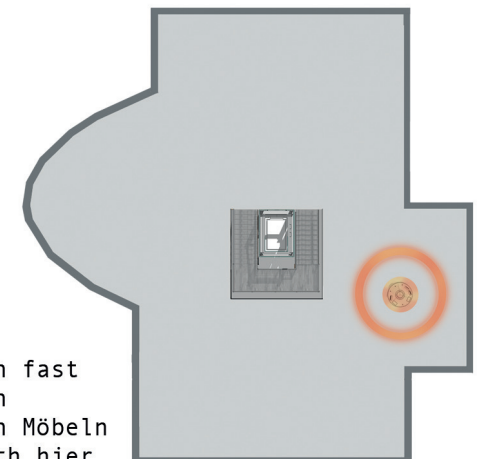
In diesem eckigen Bereich ohne Rundungen lässt sich das eckige Lichtobjekt gut einfügen.



Beispiel b: Rundes Lichtobjekt



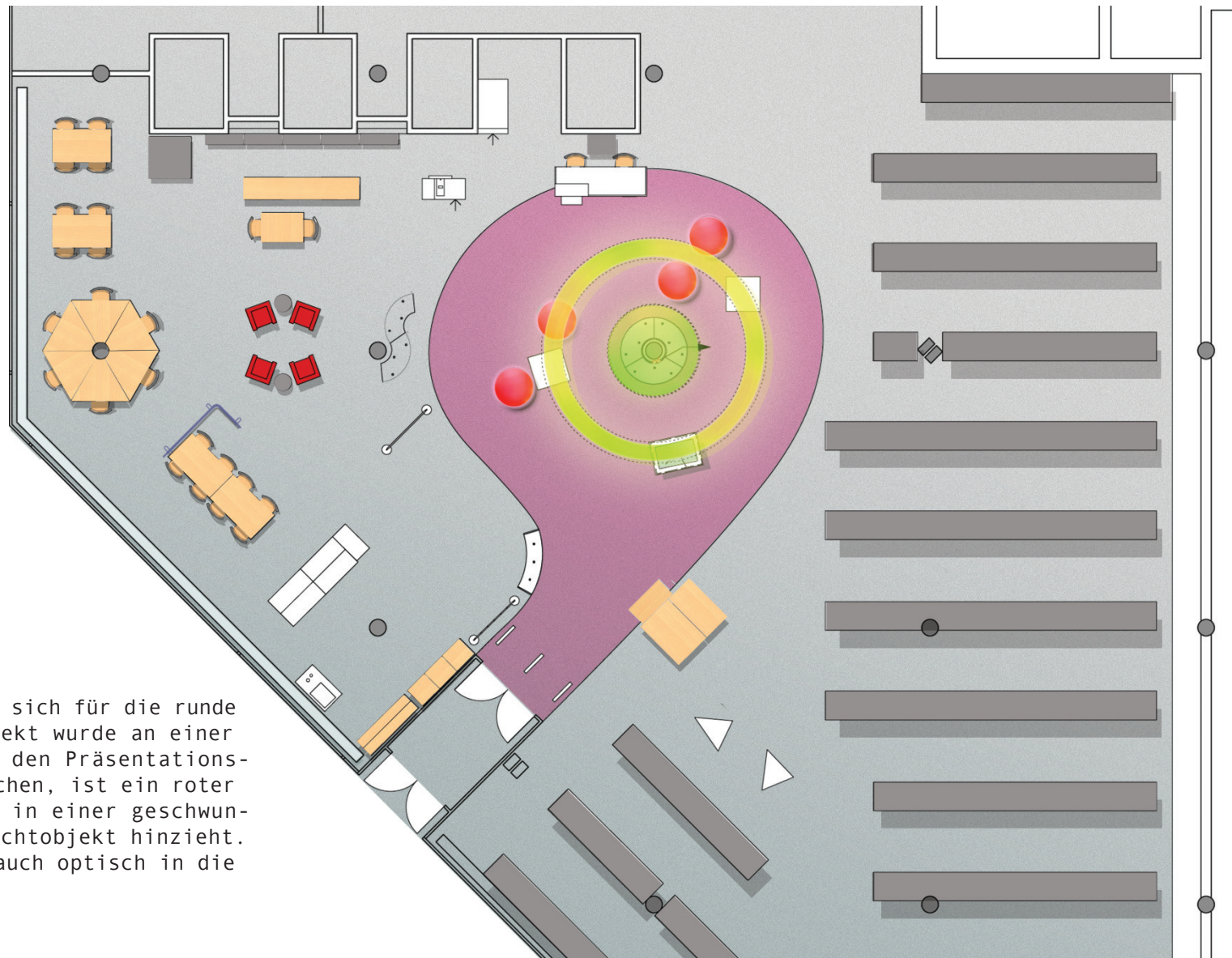
In diesen abgerundeten Raum paßt das runde Lichtobjekt hervorragend.



Runde Formen passen fast immer, wenngleich in Kombination mit den Möbeln die eckige Form sich hier besser einfügt.







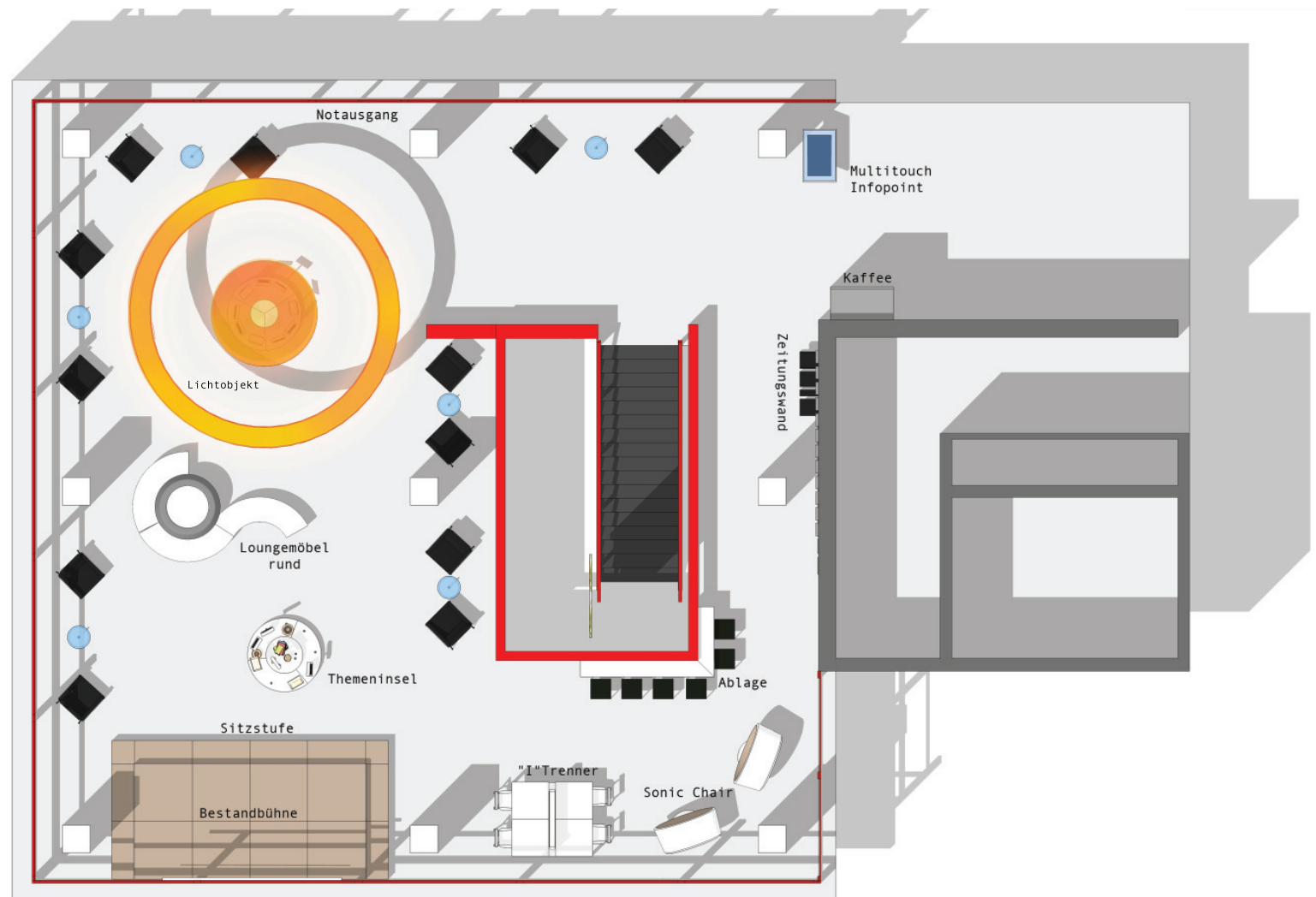
Die Stadtbücherei Kamp-Lintfort hat sich für die runde Variante entschieden. Das Lichtobjekt wurde an einer vorhandenen Stütze angebracht. Um den Präsentationsbereich der „Q-thek“ zu unterstreichen, ist ein roter Teppichboden vorgesehen, der sich in einer geschwungenen Linie vom Eingang bis zum Lichtobjekt hinzieht. Besucher der Bibliothek werden so auch optisch in die „Q-thek“ geführt.



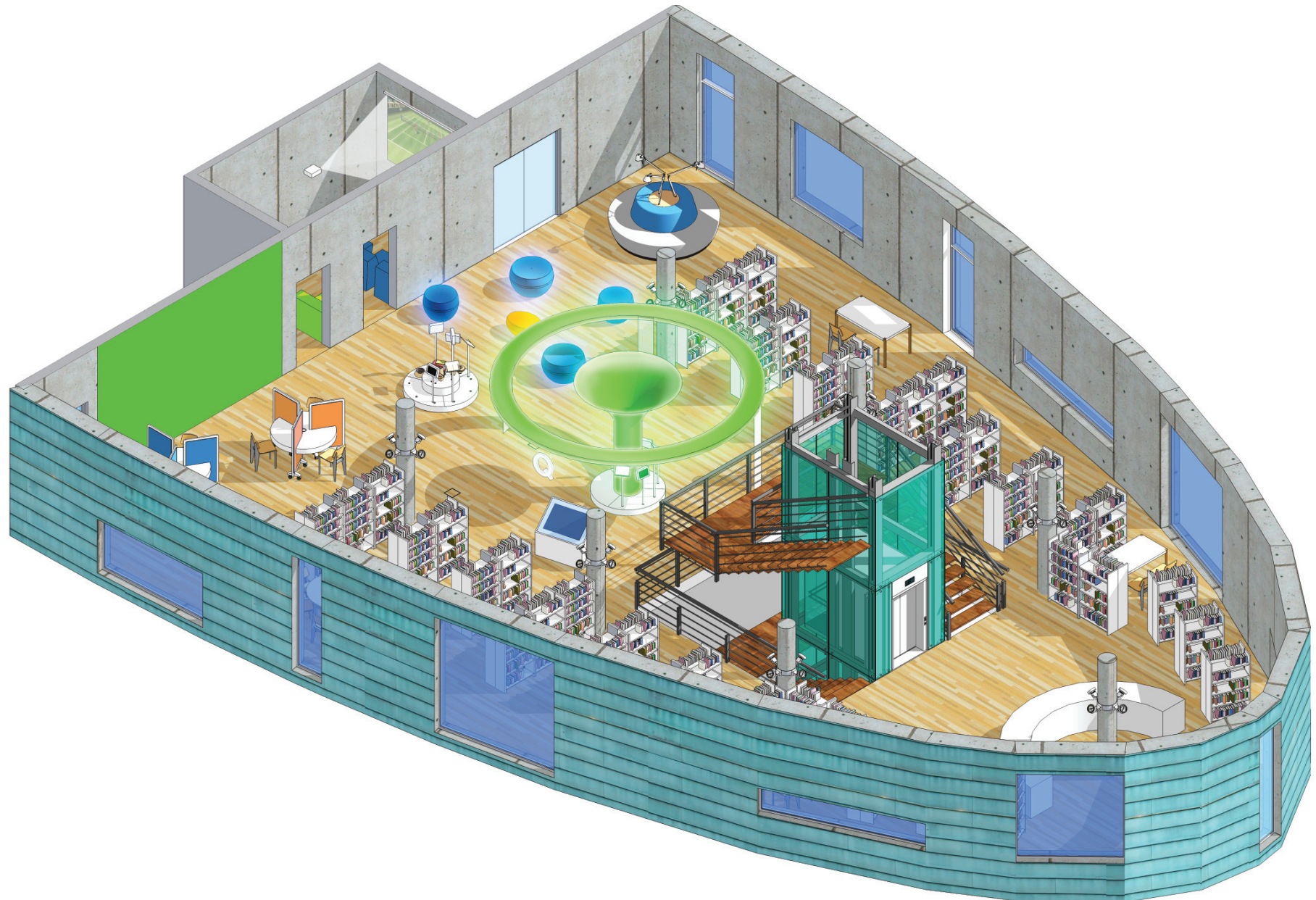
In der Stadtbücherei Kamp-Lintfort wurde die Farbe Rot bereits vor Einrichtung der „Q-thek“ zur Akzentuierung eingesetzt. Eine rote Wand war ebenso wie eine rote Sitzgruppe bereits vorhanden. Deshalb wurde für die Einrichtung der „Q-thek“ auch auf Rot- bzw. Beertöne zurückgegriffen. Die Farbe des Lichtobjekts kann je nach Bedarf angepasst werden. Über 100 Farbtöne stehen zur Auswahl.



Die StadtBibliothek Köln realisiert die „Q-thek“ im Eingangsbereich der Zentralbibliothek. Hier stand eine größere Fläche zur Verfügung. Die vorhandene Bühne wurde in die Planungen mit einbezogen.











Im Rahmen des Projekts „Lernort Bibliothek – zwischen Wunsch und Wirklichkeit“, NRW, wurde die „Q-thek“ in den folgenden Bibliotheken realisiert:

STADT.BIBLIOTHEK.BERGHEIM

Ansprechpartnerin: Rita Höft
Hubert-Rheinfeld-Platz 1
50126 Bergheim
<http://www.stadtbibliothek.bergheim.de>

Stadtbibliothek Dormagen

Ansprechpartnerin: Claudia Schmidt
Marktplatz 1
41539 Dormagen
<http://www.dormagen.de/879.html>

Stadtbibliothek Gütersloh GmbH

Ansprechpartnerin: Petra Imwinkelried
Blessenstätte 2
33331 Gütersloh
<http://www.stadtbibliothek-guetersloh.de>

Stadtbibliothek Hattingen

Ansprechpartner: Bernd Jeucken
Reschop Carré 1
45525 Hattingen
<http://www.bibliothek.hattingen.de>

Stadtbücherei Kamp-Lintfort

Ansprechpartnerin: Katharina Gebauer
Am Rathaus
47475 Kamp-Lintfort
<http://www.kamp-lintfort.de>

Stadtbibliothek Köln

Ansprechpartnerin: Hannelore Vogt
Josef-Haubrich-Hof 1
50676 Köln
<http://www.stadt-koeln.de/5/stadtbibliothek>

Stadtbücherei Münster

Ansprechpartnerin: Monika Rasche
Alter Steinweg 11
48143 Münster
<http://www.muenster.de/stadt/buecherei>



Das Projekt „Lernort Bibliothek – zwischen Wunsch und Wirklichkeit“ ist eine Initiative des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Leitung des Gesamtprojektes liegt bei der Bezirksregierung Düsseldorf, Dezernat 48 Öffentliche Bibliotheken.

Das Konzept und das Möbelprogramm der „Q-thek“ entstanden in enger Zusammenarbeit zwischen dem Architekturbüro Reich und Wamser GbR und den beteiligten Projektbibliotheken.

Die Realisierung der „Q-thek“ wurde vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW finanziell gefördert. Das entworfene Mobilar der „Q-thek“ wurde ausdrücklich für die Nachnutzung in Bibliotheken entwickelt. Diesbezüglich wurden die Nutzungsrechte dem Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW übertragen. Bibliotheken ist die Nachnutzung durch das Ministerium zugestanden.

Ausführendes Architekturbüro:

Reich und Wamser GbR
Ansprechpartnerin: Verena Wamser
Grabenstr. 6
40213 Düsseldorf
<http://www.reichundwamser.de>

Autorenteam:

Verena Wamser
Isabella Dräger
Reich und Wamser GbR

Petra Büning
Sarah Kübler
Dirk Ehlen
Bezirksregierung Düsseldorf

Herausgegeben im Mai 2011
Bezirksregierung Düsseldorf
Dezernat 48 – Öffentliche Bibliotheken
Ansprechpartnerin: Petra Büning
Am Bonnhof 35
40474 Düsseldorf
http://www.brd.nrw.de/schule/privatschulen_sonstiges/Oeffentliche_Bibliotheken/index.jsp



- Titel: Foto der „Q-thek“ der Stadtbibliothek Bergheim
- S. 05: Foto Rubrik Präsentieren: © Ray - Fotolia.com
- S. 05: Foto Rubrik Relaxen: © Aamon - Fotolia.com
- S. 05: Foto Rubrik Lernen: „La“, Von Phillie Casablanca (<http://www.flickr.com/photos/philliecasablanca/3458335383/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 05: Foto Rubrik Kommunizieren: © Yuri Arcurs - Fotolia.com
- S. 05: Foto Rubrik Informieren: „Touch Screen“, Von superkimbo (<http://www.flickr.com/photos/superkimbo/3300164752/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 07: Foto links: Stadtbibliothek Freising, „Leseplätze“, fotografiert von Klaus Dahm (Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen)
- S. 07: Foto rechts: Openbare Bibliotheek Amsterdam, Von Ines 93 (<http://www.flickr.com/photos/pontonoi/3868609516/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 24: Foto links: „Auf der Empore der Zentralbibliothek“, Von Bibliothek der Fachhochschule Hannover (<http://www.flickr.com/photos/bfhh/4605630285/in/photostream/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 24: Foto rechts: „McCleary Library - Snap Shot Day 2011“, Von Timberland Regional Library (<http://www.flickr.com/photos/timberland/5620782796/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 41: Foto links: Stadtbibliothek Augsburg, fotografiert von Klaus Dahm (Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen)
- S. 41: Foto rechts: „the newsroom. imac heaven. note the multicoloured luminaires.“, Von Steve Collins (<http://www.flickr.com/photos/smallritual/3620066261/in/photostream/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 57: Foto links: „Comfortable Seating, Learning Resource Centre, Edge Hill University“, Von jisc_infonet (<http://www.flickr.com/photos/jiscinfonet/405736544/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 57: Foto rechts: © Gernot Krautberger - Fotolia.com
- S. 71: Foto links oben: © lightpoet - Fotolia.com
- S. 71: Foto rechts oben: „Touch Screen“, Von superkimbo (<http://www.flickr.com/photos/superkimbo/3300164752/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 71: Foto links unten: Multitouch Screen der Stadtbibliothek Münster
- S. 71: Foto rechts unten: „Touch screen!“, Von tom.arthur (<http://www.flickr.com/photos/tomarthur/3850995553/>, Zugriff: 19.4.2011)
- S. 75: Foto links: Stadtbibliothek Augsburg, fotografiert von Klaus Dahm (Bayerische Staatsbibliothek, Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen)
- S. 75: Foto mitte: Aufnahme aus der Stadtbibliothek Dormagen
- S. 75: Foto rechts: Aufnahme aus der Stadtbibliothek Münster
- S. 82: Foto links oben: Aufnahme aus der Stadtbücherei Kamp-Lintfort
- S. 82: Foto rechts oben: Aufnahme aus der Stadtbücherei Kamp-Lintfort
- S. 82: Foto links unten: Aufnahme aus der Stadtbücherei Kamp-Lintfort
- S. 82: Foto rechts unten: © Hiltrud Enders, Entwurfsverfasserin der Umgestaltung des Info-Treffs der Stadtbibliothek Kamp-Lintfort im Januar 2009
- S. 85: Foto der „Q-thek“ der Stadtbücherei Kamp-Lintfort
- S. 90: Foto der „Q-thek“ der Stadtbibliothek Bergheim